Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 567. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirthsch. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 4. Dezember 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zur Polenfrage.

Am Sonnabend der vergangenen Woche stand auf der Tagesordnung des deutschen Reichstages eine Interpellation der polnischen Abgeordneten, die Beschwerde darüber führte, daß die polnische Bevölkerung im Reiche „ungleichmäßig" behandelt werde, und welche mit Emphase darauf hinwies, daß solches im Widerspruche stehe mit der staatsrechtlichen Gleichheit vor dem Gesetz; der Herr Reichskanzler müsse darum diesen Zuständen ein Ende machen. Das eine Gute muß man solchen Anzapfungen der Polenfraktion willig zuerkennen, daß sie selbst immer wieder unsere Aufmerksamkeit auf diejenige Frage unserer inneren Politik hinlenkt, die zweifellos zu den allerbedeutungsvollsten zählt, und das in um so höherem Maße, als sie hinübergreift auf das Gebiet der äußeren Politik. Gerade diese letztere Seite unseres Verhältnisses zum Polenthum wird mit der Zeit immer mehr in den Vordergrund treten; das Polenthum beginnt in den Beziehungen der drei Theilungsmächte, des Deutschen Reiches, Oesterreichs und Rußlands, allmählich eine stets an Einfluß wachsende Rolle zu spielen. Wir können darum den polnischen Abgeordneten gar nicht dankbar genug sein, wenn sie uns wieder an unsere wichtigste Aufgabe mahnen, zumal gerade wir so leicht geneigt sind, über dem Tagesgetriebe der uns am allernächsten berührenden privaten und lokalen Interessen den Blick und das Verständniß für die großen Fragen unserer nationalen Zukunft zu verlieren und uns gegen die Erkenntniß zu verschließen, daß am letzten Ende doch das Wohl und Wehe jedes Einzelnen von uns an der kraftvollen Erhaltung und Entwickelung der Gesammtheit hängt. Es würde heißen, Eulen nach Athen tragen, und oft Gesagtes und längst allgemein Bekanntes wiederholen, wollte man der Interpellation die Ehre einer ausführlichen Widerlegung der angeblichen Beschwerdepunkte erweisen. Sie sind sämmtlich rein aus der Luft gegriffen, denn wie alle unsere Feinde, nicht bloß die völlig auf der Lüge aufgebaute Sozialdemokratie, bedienen sich auch die Polen der dankbaren, auf die urtheilslose Menge berechneten Kampfesweise, sich heuchlerisch als die Anwälte von Freiheit und Recht aufzuspielen, obwohl sie die Freiheit nur für sich und ihre Interessen in Anspruch nehmen, sie aber selbst erbarmungslos überall da versagen und vernichten, wo sie die Macht oder auch nur die Möglichkeit der Beeinträchtigung Anderer haben. So fällt schon der erste Vorwurf, den die Interpellation erhebt, und auf den wir als den hauptsächlichsten, von den Interpellanten selbst an die Spitze gestellten allein hier mit einigen Worten eingehen wollen, in Nichts zusammen und zeigt nur die heuchlerische Verlogenheit unserer Gegner. Die Polenfraktion beschwert sich über den angeblichen „Boykott polnischer Gewerbetreibender und Kaufleute seitens der Militärbehörden". Der Staatssekretär Graf Posadowsky hat erklärt, daß die Interpellation erst nach Abschluß der noch stattfindenden Erhebungen beantwortet werden könne. Wenn aber auch wirklich ein solcher Boykott bestände — und wir können nur die Hoffnung aussprechen, daß er besteht —: wer hat ihn denn veranlaßt? Würde er denn etwas Anderes sein als eine Handlung bitterer Nothwehr, uns aufgedrungen durch diejenigen selbst, die sich jetzt mit erkünstelter Empörung dagegen wenden? Ja! was ihnen erlaubt ist, das dürfen wir noch lange nicht thun! Darum wollen wir daran erinnern, daß schon lange, bevor der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken gegründet wurde, der polnische Boykott, d. h. der Boykott deutscher Gewerbetreibender und Kaufleute durch die Polen blühte. Nicht der Hakatismus, wie die Polen glauben machen wollen, hat den Boykott ins Leben gerufen und die Polen zur Abwehr gezwungen, sondern gerade umgekehrt liegen die Dinge. Der Ostmarkenverein ist nur lebendig geworden infolge der polnischen Angriffsbewegung, die gerade den Boykott als ihr liebstes Kampfmittel anwandte. Wir sind die Angegriffenen, und heftig genug mußten jene Angriffe sein, um den geduldigen, die Gerechtigkeit bis zur Selbstvernichtung liebenden Deutschen aufzurütteln. Da blicke man nur in die polnischen Blätter jener Tage und man wird auf jeder Seite sehen, wie zum Boykott gehetzt wurde; vor allen der „Dzienik Posnanski" brachte fast in jeder Nummer die Aufforderung, nur bei polnischen Kaufleuten zu kaufen, nur von polnischen Industriellen Waaren zu beziehen, nur von polnischen Aerzten sich behandeln, nur von polnischen Rechtsanwälten seine Angelegenheiten führen zu lassen. Es wurde da überall als ein Verbrechen an der polnischen Nation bezeichnet, wenn ein Groschen nur dem „polnischen Nationalvermögen" durch Geschäftsverbindung mit Deutschen verloren ginge. Auf diese wilde Agitation, die Hand in Hand gehend mit dem von der ganzen Polenschaft in opferwilligster Weise unterstützten polonisirenden Marzinkowski-Verein thatsächlich zur Schaffung und Förderung des polnischen Mittelstandes, des für uns jetzt fast gefährlichsten Elementes, wesentlich beigetragen und dem Deutschthum ungeheuren Abbruch gethan hat, ist die Gründung des Ostmarkenvereins erst die Antwort gewesen. Wir wollen das hier noch einmal feststellen, damit sich Niemand durch das Geschrei und die gemachte Entrüstung irre führen lasse. Wenn den polnischen Hetzern jetzt wirklich mit gleicher Münze gedient werden sollte, so könnte das alle national Empfindenden nicht anders als mit aufrichtiger Freude erfüllen, denn das dürfen wir nicht vergessen, daß ein mit außerordentlichen und außergewöhnlichen Mitteln kämpfender Feind nur mit außerordentlichen und außergewöhnlichen Mitteln bekämpft werden kann, wenn anders ihm nicht der schließliche Sieg bleiben soll. Wir hoffen, daß unsere leitenden Männer diese Gefahr abwehren werden und den aufbegehrenden Polen jetzt eine Antwort zutheil werden lassen, die sie in ihrer ganzen lügnerischen Anmaßung kennzeichnet, das Vertrauen auf den Sieg der deutschen Sache stärkt und alle, die im Kampfe mit dem Polenthum ringen, zu nachhaltigem Widerstande ermuthigt.

Römische Kollekte bei Evangelischen.

Zu dieser Frage nehmen jetzt auch die „Deutsch-evangelischen Blätter", die früher von Prof. Beyschlag, seit dessen Tode aber von unserem Hallenser Theologieprofessor D. Erich Haupt und dem Berliner Juristen Geh. Justizrath Prof. D. Dr. Kahl herausgegeben werden, das Wort. Prof. Haupt schreibt in dem Dezemberhefte der genannten Zeitschrift, ganz in unserem Sinne, Folgendes:

In Halle wird gegenwärtig von den grauen Schwestern des hiesigen Elisabethhauses eine Kollekte für ihre Krankenpflege auch bei den evangelischen Einwohnern gesammelt. Das hat viel böses Blut gemacht. Die „Hallesche Zeitung" und die „Deutsch-evang. Korrespondenz" haben ihre Stimme dagegen erhoben. Es scheint mir nöthig, ein prinzipielles Wort über diesen Gegenstand zu sagen. An sich kann ich es nicht für eine Verleugnung der eigenen Kirche ansehen, wenn ein Protestant auch für Bedürfnisse einer anderen Kirche beisteuert. Es kann sogar Pflicht der Nächstenliebe sein. Wenn römische Christen kein Gotteshaus haben und auch nicht die Mittel, ein solches zu bauen, so würde ich es nicht für eine Verleugnung halten, ihnen zum Bau zu helfen. Wenn sie für ihre Nothleidenden Hilfe gebrauchen, die ich ihnen leisten kann, warum sollte ich sie ihnen nicht leisten? Wenn ein Armer mich um eine Gabe bittet, ich werde wahrlich mir nicht erst seinen Taufschein zeigen lassen. Die Sache hat aber doch eine wohl zu beachtende Kehrseite. Erstens bin ich es meiner Kirche schuldig, daß ich nur da für eine andere Kirchengemeinschaft hilfreich eintrete, wo diese die gleiche Pflicht auch ihrerseits anerkennt. Private Gaben an Einzelne bleiben hier ganz außer Rechnung. Wenn aber die grauen Schwestern für ihre Anstalt kollektiren, so handelt es sich um eine Institution der römischen Kirche, für welche diese Kirche durch ihre Organe bittet. Und da ist die erste Frage: ist die römische Kirche bereit, ihre Glieder anzuweisen, daß sie auch für unsere Diakonissenhäuser Gaben bereit halten? Wenn nicht, so verbietet mir die Selbstachtung, ihnen zu helfen. Zweitens muß ein wirklicher Nothstand der römischen Kirche auf ihrem eigenen Gebiet vorliegen. Der ist aber hier nicht vorhanden. Die römische Kirche ist reich genug, ihre Kranken selbst zu versorgen. Speziell hierorts liegt ein Bedürfniß der verhältnißmäßig kleinen römischen Gemeinde für ein so großes Krankenhaus gar nicht vor. Es dient auch gar nicht ausschließlich der römischen Gemeinde, sondern verpflegt ebenso Angehörige des evangelischen Glaubens. Das ist völlig normal, wo die letzteren sonst keine Hilfe finden können. Aber die große evangelische Bevölkerung unserer Stadt hat die Pflicht, für ihre eigenen Kranken selbst zu sorgen. Also unter dem Titel, daß auch diese im Elisabethhause verpflegt werden dürfen, darf sie nicht für dieselbe ihre Gaben geben, sondern hat in erster Linie dafür zu sorgen, daß dieselben nicht nöthig haben, in solch' römisches Krankenhaus zu gehen, d. h. sie hat ihre Gaben unserem eigenen Diakonissenhaus zuzuwenden, um dasselbe dadurch in den Stand zu setzen, alle Bedürfnisse zu befriedigen. Ist ein einziges Haus dazu nicht ausreichend, so haben wir ein neues zu bauen. So lange wir nicht unsere eigenen Bedürfnisse befriedigt haben, ist es ein sittliches Unrecht, für Fremde zu sorgen, so gewiß, als es ein Unrecht wäre, unsere Kinder hungern zu lassen, um fremde zu speisen. Leute, die innerlich weder römisch noch evangelisch sind, die nur den Gesichtspunkt haben, daß hier und dort Kranke verpflegt werden, mögen anders stehen; aber ein überzeugter evangelischer Christ darf sich der Pflicht nicht entziehen, dafür zu sorgen, daß seine Glaubensgenossen nicht bei Genossen eines anderen Glaubens zu Gast gehen müssen. Ob in dem Elisabethhause Propaganda getrieben wird, weiß ich nicht; ich setze voraus, daß die evangelischen Kranken von ihren eigenen Geistlichen seelsorgerlich bedient werden, setze voraus, daß die Praxis wenigstens hierorts besser ist als die römische Theorie, welche verbietet, „Nichtkatholiken direkte Dienstleistungen zur Herbeirufung ihres Geistlichen" zu erweisen (päpstliche Entscheidung vom 14. Dezember 1898). Das Alles entbindet uns nicht von der Pflicht, unsere Kranken selbst ausreichend zu versorgen. Ebenso ist es für die Feststellung unserer Pflicht gleichgiltig, daß die Staatsbehörde die Einsammlung der Kollekte auch bei den Evangelischen genehmigt hat. Sie hat es ihnen erlaubt, sich an uns zu wenden, aber sie zwingt uns nicht, für diesen Zweck beizusteuern; das haben wir allein mit unserem Gewissen abzumachen. Wohl aber möchte ich den Wunsch aussprechen, daß der Staat in dieser Beziehung die Grenzen der Kirchen anerkenne und Kollekten für die Bedürfnisse der einen Konfession grundsätzlich nur bei den Angehörigen dieser Konfession sammeln lasse. Wenn ein römischer Christ für evangelische Zwecke, ein evangelischer für römische etwas geben will, so ist das seine Sache; aber offiziell sollte ein Kollektiren für spezifisch konfessionelle Institutionen, d. h. solche, die ausgesprochenerweise von einer Kirche getragen werden, auf die Angehörigen dieser Konfession beschränkt werden. Denn schiedlich heißt hier friedlich.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Dezember.

* **Wechsel in den Armeekorps-Kommandostellen.** Wie wir von gut informirter Seite hören, soll der Rücktritt der kommandirenden Generale des III. und XV. Armee-Korps, v. Lignitz und Herwarth von Bittenfeld, bevorstehen. Von der Neigung des Generals von Lignitz, den Abschied zu nehmen, hörte man schon des Längeren. An seiner Stelle soll der diensthabende Generaladjutant des Kaisers und Kommandant des Allerhöchsten Hauptquartiers, General der Infanterie v. Plessen, zum kommandirenden General des III. Armeekorps designirt sein, während für das XV. Armeekorps der Kommandeur der 3. Division in Stettin, Generalleutnant Ritter Hentschel von Gilgenheimb dem Vernehmen nach in Aussicht genommen ist.

* **Militärgerichte.** Wie wir erfahren, hat das Kriegs-Ministerium die Verfügung erlassen, daß in Militärstrafsachen die Vertreter der Anklage in den Gerichtssitzungen die Auffassung ihres Gerichtsherrn in den abzuurtheilenden Fällen nicht mittheilen sollen, damit jede Beeinflussung der Richter vermieden wird.

* **Eine Präsidentschaftskrise im Reichstage?** Die halbstündige Unterbrechung der gestrigen Reichstagssitzung zur genauen Feststellung des Ergebnisses der Zettelabstimmung war, wie verlautet, dadurch veranlaßt worden, daß ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei dem Präsidenten Grafen Ballestrem während der Einsammlung der Stimmzettel ankündigte, das zu erwartende Ergebniß auf Grund der letzhin wiederholt verbesserungsbedürftig gewesenen Abstimmungssummen anzweifeln und eine genaue Feststellung sogleich verlangen zu wollen. Deshalb ließ der Präsident selbst die Pause eintreten und daher die große Heiterkeit bei den Sozialdemokraten, weil sie die durch die lex Aichbichler der namentlichen Abstimmung abgewonnene halbe Stunde auf diese Weise wieder hinzuthun konnten. — Während der Unterbrechung schossen nun die Gerüchte üppig ins Kraut, am kräftigsten grünte das von der Präsidentenkrisis; es kam hinzu, daß Graf Stolberg nach der Pause die Leitung der Verhandlungen übernahm. Der „Post" wird indeß versichert, daß Graf Ballestrem die Geschäfte weiterführen wird, obgleich, was Jedermann erklärlich sein wird, die Erfahrungen der letzten Zeit ihn sehr aufgeregt und verstimmt haben sollen. Nach einer einem Parlamentskorrespondenten aus Centrumskreisen abgegebenen Versicherung soll sich Graf Ballestrem mit Entschiedenheit weigern, einer Aenderung der Geschäftsordnung in der Richtung zuzustimmen, daß die Machtvollkommenheit des Präsidenten erweitert werde, weil er sich zu nervös fühlte, um die alsdann zu befürchtenden stärkeren Zusammenstöße über sich ergehen lassen zu können. Zunächst habe sich das Präsidium des Reichstages dahin verständigt, sich alle zwei Stunden abzulösen. Die „Tgl. Rdsch." theilt zu den Gerüchten über eine Präsidentschaftskrise Folgendes mit:

Graf Ballestrem soll von den Vorgängen der letzten Tage über die Maßen angegriffen sein und an Schlaflosigkeit leiden; es kann aber auch andere politische Gründe haben. Im Reichstage hieß es gestern, Graf Ballestrem hätte sehr scharfe Auseinandersetzungen mit den Führern des Centrums, vor Allem mit Dr. Spahn, gehabt, und einzelne wollten sogar wissen, der Präsident hätte, als er bei der Abstimmung über die geschäftsordnungsmäßige Zulässigkeit des Antrages v. Kardorff für kurze Minuten noch einmal erschien, einen blauen Stimmzettel in die Urne geworfen. Das heißt nämlich: „Ich enthalte mich der Abstimmung." Andere erzählen sogar, Graf Ballestrem habe sich zu dieser Abstimmung nur mühsam in den Saal schleppen können und sich dann sofort mit Unterstützung einiger Freunde in sein Zimmer begeben müssen. Und wieder Andere nennen als künftigen Reichstagspräsidenten Herrn Gröber. Was Wahres an diesen Gerüchten ist, entzieht sich unserer Kenntniß. Vorläufig hat Graf Ballestrem jedenfalls noch nicht demissionirt.

Auch der zweite Vizepräsident Büsing soll übrigens, wie die „Freis. Ztg." berichtet, sehr angegriffen sein.

* **Aus dem Reichstage.** Ueber die gestrige Sitzung, in der die Sozialdemokraten sich wiederum wie die Gassenbuben betragen haben, ist noch weiter zu melden: Unter dem tosenden Lärm der Linken wurde die Zulässigkeit des berichtigten Antrages von Kardorff mit 200 gegen 44 Stimmen beschlossen. Zehn Minuten nach 7 Uhr wurde ein Antrag des wildliberalen Rösicke-Dessau auf Vertagung abgelehnt. Eine längere, an stürmischen Zwischenfällen reiche Geschäftsordnungsdebatte entspann sich darüber, ob über den Schluß der Debatte bei wesentlich formellen und nicht materiellen Fragen ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zulässig sei. Der gerade das Präsidium

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0001

führende Vizepräsident Büsing wollte eine Entscheidung des Hauses herbeiführen. Hiergegen machte die äußerste Linke Widerspruch geltend. Der Zweck der Uebung war, zu verhindern, daß in die materielle Berathung des Antrages von Kardorff in absehbarer Zeit könne eingetreten werden. Nach einer um ½9 Uhr Abends vorgenommenen namentlichen Abstimmung über eine reine Geschäftsordnungsfrage wurde bei der Fragestellung über eine neue Abstimmung, während der Vizepräsident Graf Stolberg das Präsidium führte, minutenlang ein wahnsinniger Lärm von der äußersten Linken verübt. **Um 9 Uhr wurde der neue Obstruktionsantrag mit 209 gegen 68 Stimmen abgelehnt.** Als zur Abstimmung über eine weitere Geschäftsordnungsfrage geschritten wurde, inszenirten die Obstruktionisten der äußersten Linken einen neuen Tumult, der während längerer Zeit bedenkliche Konsequenzen zu zeitigen drohte. Die Sozialdemokraten verlangten stürmisch weitere Debatte vor der Abstimmung. Dem Vizepräsidenten Grafen Stolberg entflog bei dem ununterbrochenen Versuche die Ruhe wieder herzustellen, die Glocke. Darüber freuten sich die Tumultuanten wie die Kinder. Alsbald aber schrieen sie wieder darauf los, als ob sie einen Abbruch der Verhandlung provoziren wollten. Sie legten dann gegen die Abstimmung über die Verweisung einer Geschäftsordnungsfrage an die Geschäftsordnungskommission Protest ein. Abg. Singer (Soz.) wurde, als er sich erdreistete, dem Präsidenten vorzuwerfen, er habe sich zu einem Beschluß hergegeben, zur Ordnung gerufen. Kurz vor ½10 Uhr vertagte Graf Stolberg die Sitzung und beraumte die Fortsetzung der Berathung auf Mittwoch Mittag 12 Uhr an. — Die „Nat.-lib. Korresp." schreibt: Für den Fall, daß es gelingen sollte, die zweite Berathung der Zollvorlage vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen, was allerdings nach den gestrigen Vorgängen noch stark zu bezweifeln ist, besteht die Absicht, die dritte Lesung bis nach Beendigung der ersten Berathung des Etats zu verschieben, d. h. bis in das letzte Drittel des Januar nächsten Jahres.

* **Neue Obstruktionsanträge.** Die Sozialdemokraten haben neue Anträge zur zweiten Berathung des Zolltarifs gestellt.

* **Der Freisinnigen Vereinigung** up to date widmet der Abg. Richter heute in der „Freis. Ztg." folgende Zeilen: „Die Freisinnige Volkspartei hatte auch, so lange Herr Rickert noch Einfluß besaß, und selbst während der Verhandlungen der Tarifkommission nicht wahrgenommen, daß die Freisinnige Vereinigung sich der Sozialdemokratie in dem Obstruktionsfeldzug anschließen werde. Noch während der Kommissionssitzungen hatten Verständigungen zwischen den beiden freisinnigen Parteien über die zu beobachtende Taktik stattgefunden. Erst seitdem Abg. Barth die Führung der Fraktion übernommen, sind die Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung wie die Unteroffiziere eingeschwenkt auf die Parole, welche Abg. Singer auszugeben jedesmal für gut fand. Man gewinnt freilich den Eindruck, daß es selbst in der Fraktion der Freisinnigen Vereinigung manchen Mitgliedern derselben in der Gefolgschaft des Herrn Singer sehr unheimlich wird. Abg. Hänel kommt nicht nach Berlin, und die Abg. Ernst, Fahle, Hoffmeister und Steinhauer erinnern wir uns kaum, bei der Ausführung der Obstruktion bemerkt zu haben."

* **Das Gebet für den Reichstag.** Anläßlich der letzten parlamentarischen Vorgänge erörtert die „Kreuz.-Ztg." die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Gebets für den Reichstag in den evangelischen Kirchen. Das Blatt meint, viele treue Pastoren und ernste Kirchenbesucher hätten sich in der letzten Zeit bei der sonntäglichen Fürbitte für den Reichstag schmerzliche Gedanken gemacht. Es liege die Versuchung nahe, zu sagen: „Ist es nicht ein Hohn, diesen Reichstag an heiliger Stätte überhaupt zu erwähnen?" Ja, es wisse, daß manche Pastoren, von derartigen Empfindungen beherrscht, daß Gebet für den Reichstag auslassen. Die „Kreuz-Ztg." fährt dann fort: „Aber das ist unrecht — nicht nur weil es Ungehorsam gegen die kirchliche Behörde darstellt, sondern noch viel mehr, weil es einen Mangel des Glaubens an die Macht des Gebets in sich schließt. Möchten vielmehr alle, die wirklich beten können, aus dem Blick auf die schmachvollen Vorgänge im Deutschen Reichstage die starke Anregung entnehmen, die Fürbitte recht ernstlich und inbrünstig zu üben und dadurch — ohne Haß und Bitterkeit — die Macht der Finsterniß zu überwinden! Wenn alle gläubigen Christen sich sonntäglich zu solchem Gebet zusammenschließen, so muß das einen Erfolg erzielen."

* **Entschädigung für Lehrer an Kreiskonferenzen.** Im preußischen Etat werden jährlich 300 000 Mark zu Entschädigungen an Elementarlehrer und -Lehrerinnen für die Theilnahme an amtlichen Kreiskonferenzen ausgeworfen. Bisher wurden hier und da aus diesem Fonds auch den an mittleren Schulen angestellten Lehrpersonen Entschädigungen gewährt. Der Kultusminister hat nunmehr bestimmt, daß davon künftig abzusehen sei, da der betreffende Etatstitel nach den bei seiner Einstellung in den Etat getroffenen Abmachungen ausschließlich für in Volksschulen angestellte Lehrpersonen bestimmt worden ist. Gleichzeitig hat der Minister aber auch verfügt, daß Lehrpersonen an Mittelschulen von der Verpflichtung zur Theilnahme an den Kreislehrerkonferenzen zu entbinden sind, wenn ihnen dadurch besondere Kosten erwachsen würden.

* **Die Arbeiterschaft und die Essener Kaiserrede.** Die Arbeiterschaft der großen Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau beschloß in öffentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit, bei dem kurzen Besuch des Kaisers in Breslau am Freitag Spalier zu bilden und dem Kaiser durch eine Deputation ihr Einverständniß mit der bekannten Kaiserrede in Essen nach Krupps Beerdigung auszusprechen.

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** Prinz Alexander Hohenlohe wird in Hagenau-Wackenburg wieder kandidiren. — In Landsberg-Soldin ist am Sonntag Abg. Schrader in einer liberalen Wählerversammlung als Reichstagskandidat aufgestellt worden. — Im 18. hannoverschen Wahlkreise (Stade-Osterholz-Braunthal) werden die Welfen bei der nächsten Reichstagswahl einen Herrn R. Dörscher in Lehr als Kandidaten aufstellen. — Der elsässische Reichstagsabg. Mérot, Vertreter für Diedenhofen, wird eine Reichstagskandidatur nicht mehr annehmen.

* **Der Konflikt mit Venezuela.** Der „N. Pol. Corr." wird an maßgebender Stelle bestätigt, daß über den Inhalt der Mission des vom Präsidenten Castro nach Amerika entsandten Finanzagenten Seligmann die Regierungen von Deutschland und England amtlich nicht unterrichtet worden sind und daher bis auf Weiteres auch nicht in der Lage sind, davon Notiz zu nehmen.

Zur zollpolitischen Lage

wird uns von geschätzter Seite geschrieben: In Nr. 563 der „Hall. Ztg." ist ein Artikel der „Kreuzzeitung" über die Stellung der Konservativen zum Antrag Kardorff wiedergegeben worden. Das konservative Berliner Blatt hat sich bekanntlich auf den Boden der Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und den Mehrheits-Parteien gestellt, „obwohl die Landwirthschaft schlecht weggekommen ist und sich mit dem Allernothwendigsten begnügen muß". Die „Kreuzzeitung" hat sich zu diesem Schritte entschlossen, „weil durch das Vorgehen der Minderheit die Lage derartig verschoben worden ist, daß die Zollfrage ihren wirthschaftspolitischen Charakter völlig verloren hat, und daß es heute heißt: wer soll Sieger sein — die staatserhaltenden Mächte, die Träger der Reichsidee und der Monarchie, oder die Vorkämpfer der Revolution sammt ihren Mitläufern im bürgerlich zahmen Gewande?"

Der Zolltarif hat in der That manche Wünsche der Landwirthschaft unbefriedigt gelassen. Das sind aber Wünsche, die, wie sich in den ausgedehnten Verhandlungen in der Kommission und im Plenum zweifellos ergeben hat, jedenfalls in diesem Reichstage kaum auf Erfüllung rechnen können. Wer dieser Thatsache vom Standpunkte des praktischen Politikers Rechnung trägt, der wird wünschen, nun wenigstens das zu sichern, was dieser Reichstag im Einverständniß mit den verbündeten Regierungen durchsetzen kann. Viel schlimmer als das Aufgeben eines Theils der berechtigten Forderungen der Landwirthschaft würde der Verlust dessen sein, was sich bis zum Ablauf der gesetzgeberischen Vollmachten dieses Reichstages thatsächlich durchsetzen läßt. Auf den erwerbenden Ständen, namentlich auf der Landwirthschaft lastet jetzt ein fast unerträglicher Druck der Ungewißheit, der durch die sozialdemokratische Verschleppung der Entscheidung über die Tarif-Vorlage verursacht worden ist. Dieser Druck muß beseitigt werden. Das Land hat nach jahrelanger Beunruhigung durch die Zolltarif-Frage ein Recht darauf, endlich zur Klarheit und zu einem sicheren Bewußtsein der wirthschaftlichen Zukunft zurückzukehren. In diesem Sinne würde das baldige Zustandekommen der Tarif-Reform als eine Befreiung begrüßt werden. Es ist verfassungswidrig, wenn man zwischen dem Willen der Reichstagsmehrheit, der getragen ist durch die Zustimmung der verbündeten Regierungen, und dem von der Mehrheit erstrebten Gesetz die Geschäftsordnung des Reichstages einzuschieben sucht, um die Mehrheit an der Durchsetzung ihres Willens zu hindern. Siegt in diesem Kampfe die sozialdemokratische Obstruktion, so wird eine konstitutionelle Mitwirkung der staatserhaltenden Parteien an der Reichspolitik in Zukunft kaum noch möglich sein. Die Sozialdemokratie sucht die parlamentarische Maschine überhaupt zum Stillstand zu bringen. Ihre jüngsten Ausfälle gegen ein Präsidium, das auch gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten stets strenge, ja für ein konservatives Empfinden fast zu weit gehende Unparteilichkeit geübt hat, beweisen, daß es den Genossen Singers und Bebels nur darum zu thun ist, die bisher gerade im Deutschen Reichstage hochgehaltenen guten Sitten zu untergraben und den Parlamentarismus in seinen Grundvesten zu erschüttern.

Deutscher Reichstag.

228. Sitzung vom 2. Dezember 1902, 1 Uhr.
(Schluß aus der Morgennummer.)

Vizepräsident **Graf Stolberg**: Es liegt der Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsdebatte vor, und ich bitte diejenigen Herren, welche . . . (Stürmische Unterbrechung links) den Antrag Normann annehmen wollen. (Großer fortgesetzter Tumult, der Präsident sucht vergeblich mit der Glocke die Ruhe wieder herzustellen. Rufe: Zur Fragestellung!) Ich habe mich versehen. (Fortgesetzter Lärm; Rufe: Wir wissen nicht, worüber abgestimmt werden soll.) Es liegt ein schriftlicher Antrag Singer vor über den Antrag auf Schluß der Diskussion. Ich hätte über diesen Antrag die Unterstützungsfrage stellen müssen. Ich habe es nicht gethan, weil ich annahm, daß der Antrag genügend unterstützt werden würde. Ich werde es jetzt nachholen.

Der Antrag wird genügend unterstützt

Die Abstimmung ergiebt die Annahme des Antrages auf Schluß der Debatte mit 209 gegen 68 Stimmen.

Als der Vizepräsident **Graf Stolberg** nunmehr über den Antrag Spahn auf Ueberweisung der Frage an die Geschäftsordnungskommission abstimmen lassen will, verlangen die Sozialdemokraten unter stürmischen Zurufen, daß hierüber erst die Debatte eröffnet werde. Der Präsident erklärt, daß man in der Abstimmung sei, man könne sich morgen über seine Geschäftsführung beschweren. Wiederholte betäubende Rufe: Debatte, Debatte! Der Präsident läutet so heftig, daß der Mantel der Glocke sich von dem Handgriff löst und zur Erde fällt. (Große Heiterkeit.) Unter fortgesetztem tosenden Lärm geht die namentliche Abstimmung vor sich. Der Ruf „Rhabarber und Debatte" wird immer kräftiger wiederholt.

Die Abstimmung ergiebt, daß 229 Stimmzettel abgegeben sind, wovon 227 auf Ja lauten und 2 auf Enthaltung.

Abg. **Singer** protestirt gegen diese Abstimmung, weil über den Antrag Spahn noch garnicht debattirt, er noch nicht einmal unterstützt sei. Der Präsident habe sich zu einem rechtsungiltigen Beschluß hergegeben. (Präsident **Graf Stolberg** ruft ihn für die Bemerkung zur Ordnung, daß der Präsident sich hergegeben habe.) Man solle die Machtpolitik nicht so weit treiben, Thatsachen in ihr Gegentheil zu verkehren. Er bitte, über den Antrag die Diskussion zu eröffnen.

Präsident **Graf Stolberg**: Der Beschluß ist rechtsgiltig gefaßt. (Lebhafte Pfuirufe bei den Sozialdemokraten.) Ich rufe die Pfuirufer zur Ordnung. (Ruf: Unfähig!)

Auf Vorschlag des Präsidenten wird darauf um 9½ Uhr die weitere Berathung unter fortdauerndem Tumult auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wehrvorlage im ungarischen Parlamente.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Budapest: Die gestern im Finanzausschuß begonnenen Verhandlungen über die Wehrvorlage begegnen dem größten Widerstande der Opposition. Es ist keine Aussicht, daß die Vorlage noch in diesem Jahre im Plenum zur Verhandlung kommt. Fejervary erklärte, daß nur die Verhältnisse in Oesterreich eine Erhöhung des Präsenzstandes für längere Zeit unmöglich machten.

(Nachdruck verboten.)

Die Arche Noäh.

Von Jules Case (Paris*).

„Nein," sagte Vanelle, der große Thiermaler, „es ist nicht immer leicht, seinem Nächsten Dienste zu leisten und für ihn Vorsehung zu spielen. Ich habe es auch einmal versucht, wo es besser gewesen wäre, die Finger davon fernzuhalten.

Das war in meiner Jugend, ist also schon ziemlich lange her. Ich kam aus Italien zurück, ein bischen museumsmüde, übersättigt von Kunsteindrücken, und hatte das Bedürfniß, mich in der Schweiz, in den Bergen, noch etwas zu erholen, noch ein Naturbad zu nehmen, um all das angesammelte Kunsturtheil wieder abzuspülen. Denn man muß sich von Zeit zu Zeit, finde ich, an den drei einfachen Naturfarben, dem Blau des Himmels, dem Wiesengrün und dem Weiß der Schneeberge, die Augen und Ideen rein waschen.

Als ich das Rhonethal entlang fuhr, zwischen den großen Felsenmauern hindurch, wo die Gletscherbäche sich ihre engen Thäler gebahnt haben, da bekam ich Lust, eines dieser Thäler hinaufzusteigen. Es kostete mich etwa acht Stunden marschiren. Mir waren prachtvolle Eindrücke bescheert, aber ich kann das nicht Alles erzählen. — Mit einbrechender Dunkelheit kam ich an einen kleinen Ort, wo ich eine Herberge suchen mußte; das klassische „Kurhaus" war leer; denn die Saison hatte noch nicht angefangen. Ich aß, ging zu Bett und schlief. Am anderen Morgen sah ich mich ein wenig im Dorfe um. Die menschlichen Behausungen, die nicht nur Männlein, Weiblein und Kinder, sondern auch die zur Familie gehörige Thierheit, als da sind: Kühe, Schafe, Ziegen, Hühner und Hunde in sich fassen, erinnerten mich an eine Flotte von Archen Noäh, die die Sintfluth hier auf Bergeshöhen hatte stehen lassen. Und unter diesen Holzbauten, die sich alle glichen, bemerkte ich ein einzelnes Haus aus Stein, wie das Kurhaus; es sah sonst nicht gerade luxuriös aus.

Ein großer Kerl trat aus der Thür und grüßte mich schüchtern. — Er war etwa in den Vierzigern, schon leicht ergraut, hatte eine Habichts- oder Don Quixote-Nase und ungewöhnlich lange Gliedmaßen. Ich mußte unwillkürlich sehen, welchem Thier er ähnlich sähe, — meine Gewohnheit!

Er redete mich an, wobei er einen kleinen spitzen grünen Filzhut in den Händen drehte. Er bot sich mir als Führer an über den nahen Gletscher und über den Schmugglerweg nach Italien. Ich lehnte ab, und wir fingen an zu plaudern.

Er erzählte mir stockend, achselzuckend und einigermaßen wirr, daß er niemals Glück gehabt habe. Es sei ihm Alles schief gegangen. In jungen Jahren hatte er die Heimath verlassen und war in großen Städten gewesen. Dann ging es einmal nach Amerika. Er hatte viel versucht, aber Alles war fehlgeschlagen. Schließlich kam er wieder ins Gebirge zurück. Heute sei er verheirathet, Vater von fünf Kindern und Eigenthümer dieses Hauses, aus dem er — das war seine letzte Spekulation gewesen — eine Art Café und Alpenrestaurant hatte machen wollen. Allein die Mittel hätten leider nicht gelangt. Nun stehe zwar das steinerne Haus, aber innerhalb seiner kalkgetünchten weißen vier Wände sei es leer. Niemand trete ein, höchstens in langen Zwischenräumen einmal ein Tourist, um ein Glas Milch zu trinken. Er selber wohne mit seiner Familie in der väterlichen Hütte. Das schöne Haus, das sein Glück hatte machen sollen, nützte ihm garnichts.

Als ich meinem Wirth von diesem unglücklichen Konkurrenten erzählte, zuckte er die Achseln und sagte: „Ach, Metjau, jawohl, er hat sich Ihnen als Führer angeboten, nicht wahr? Er ist wieder zu seinem alten Berufe zurückgekehrt. Er ist kein schlechter Führer, doch könnte ich Ihnen noch bessere empfehlen. Immerhin sind Sie sicher mit ihm, und Sie würden ihm einen Dienst leisten. Er ist ein armer Teufel, der überall Pech gehabt hat. Vielleicht war er zu ehrgeizig. Er ist früh ausgewandert, ist viel in der Welt herumgekommen, auch in Amerika war er, aber er hat nirgends Glück gehabt. Zuletzt wollte er sich wieder hier etabliren. Da hat er das Haus gebaut, neben dem er mit seiner Frau, drei Jungen und zwei Mädchen — die jüngste ist eine arme Mißgeburt — sein elendes Leben hinbringt. Es sind die Unglücklichen des Ortes; man bedauert sie und hilft ihnen, soviel man kann."

Mein Wirth schien mir ein guter Mensch. Er war übrigens reich und gleichsam der König des Thales, in dem er drei stolze Hotels besaß, die die Höhen von den Ufern der Rhone bis an den Fuß des Gletschers zierten.

Das Land war schön und gefiel mir. Ich beschloß also, einige Tage dort zu bleiben, und kehrte zu Metjau zurück. Als ich mir ein Glas Milch von ihm bringen ließ, wirthschaftete er so viel herum, als wenn er vierzig Personen zu bedienen hätte. Dann pflanzte er sich melancholisch in der Thür auf, breitbeinig, und ließ die langen Arme baumeln. Er spähte in die Ferne, als ob er einen anderen Reisenden erwartete. Sein Haus war hübsch gelegen, am Waldrand, und ging auf eine schöne Wiese hinaus, die sich sanft senkte.

„Man ist hier nicht übel aufgehoben," sagte ich zu ihm. Sein Gesicht strahlte. Dann aber verdüsterte es sich wieder, als sein Blick auf die kahlen Wände fiel . . .

Da kam mir plötzlich der Gedanke: Wie? wenn ich diese Wände bemalte? Ob das Gemälde nun großen Werth haben würde oder nicht — meine Bilder fingen damals an, in Mode zu kommen —, jedenfalls würde dadurch die Aufmerksamkeit der Reisenden auf das Haus gezogen werden und dem armen Kerl geholfen sein. „Metjau," rief ich, „ich will Dein Glück machen."

Ich schickte ihn in die Stadt, Pinsel und Farben zu holen und machte mich an die Arbeit. Acht Tage lang pinselte ich von früh bis spät darauf los. Ich improvisirte eine großartige Arche Noäh. Alle Thiere waren vertreten, und in allerhand scherzhaften Verzerrungen brachte ich auch die Familie Metjau auf die Wand, wobei jedes Familienmitglied mit irgend einem phantastischen Thiergeschöpf Aehnlichkeit hatte. Das Ganze war eine Menagerie, die sich sehen lassen konnte, und das stampfte, hüpfte, kletterte, brüllte und brummte durcheinander wie im Zoologischen Garten zur Fütterungsstunde.

In den Lüften ließ ich alle erdenklichen Vogelarten ihr Wesen treiben. Ich hatte es mir große Mühe kosten lassen, den Raum nach Kräften auszunützen.

Natürlich kam alsbald die ganze Einwohnerschaft herbei, und in dem leeren Raume standen sie nun stundenlang und hatten an dem Bilde ihre Freude. Was die Besucher besonders fesselte und meinem Opus eine unerwartete Lokalfarbe verlieh, war ein Fenster, das ich an der einen Seite angebracht hatte, und durch das man die Eisberge, Felsenmauern und den blauen Himmel sehen konnte. Es vervollständigte die Illusion, man befinde sich wirklich in der biblischen Arche Noäh, die hier oben, gerade wo das Dorf lag, zweitausend Meter über dem Meeresspiegel, gestrandet zu sein schien.

Draußen malte ich eine große Inschrift an das Haus: „Zur Arche Noäh", um die Passanten anzulocken. Mein Mann war entzückt. Wie alle ehrgeizigen Menschen hatte er Sinn für Reklame. Er verstand, welchen unerschöpflichen Werth in dieser Beziehung das wunderliche Gewimmel von Löwen, Elephanten, Kameelen, Enten und Kühen besaß.

Meine Menagerie hatte in der That einen kolossalen Erfolg. Sie wurde wirklich eine Sehenswürdigkeit. In den Zeitungen des Kantons wurde mein Name gepriesen. Auch für mich war also die Reklame nicht gering, und der arme Metjau schrieb mir am Ende der Saison einen Brief

*) Vom Verfasser genehmigte Uebersetzung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0002

Die Wiederaufnahme der Ausgleichs-Verhandlungen

Oesterreichs mit Ungarn steht unmittelbar bevor. Der Kaiser wirkte vermittelnd zwischen den beiderseitigen Regierungen. Gegenwärtig verhandelt Graf Goluchowski mit den Ministerpräsidenten Körber und Szell wegen Kündigung des italienischen Handelsvertrages, die unverweilt erfolgen soll.

Frankreich.

Frankreich und die Ausstellung in St. Louis.

Aus Paris wird gemeldet: Der Bericht der Kommission über die französische Subvention für die Ausstellung in St. Louis führt aus, die allgemeine Lage lasse es angebracht erscheinen, nur die Hälfte der seitens Deutschlands für das Unternehmen bewilligten Summe zuzugestehen.

Ueberseeischer Postdienst.

Der Ministerrath hat beschlossen, angesichts der großen auf dem Spiele stehenden Interessen einen regelmäßigen Dienst zwischen Marseille und Algerien, Tunesien und Korsika einzuführen.

Spanien.

Verhaftung eines Anarchisten.

Die Madrider Blätter bestätigen die Verhaftung eines gewissen Peureg Pulgar, welcher mit einem Dolche bewaffnet in Orange von der Polizei aufgegriffen wurde. Derselbe erklärte, er sei argentinischer Anarchist und wollte den König von Spanien tödten. Da er keine Mittel zur Reise nach Madrid gehabt habe, sei er in Orange geblieben. Die Blätter meinen, es handle sich anscheinend um einen Geisteskranken.

Tadelsvotum.

Wie aus Madrid gemeldet wird, beschlossen die Cortes mit 96 gegen 36 Stimmen ein Tadelsvotum gegen den Marineminister, weil er den Bau zweier Kreuzer ohne vorherige Genehmigung durch das Parlament mit einem Privatarsenal abschloß. Der Minister dürfte sein Portefeuille einbüßen. Vielleicht wird sogar eine Kabinetskrisis die Folge dieses Mißtrauensvotums sein. — Der Gouverneur von Barcelona soll demissionirt haben.

Serbien.

Der serbische Gesandte in Rom

Dr. Desnic stellte der serbischen Regierung seinen Posten mit der Motivirung zur Verfügung, daß er die reaktionäre Politik des neuen Kabinets Markovic nicht vertreten könne.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Eine landwirthschaftliche Frauenhochschule** soll in Petersburg begründet werden. Der russische Landwirthschaftsminister hat bereits eine Entscheidung über den Plan herbeigeführt. Die Studentinnen werden entweder eine allgemeine Ausbildung in der Landwirthschaft erhalten oder es wird ihnen auch gestattet sein, ihre Aufmerksamkeit auf besondere Zweige der Landwirthschaft zu beschränken, wie auf Meierei, Gärtnerei, Bienenzucht, Geflügelhaltung, Rinder- und Schafzucht. Der Kursus wird auf drei Jahre festgesetzt sein und auch eine praktische Uebungszeit auf einer Musterform als Ergänzung zum Unterricht und zur Arbeit im Laboratorium einschließen. In wie hohem Grade diese Neugründung einem Bedürfniß entgegenkommt, ist dadurch erwiesen, daß sich schon jetzt 325 Frauen zum Belegen der Kurse an der Hochschule gemeldet haben, obgleich der Zeitpunkt für deren Eröffnung noch garnicht bestimmt worden ist.

— **Funde aus Alt-Karthago.** Im Laufe der Ausgrabungen, die an der Stelle des alten Karthago ausgeführt werden, hat man soeben in der Nähe des Fort Bord-Djedid zwei Sarkophage in weißem Marmor, bemalt und vergoldet, die aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert stammen, entdeckt. Die Sarkophage umschlossen die Leichen eines Priesters und einer Priesterin. Die Deckplatten waren mit zwei Statuen von natürlicher Größe geschmückt, von denen die eine eine griechische Arbeit ist, während die andere egyptischen Stil zeigt. Es sind, wie berichtet wird, die schönsten Entdeckungen, die bis jetzt in der Nekropole von Alt-Karthago gemacht worden sind.

— Die **Balneologische Gesellschaft** feiert kommenden März in Berlin das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. In Verbindung damit findet unter dem Vorsitze von Professor Liebreich der Balneologen-Kongreß statt.

Jagd und Sport.

b **Cannawurf**, 2. Dez. Bei der heute von Herrn Oekonomierath Kleemann abgehaltenen Treibjagd wurden von 17 Schützen 46 Hasen zur Strecke gebracht. Das furchtbare Schneewetter war schuld daran, daß die Jagd früh schon wieder abgebrochen werden mußte.

— **Zangenberg**, 2. Dez. Bei der vor einigen Tagen in hiesiger Flur stattgefundenen Jagd wurden 87 Fasanen und 21 Hasen geschossen.

— **Techwitz**, 2. Dez. Ein besonders gutes Ergebniß hatte die Jagd in Techwitzer, Burtschützer und Posaer Flur. Es wurden 219 Hasen geschossen.

— **Bonau**, 1. Dez. Die am Sonnabend in hiesiger und Schellkauer Flur abgehaltene Treibjagd im Revier des Amtmanns Körner ergab 123 Hasen.

Liebenwerda, 1. Dez. Bei der auf Zinsdorfer und Neumühler Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 78 Hasen, 40 Kaninchen und ein Fuchs, sowie zwei Rehböcke zur Strecke gebracht.

N. **Bonau**, 2. Dez. Bei der Treibjagd im Revier des Amtmanns Körner in hiesiger und Schelkauer Flur wurden 123 Hasen erlegt. — In Zangenberg betrug das Ergebniß 21 Hasen, 87 Fasanen; in den Revieren Burtschütz, Techwitz und Posa kamen insgesammt 219 Hasen zur Strecke. — In Langenroda a. Unstrut, Revier des Dr. Ponndorf, wurden drei Rehböcke, sechs Ricken, 21 Hasen, ein Fuchs erlegt. — Die ausgesetzten Fasanen gedeihen auf's Beste, nur ist viel mit Raubzeug zu kämpfen.

— **Gröden**, 1. Dez. Bei der am vergangenen Donnerstag auf hiesigem Jagdrevier abgehaltenen Treibjagd des Jagdpächters Herrn Hauptmann Mietzsch aus Dresden, wobei nur die Hälfte des Reviers getrieben wurde, wurden 149 Hasen, 2 Rehe und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

— **Großthiemig**, 1. Dez. Nachträglich berichten wir noch über die am 14. November auf den Jagdrevieren Hirschfeld und Großthiemig des Jagdpächters Herrn Lehnhardt aus Dresden abgehaltene Treibjagd, wobei auch ein großer Theil des Reviers unbejagt blieb. Es wurden 400 Hasen und 3 Rehe zur Strecke gebracht; gewiß ein gutes Resultat.

— **Die neunte deutsche Geweihausstellung** findet in Berlin vom 27. Januar bis 15. Februar 1903 wiederum Voßstraße 1 statt.

Vermischtes.

Eine Episode des Humbert-Schwindels spielte sich am Montag in der großen Halle des Bahnhofes Saint-Lazare ab. Der als Vermittler der Frau Humbert vielgenannte ehemalige Notar Dumont begegnete dort einer jungen Frau, der Tochter jener Frau Pelissier, die ihr ganzes Vermögen von 800 000 Francs der Schwindlerin anvertraut hatte, wobei Dumont als Vermittler diente. Frau Ledoux, so heißt die junge Dame, ging auf Dumont los und versetzte ihm zwei schallende Ohrfeigen, die dieser, allerdings zu spät, mit seinem Regenschirm abzuwehren suchte. Herr Ledoux eilte seiner Frau zu Hilfe und prügelte Dumont windelweich. Schließlich wurden die drei Kämpfenden vor den Polizei-Kommissar des Bahnhofes geführt, der jedoch kein Strafprotokoll aufnahm, da er keine offenkundige Verletzung Dumonts konstatiren konnte. Herr Dumont wird also, wenn er eine Bestrafung des Ehepaares wünscht, direkt klagen müssen.

Internationale Fechtmeisterduelle. Zwischen den französischen und den italienischen Fechtmeistern besteht seit undenklicher Zeit eine heftige Rivalität, die schon zu vielen, oft sehr reklamehaften Zwischenfällen Veranlassung geboten hat, in die sich auch verschiedentlich nationale Motive mischten. Einer der lärmendsten Auftritte dieser Art führte vor einigen Jahren zu einem Duelle zwischen dem Schweizer Thomeguex, der sich berufen fühlte, sich zum Kämpen Frankreichs aufzuwerfen, und dem Italiener Pini, ohne daß sich die beiden aufgeregten Herren, die nach der Art der homerischen Helden mit Beleidigungen und Schimpfreden einander überschütteten, bei dem Waffengange ein Leid zufügten. Eine Wiederholung dieses internationalen Fechtmeisterhandels, gleich mit doppelter Besetzung, steht jetzt unmittelbar bevor. Es ist das eine sehr verworrene Geschichte, deren Einzelheiten auch schließlich kein weiteres Interesse bieten. Die Bemerkung dürfte genügen, daß die jungen französischen Fechtmeister Mérignac und Kirchhoffer die Italiener zu einem Turnier herausgefordert hatten, daß man sich über die Bedingungen desselben nicht zu einigen vermochte und daß daraufhin die italienischen Fechtmeister Vega und Pessina sehr beleidigende Briefe gegen ihre französischen Kollegen in der Zeitung „Mattino" veröffentlichten, in denen sie Mériginac und Kirchhoffer als prahlerische Gascogner, denen es an Muth gebräche, als Tingeltangelhelden u. s. w. bezeichneten. Die Franzosen haben den Italienern natürlich sofort telegraphisch die Stellung von Zeugen angekündigt, sodaß die beiden Duelle unmittelbar bevorstehen. Ueber Ort und Zeit derselben werden die Auskünfte den Zeitungen gewiß nicht „vorenthalten" werden

Einen tragischen Schluß erfuhr in Paris ein Mahl, zu welchem der Tischler Voisin zwei Freunde eingeladen hatte. Die drei Tischgenossen tafelten in der größten Gemüthlichkeit und sprachen den leckeren Speisen, noch mehr aber den trefflichen Weinen zu. Zum Nachtisch hielt der Gastgeber eine kleine Ansprache. „Liebe Freunde," sagte er, „ich habe Euch eingeladen, damit Ihr das Begräbniß meiner Junggesellenschaft mit mir feiert. Ich bin im Begriff, mich zu verheirathen und meine Braut sollt Ihr gleich sehen." Man erhob sich und ging, die Braut aufzusuchen. Auf der Austerlitz-Brücke trennte sich plötzlich der Bräutigam von den Freunden, schwang sich auf die Brüstung und sagte, auf die Seine zeigend: „Meine Braut, da ist sie; auf Wiedersehen, Freunde!" und damit sprang er, ehe es die Beiden verhindern konnten, in den Fluß hinab. Seine Leiche wurde noch nicht wiedergefunden.

Feuersbrunst in Gumbinnen. Dienstag Mittag brach in dem Modellager der Gumbinner Maschinenfabrik von Geschwister Dinger Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich in kurzer Zeit über das große Fabrikgebäude und äscherte dasselbe total ein. Die anderen Gebäude, die nicht direkt mit der Fabrik zusammenhängen, sind erhalten geblieben.

Unter dem Verdachte eines schweren Sittlichkeitsverbrechens ist der praktische Arzt Isralbidki zu Düsseldorf verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

Fabrikbrand. Seit Mittwoch Mittag steht die Rheinische Lackfarbenfabrik des Dr. Schmitz in Heerdt im Rheinland in Flammen. Das Feuer nimmt riesige Ausdehnung an.

Das Hochzeitsfest ohne — Braut. Ein nicht alltäglicher Fall wird dem „Wiener N. A." aus Sztarcsowa gemeldet: Der dortige reiche Bauer Lazar Szircsev hat eine Tochter, die allgemein als das schönste Mädchen im Dorfe galt. Sie war viel umworben, bevorzugte aber einen armen Burschen Namens Duschan Petrovics. Als aber der reiche Landwirth Rado Bozsics um die Hand des schönen Mädchens warb, zwangen die Eltern ihre Tochter, dem reichen Bewerber das Jawort zu geben, und Alles wurde zur Hochzeit vorbereitet. Die Braut verabredete jedoch mit ihrem Geliebten die gemeinsame Flucht am Hochzeitsage. Der Wagen, der die Braut von der Kirche nach Hause führen sollte, gehörte einem guten Freunde des Petrovics. Als nun die Braut als erste den Wagen bestiegen hatte, hieb der herbeigeeilte Petrovics, bevor noch der Bräutigam ebenfalls hätte aufsteigen können, auf die Pferde und fuhr mit der Braut im Galopp davon. Erst spät Abends sendete das Liebespaar den leeren Wagen zurück; bisher ist es nicht gelungen, das Versteck der Flüchtigen zu ermitteln. Im Hause wurde übrigens das Hochzeitsmahl, wenn auch ohne Braut, verzehrt.

Beraubung einer Post. Zwischen Granada und Motril wurde, einem Berliner Blatte zufolge, ein Postwagen von sieben maskirten und bewaffneten Banditen überfallen. Die Räuber banden die Reisenden und die Postillone mit Riemen an die Räder fest, nahmen die Posttasche, die viele Geldbriefe enthielt, an sich und suchten das Weite.

Eine Räuberbande unter dem Befehl einer Dame. Wie jetzt auch Petersburger Blättern aus Moskau gedrahtet wird, drangen, wie wir schon kurz berichtet haben, Nachts drei bis an die Zähne bewaffnete Räuber unter dem Befehl einer feinen Dame in das Schloß des Großgrundbesitzers W. A. Mackiewitsch ein; nachdem sie die Thüren erbrochen hatten, knebelten sie alle Hausbewohner und raubten 29 000 Rubel in baarem Gelde und 250 000 Rubel in Schmuck und Werthpapieren. Die drei Räuber waren ganz junge Leute. Die Dame, die als ihr Hauptmann auftrat, war maskirt und trug die Tracht vornehmer Frauen, über die sie eine kostbare Pelzboa geworfen hatte. In den Händen schwang sie einen Revolver. Die Polizei, die sich mit allem Ernst auf die Suche nach den frechen Räubern begeben hat, neigt der Ansicht zu, daß die Dame ein — verkleideter Mann gewesen ist, der diese Verkleidung zu dem Zwecke gewählt hat, um die Polizei auf eine falsche Spur zu lenken. — So wird es wohl sein.

Ein geheimnißvoller Bandit. Während die Jagd auf Varsalona weitergeht, hat sich die öffentliche Aufmerksamkeit einem anderen sizilianischen Banditen zugewendet, der älter als Varsalona, aber eben so unauffindbar wie er ist. Dieser „Doyen des Busches" heißt Candino. Er ist ein Oelhändler, der wegen eines Racheaktes verurtheilt worden war und darauf in den Busch ging. Candino ist ein seltsamer Banditentypus. Seit 23 Jahren hat er mit der Gesellschaft gebrochen, und man besitzt keine genaue Beschreibung seiner Person. Man weiß nur, daß er an keinem Konflikt selbst theilnimmt. Er beauftragt seine Gefährten, unerschrockene Gesellen, mit der Arbeit, und besonders sein treuer „Leutnant", ein Bandit Namens de Grazia, ist gefürchtet. Wenn Candino einen Zug plant, läßt er die Person, von der er Geld fordert, durch die Zeitungen benachrichtigen, und seine Leute sind mit der Einziehung dieser Steuer beauftragt. Candino lebt von Erpressungen, die er an reichen Besitzern begeht; diese zahlen übrigens dem geheimnißvollen Banditen, den seit fünfzehn Jahren kein Bewohner der Landes gesehen haben will, ohne große Schwierigkeiten zu machen. Das persönliche Vermögen Candinos soll sich auf mehr als 200 000 Lire belaufen. Es steht jedenfalls fest, daß eine seiner vier Töchter (er hat eine Frau und Familie) eine Mitgift von 30 000 Lire erhalten hat. Um sich nicht persönlich in Gefahr zu bringen, bezahlt Candino seine Leute sehr gut; sie sind ihm treu ergeben und gehorchen aufs Wort, aber er gestattet nicht, daß sie Geld beiseite legen. Dieser unsichtbare und nicht zu ergreifende Bandit beschäftigt sich seit fünfzehn Jahren auch mit politischen und administrativen Wahlen. Er ist immer für die — Ordnungskandidaten, die ohne ihn oft durchgefallen wären.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Freitag, den 5. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Diak. Heintke.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 4. Dezbr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor von Broecker.

Zu St. Georgen: Freitag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr: Missionsstunde; Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 4. Dezbr., Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Standesamt

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 2. Dezember 1902.

Aufgeboten: Der Cichorienfabrikarbeiter Friedrich Gassa, Bernhardystraße 10 und Martha Noglik, Streiberstr. 27. Der Handarbeiter Wilhelm Nehmsch, Merseburgerstr. 51 und Ida Völkner, Jacobstraße 39. Der Tischler Emil Nappmann, Ritterstr. 17 und Klara Coeler, Oleariusstr. 8.

Eheschließung: Der Bauarbeiter Wilhelm Kraft und Martha Sondershausen, Kl. Brauhausstr. 6.

Geboren: Dem Handarbeiter Richard Karf, Unterberg 15, S. Fritz. Dem Zuckerfabrikarbeiter Otto Schauerhammer, Thorstr. 22, S. Otto. Dem Fleischer Julius Hillert, Ritterstr. 1, T. Marie. Dem Maurer Albert Paul, Saalberg 22, T. Frieda. Dem Handarbeiter Wilhelm Mehl, Moritzkirchhof 3, T. Luise. Dem Fabrikschmied Paul Zschötge, Liebenauerstr. 8, S. Walther. Dem Handarbeiter Karl Krickemeyer, Beesenerstr. 7, S. Eduard.

Gestorben: Der Privatmann Hermann Röhling, 62 J., Sofienstraße 9. Mathilde Grohmann, 55 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des verst. Viktualienhändlers Alfred Posselt S. Josef, 3 Mon., Martinstraße 3. Der Schuhmacher Friedrich Lehmann, 86 J., Klinik. Die Wwe. Emilie Schubert geb. Ziller, 70 J., Klinik. Des Zimmermanns Gustav Stein Ehefrau Emma geb. Schulze, 53 J., Salzstr. 4. Der Bremser Wilhelm Löber, 44 J., Klinik. Der Schneiderlehrling Gustav Schmalz, 18 J., Klinik.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 2. Dezember 1902.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Hermann Rath, Thalstr. 20 und Anna Schulze, Thalstr. 35. Der Schauspieler Karl Ekert und Elisabeth Jablonsky, Reilstr. 132. Der Schriftsetzer Oskar Schulz, Brandenburgerstraße 8 und Margarethe Rötzscher, Wörthstr. 10a. Der Gelbgießer Otto Bergholz, Triftstr. 15 und Anna Elste, Schulberg 11.

Geboren: Dem Kellner Max Selka, Geiststr. 33, S. Max. Dem Bahnarbeiter Otto Leißring, Göbenstr. 1, T. Anna. Dem Kesselheizer Julius Cornelius, Seebenerstr. 56, T. Margarethe. Dem Lokomotivführer Karl Bärwald, Hardenbergstr. 3, T. Charlotte. Dem Buffetier Karl Böhme, Breitestr. 9, S. Otto. Dem Bäckermeister Richard Leopold, Eichendorffstr. 10, S. Alfred.

Gestorben: Des verst. Bahnarbeiters Wilhelm Otto S. Franz, 9 J., Thomasiusstr. 2. Die Wwe. Marie Eschmann geb. Schröder, 63 J., Hermannstr. 11.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Fabrikbesitzer Dr. Brumme aus Löbejün. Geh. Bergrath R. Hueck aus Königsberg. Frau Rittergutsbes. Kraaz nebst Tochter aus Gr.-Kayna. Frau von Hamberger aus Löbejün. Kgl. Baurath Gerard, Gen.-Dir. E. Berve nebst Gemahlin, Verlagsbuchhändler F. Cohn nebst Gemahlin, sämmtlich aus Berlin. Frau von Strobel nebst Tochter aus Kreuznach. Obering. Unger aus Stettin. Dir. Spiegel aus Hannover. Frau Apotheker Schulz aus Calbe. Kaufleute: Paul Germann aus Glauchau, Wilhelm Mund nebst Gattin aus Dresden, Max Mayer aus Stettin, Ernst Naumann aus Dessau, L. Weinschenk aus Frankfurt, W. Söltner aus Dresden, C. Samuel aus Crefeld, K. Piesbergen, S. Rector, W. Hagen, G. Walter, M. Bonwitt, sämmtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gedensleben. für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Weihnachtsfreude für die Kinder.

Jedermann sollte nur die als beste Toilette- und Schönheits-Seife in Feinheit und Milde unerreichte Pat. Myrrholin-Seife benutzen, denn wer 12 Umhüllungen dieser Seife an die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einsendet, erhält gratis und franko das Pracht-Sammel-Album I Europa, welches sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk für Kinder eignet. Die dazu gehörigen 400 hochinteressanten und belehrenden Ansichten aus ganz Europa verlange Jedermann unentgeltlich in den Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Höpfner & Pieperhoff,
nur Poststr. 19,
fertigen **vorzügliche Vergrösserungen, künstl. Pigmentdrucke,**
passend für den eleganten Salon.
Neuerdings prämiirt: Düsseldorf 1902, Amsterdam 1902.

Gleiches Aufsehen wie im Vorjahre erregen durch ihre angenehme Wirkung die Hustenbonbons aus der Chemischen Fabrik von E. R. Becker. Der Prospekt weist jetzt 231 Atteste erster, bekannter Bühnenkünstler auf, unter diesen allein 58 Kammersänger. Wohl nie hat ein derartiges Erzeugniß so schnell sich die allgemeine Gunst des Publikums erobert, wozu allerdings auch der geradezu wunderbar angenehme und milde Geschmack beiträgt. Die Prospekte, sowie auch die Bonbons sind in den Apotheken und Drogerien erhältlich. (Siehe Inserat.)

---

voller Begeisterung, in dem er mir vorrechnete, wieviel Liter Milch Wein und Absinth er verkauft hätte. Ich war glücklich und stolz über meine That. Im nächsten Jahre kam wieder ein Brief. Diesmal schmiedete Metjau allerlei Pläne. Sein Erfolg war noch größer geworden, und er wünschte, in offenen Wettkampf mit dem Kurhaus zu treten, das er, dank neuer Bauten, die er ausführen wollte, in wenigen Jahren zu ruiniren gedachte. Teufel, sollte ich Unfrieden in dieses friedliche Thal gesät haben? dachte ich. Aber ich war doch nicht ernsthaft beunruhigt und jeden Herbst erhielt ich einen Bericht von Metjau, dessen Wohlstand von Jahr zu Jahr wuchs.

Plötzlich ereignete sich etwas Furchtbares. Ich bekam eines Tages ein Schreiben von einem Advokaten. Er war mit der Vertheidigung Metjaus betraut, der wegen Mord angeklagt war und sich auf mich berufen hatte.

Und nun erfuhr ich, wie aus meinem Schützling, den ich als so sanften und bescheidenen Mann kennen gelernt hatte, ein Verbrecher geworden war. Die Einzelheiten des Konkurrenzkampfes zwischen dem Kurhaus und der Arche Noäh will ich nicht verfolgen. Es war ein erbarmungsloses Ringen.

Als Metjau von den hochgelegenen Weideplätzen, wo er seine Heerden hingeführt und einige Tage verbracht hatte, zurückgekehrt war, da hatte er die vier Wände seines Kunstpalais übertüncht vorgefunden. Die Menagerie war für immer dahin.

Sein Verdacht fiel auf den Wirth des Kurhauses. Er nahm seine Flinte und lauerte ihm auf. Da er ein guter Schütze war, traf er ihn mitten ins Herz, der arme Teufel!

Er wurde natürlich verurtheilt.

Das war gerecht. Aber die Sühne ging weiter. Die ganze Gegend gerieth in Mitleidenschaft. Metjaus Familie mußte auswandern. Sie zerstreute sich in alle vier Winde, heimathlos, elend. Das Kurhaus ging in andere Hände über, aber der neue Besitzer hatte kein Glück. Die Wirthschaft kam in Mißkredit. Die Reisenden kamen nicht mehr hierher, und das Thal wurde öde und bekam einen schlechten Ruf. So trugen alle Einwohner mit die Folgen der unglückseligen That.

Die Arche Noäh hatte der Menschheit offenbar nur einmal dienen sollen. Hier hatte das Gebilde nur Unsegen gebracht. Und ich war von Allem die unschuldige Ursache.

Woraus hervorgeht, daß es ein gefährlich Ding ist, in den Lauf des Schicksals eingreifen zu wollen, auch in bester Absicht."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0003

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir am hiesigen Platze

Schmeerstrasse No. 22

unter der Firma

Polikeit & Flemming

eine **Optische Anstalt**

verbunden mit

Werkstatt für Präcisions-Mechanik

eröffnet haben.

Durch langjährige Erfahrung sind wir in der Lage, allen an uns herantretenden Ansprüchen zu genügen; auch wird es unser Bestreben sein, nur beste und gediegenste Waaren bei soliden Preisen zu liefern.

Wir bitten höflichst, unserem neuen Unternehmen Wohlwollen angedeihen zu lassen und uns bei Bedarf mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Hochachtungsvoll

Paul Polikeit. **Richard Flemming.**

Unsere beliebten

Aufguss-Getränke

empfehlen
in feinster Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie

Täglich frischer

Kaffee

Pfund 1,–, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2.–

Cacao

Pfund 1,40, 1,60, 2,–, 2,40.

Thee

Pfund 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.

Pottel & Broskowski.

Naether's Weltbekannt auch Naether's Kinderwagen, Sportwagen, Progress-Stühle, Kinderstühle etc.

Nur echt mit obiger Schutzmarke

Normal-**Kinder-Schreibpulte**

Gleichzeitige Einstellung von Sitz und Lehne!

Pult-Aufsätze auf den Tisch zu setzen

J. F. Junker. 6 Poststrasse 6.

Franz Traeger

Telephon No. 500. Hoflieferant Gegründet 1878.

Weingrosshandlung

Rannischestrasse 23 (am Alten Markt).

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Depôt und Allein-Verkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franco zu Diensten.

Feine Tafel-Liköre,
Rum — Cognac — Arac
Rothweine — Tokayer
Weissweine,

Punschessenzen

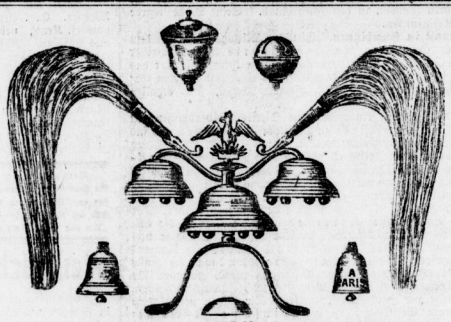
empfiehlt

August Apelt,
Leipzigerstr. 8.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Adressen sowie alle

schriftlichen Arbeiten,

auch Reinschriften, Auszüge von Rechnungen, Geschäftsbriefe all. Art werden sauber und bill. angefertigt Dzondistr. 5, II. r. — NB. Forderungen werden eingezogen.



empfiehlt

Ferd. Haassengier. Metallwaaren-Fabrik. Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1196.

Reparaturen und Vernickelungen sofort.

Die heutigen

Modefrisuren erfordern Haarreichthum.

Damen mit noch so wenig Haaren können sich mit meinen federleichten, naturgetreuen Haararbeiten jede beliebige Frisur selbst herstellen. Grosartige Auswahl in allen modernen Sachen und in jeder Farbe stets vorräthig. (6432

Spezial-Geschäft für Haararbeiten u. Damenfrisuren,
Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel Bode).
Frau Lydia Zeutschler.

Probe-Stollen.

Empfehle meine rühmlichst bekannten **Christ-Stollen** im Ganzen und ausgewogen. (6467

Hofkonditorei Dietze, Am Kirchthor, Ecke Mühlweg

Rabatt-Spar-Marken auf alle Waaren.

Einzig in ihrer Art an Preiswürdigkeit und Eleganz sind meine

Cravatten,

Kragenschoner, Handschuhe, Hüte, Schirme etc.

Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstraße 36 (Pschorr-Bräu). (6319

Lothringer Roth- und Weißweine

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise von ℳ 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 ₰ per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.

Vertret. durch: **Georg Wolf, Nordhausen,** Ludwigsstr. 1/2.

Lichtbad Sanitas, Halle a. S., Poststraße 3.

Ausgezeichnete Heilerfolge bei all. Stoffwechsel, Blut- u. Nervenkrankheiten. Inhaber war mehrere Jahre in der größten Lichtheilanstalt „Rothes Kreuz", Berlin thätig. Geöff. v. 8–7 Uhr. Man verl. Prospekt.

Neue Singakademie.

Leitung: Musikdirektor W. Wurfschmidt,

Donnerstag, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr in den **„Kaisersälen":**

Ein Weihnachts-Mysterium

nach Worten der Bibel und Spielen des Volkes von **Philipp Wolfrum,** a. o. Professor in Heidelberg.

Mitwirkende: Fräulein **Else Held,** Concertsängerin a. Halle, Herr **Oskar Noe,** Concertsänger a. Leipzig.

Orchester: **die Kapelle des Füsilier-Rgts. No. 36.**

Karten zu 3, 2, 1.50 und 1 Mk., Texte zu 30 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. Dase bst Karten für zuhörende Mitglieder. — Karten für Studirende beim Kastellan der Universität.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 3. Dezember.

— **Baukommission.** In der gestrigen Sitzung der Baukommission beschäftigte man sich zunächst mit der Umgestaltung der nördlichen Terrasse am Stadttheater; bevor Beschluß gefaßt wird, soll erst eine Lokalbesichtigung vorgenommen werden. Vom Grundstück Leipzigerstraße 30 sind mehrere Quadratmeter Areal anzukaufen; die Versammlung war mit der diesbezüglichen Magistratsvorlage einverstanden. Ebenso konnte dem Antrag auf Landerwerb zur Verbreiterung der Thalstraße stattgegeben werden. Dem Ersuchen auf bauliche Veränderung im Grundstück Trotharstraße 22 wurde zugestimmt. In dem Beistthum gegenüber dem „Pfälzer Schützenhof" möchte das dort befindliche Grundstück erhöht werden; auch hiergegen wurden keine Einwendungen erhoben.

— **Dr. Martin Pollich, der erste Rektor von Wittenberg.** Ueber dieses gerade jetzt nach der 400jährigen Jubelfeier der vereinigten Universität Halle-Wittenberg interessirende Thema hielt Herr Direktor Prof. Dr. Holstein vor den Mitgliedern des Thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins gestern Abend im Evangelischen Vereinshaus einen Vortrag, der sich zum großen Theil auf eigene Nachforschungen des Herrn Redners stützte. Bei diesen ist man zunächst nur auf einzelne Untersuchungen angewiesen, und soweit dies möglich war, wurde ein anschauliches Lebensbild des ersten Rektors der Universität Wittenberg entworfen, der eine Würdigung in reichem Maße verdient und der, wenn er auch nicht durch hervorragende litterarische Leistungen bedeutsam wurde, sich doch einen Namen in der Geschichte zu erwerben verstanden hat. P. ist bekanntlich 1150 geboren. Von den Biographien, welche über ihn existiren, sind zu nennen die 1498 in Leipzig erschienene, die von 1547 und diejenige, welche 1567 in Basel herausgegeben wurde. Die Mono-Biographie von dem Arzt Boerner aus Wolfenbüttel bietet manche Anhaltspunkte. Pollich wurde 1486 Vizekanzler an der Universität Leipzig, dort hat er bereits verschiedene sehr bedeutende Werke herausgegeben. In Gedichten versuchte sich P. ebenfalls, so verfertigte er ein Poem auf den Tod des Kurfürsten Ernst von Sachsen; auch in seinen Schriften finden sich Verse eingestreut. Wissenschaftlich bedeutend trat P. hervor, als er einen Streit mit dem Arzt und Astrologen Prof. Simon Pistoris ausfocht, der vollständig geschlagen wurde. Auch andere wissenschaftliche Streitfragen behandelte er öffentlich und mit glücklichem Erfolg. Die Ernennung Pollichs, der doch eigentlich nur Mediziner war, zum Dr. theol. ist als eine Folge der Promovirung des Leipziger Universitätsrektors zum Doktor der Theologie; Wittenberg sollte in dieser Beziehung Leipzig nicht nachstehen. Die Mittheilungen, welche der Herr Referent nunmehr über die Gründung der Universität Wittenberg wiederholte, sind an dieser Stelle zum größten Theil bereits gebracht worden. Von den Söhnen, welche Pollich hatte, ist in erster Linie Wolfgang zu nennen, der 1499 in Leipzig immatrikulirt, 1506 Magister artium in Wittenberg wurde und 1508 an die Universität Bologna ging, wo er im Jahre 1511 ermordet wurde. Der andere Sohn Martin war vermuthlich weniger begabt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon vor dem Jahre 1511 gestorben sein. Erwähnenswerth ist noch, daß Rektor Pollich ein begeisterter Anhänger Luthers wurde und vorher schon das Auftreten des Wittenberger Mönches prognostizirt hatte. Am 27. Dezember 1513 starb Pollich im Alter von 63 Jahren. Noch jetzt existirt ein Pollich-Stipendium. Aus den kleineren Mittheilungen, welche im Laufe des Abends noch gemacht wurden, ist hervorzuheben, daß der Geschichtsverein Dunzlau mit dem hiesigen Verein in Korrespondenz zu treten wünschte. Eingegangen ist ein Werkchen des Geheimen Archivrathes von Mülverstedt-Magdeburg über „Die militärischen Besatzungen der Masuren vor dem Jahre 1807."

— **Verein gegen Armennoth und Bettelei, e. V.** Nach dem soeben ausgegebenen ersten Jahresbericht hat sich der Verein auch im verflossenen Vereinsjahre (1. Oktober 1901 bis 30. September 1902) wieder erfreulich entwickelt und bethätigt. Bezirkspfleger und Helfer sind ihrer oft so schwierigen Aufgabe trotz vermehrter Arbeit mit gewohnter Opferfreudigkeit und Hingabe gerecht geworden, die Geschäftsstelle wurde in bisheriger bewährter Weise geleitet. Vorsitzender ist Herr Professor Loofs. Leider ist die Besürchtung, die im vorigen Jahre ausgesprochen wurde, daß der wirthschaftliche Niedergang die Ansprüche an den Verein vermehren werde, durch die Thatsachen gerechtfertigt worden, und leider wird voraussichtlich das kommende Jahr wieder ein Anwachsen der Noth, deren Linderung des Vereins Aufgabe ist, bringen. Der Verein unterhält gute Beziehungen zur städtischen Armenverwaltung und zu anderen Wohlthätigkeits-Anstalten unserer Stadt, die sich auch im vergangenen Jahre reichlich bewährt haben. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 1547. Vorstandssitzungen sind 15 abgehalten, Unterstützungsgesuche sind 1026 erledigt worden gegen 682 im Vorjahre. Von den Bittstellern waren 166 Almosenempfänger, 23 Almosen- und Rentenempfänger, 67 Rentenempfänger. 72 Bittgesuche mußten unberücksichtigt bleiben, weil die Antragsteller den Unterstützungswohnsitz noch nicht erworben hatten. Zu den Unterstützungen hat der Verein 6041,40 Mk. aufgewendet gegen 4565,75 Mk. im Vorjahr, auch in einzelnen Fällen Darlehen bewilligt. Schriftliche Erkundigungen wurden an der Geschäftsstelle 21, mündliche 35 eingezogen. Auch die auf der Geschäftsstelle eingerichtete Sammlung gebrauchter Kleidungsstücke ist wieder aus dem Kreise der Mitglieder reichlich bedacht und viele Bedürftige sind damit bestriedigt worden. Das abgelaufene Rechnungsjahr trägt den Stempel der ungünstigen Verhältnisse, die wieder starke Anforderungen an die Vereinsmittel stellten. Es hat deshalb nur eine geringe Vermehrung des Vermögens stattgefunden. Die Mitgliederbeiträge flossen reichlicher und betragen 435,50 Mk. mehr als im Vorjahre. An Darlehen wurden 129,50 Mk. mehr gewährt, indessen 240,25 Mk. weniger zurückgezahlt, sodaß der Saldo der außenstehenden Darlehen nach der üblichen Abschreibung von 10 Proz. sich auf 1973,55 Mk. gegen 1632 Mk. im vorigen Rechnungsjahre stellt. An Effekten besitzt der Verein 15 200 Mk. in Staatspapieren und städtischen Anleihen. Geldgeschenke wurden im Gesammtbetrage von 766,63 Mk. gemacht, ungefähr derselbe Betrag wie im Vorjahre, während im Ganzen Unterstützungen in Höhe von 6041,40 Mk. gewährt werden konnten. Von den bisher insgesammt gewährten Darlehen in Höhe von 11 290 Mk. sind schon jetzt 5930,24 Mark, also etwa 53 Proz., zurückgezahlt, während nur 1930,26 Mk. niedergeschlagen zu werden brauchten; 3429,50 Mk. stehen noch aus. Nach Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion ist ein lang gehegter Plan des Vorstandes verwirklicht worden, nämlich der Plan, denjenigen Bettlern, welche den Vorwand gebrauchen, sie wollten nur Reisegeld zum Weiterkommen sammeln, diesen Vorwand zu entziehen. Zu diesem Zwecke giebt der Verein Gutscheine auf Eisenbahnfahrkarten aus, welche nach polizeilicher Kontrole an den Eisenbahnschaltern gegen die gewöhnlichen Fahrkarten umgetauscht werden. Es wird dadurch vermieden, daß die Bettler Geld in die Hand bekommen. Die Gutscheine werden auf der Geschäftsstelle des Vereins während der Geschäftsstunden und außerhalb dieser Zeit von Herrn Oberprediger Wächtler in dessen Wohnung, Kl. Brauhausstraße 26, verabfolgt. Diese Gutscheine sind bisher von 55 Personen erbeten und von 35 wirklich benutzt worden. Erkundigungsformulare über unbekannte Arme sind in beliebiger Anzahl auf der Geschäftsstelle zu haben. Ebendaselbst werden auch gebrauchte Kleidersstücke, Möbel, Nahrungsmittel und dergleichen gern entgegengenommen, während Geldgeschenke jedes Vorstandsmitglied in Empfang nimmt. Auf der Geschäftsstelle liegen auch die von der städtischen Armenverwaltung angefertigten Listen solcher Leute aus, die ihr als Empfänger von Weihnachtsgaben bekannt sind. Es wird damit beabsichtigt, dem Unwesen, daß manche Arme zu Weihnachten sich doppelt und dreifach bescheren lassen, entgegenzusteuern.

— **Gruben- und Fabrikbeamte.** Der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamten-Verband mit dem Sitze in Bochum i. W., der aus ganz kleinen Anfängen in wenigen Jahren sich zu seiner jetzigen Größe entwickelt hat, tritt auch in neuerer Zeit wiederholt in den Vordergrund des Interesses. Der Verband, der an allen Hauptplätzen Deutschlands und auch an Nebenorten durch 250 Zweigvereine mit über 12 000 Mitgliedern vertreten ist, hat in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens äußerst segensreich gewirkt. Die mit dem Verbande verbundene staatlich genehmigte Sterbekasse konnte im Laufe dieses Jahres bis heute bereits 52 250 Mark an Hinterbliebene der Mitglieder bezw. Mitglieder selbst zahlen. Der Verband unterstützt seine Mitglieder und deren Angehörige auch durch eine stark benutzte Stellenvermittelung. Anmeldungen werden vom hiesigen Zweigverein, Vorsitzender Herr Knappschafts-Rendant Ernst Weiser, Halle a. S., Thielenstraße 5, jederzeit entgegengenommen.

— **Verband deutscher Bureaubeamter.** Der Kreisverein Halle des Verbandes deutscher Bureaubeamter hält seine nächste Versammlung am nächsten Sonnabend im „Hotel zum schwarzen Adler" ab. Zu derselben wird Herr Registrator Max Schwartz-Halle aus hoch- und plattdeutschen Werken deutscher Litteratur, vor Allem aus solchen Fritz Reuter's rezitiren.

— **Der Thierschutzverein** ladet seine Mitglieder zur Jahresversammlung für Sonnabend, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshaus" ein.

— **Der 3. kommunale Bezirksverein** hält seine Generalversammlung am kommenden Dienstag Abend 8 Uhr im „Paradiesgarten" ab.

— **Der Beamten-Konsum-Verein** hielt gestern Abend in den „Kaiersälen" seine diesjährige Generalversammlung ab. Der im Auszug bereits bekannte Geschäftsbericht für 1901/02 wurde genehmigt und die Vertheilung des Reingewinns nach den Vorschlägen des Verwaltungsrathes vorgenommen.

— **Weihnachtsmyste rium.** Auf die morgen in den „Kaisersälen" stattfindende Aufführung des Wolfrum'schen Weihnachtsmysteriums durch die Neue Singakademie sei auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen.

— **Schenkung.** Von Herrn Bankier Haasengier ist für die Kirche der Paulusgemeinde eins der großen Emporefenster gestiftet worden.

— **Weihnachtssendungen.** Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Packete erst am 22. Dezbr. oder noch später eingeliefert werden. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpacketadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falles also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Postpacketadresse das Packet doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Packet besondere Begleitpapiere auszufertigen.

— **Die Abfuhr von Schnee und Eis** von den öffentlichen Verkehrsstellen unserer Stadt ist im Wege der Submission Herrn Landwirth Dehoff hier übertragen worden.

— **Unter Gebrauchsmuster** ist eingetragen Herr Bernh. Heinzel, hier mit 187938 für einen an einer Thür zu befestigenden Kasten zur Aufnahme von Frühstück oder dergleichen, welcher nur bei geöffneter Thür abgenommen und danach geöffnet werden kann.

— **Zur unglücklichen Affäre Berger-Tobler.** Man erinnert sich wohl noch des höchst bedauernswerthen Falles, welcher im Mai dieses Jahres in Halle zugetragen und begreiflichen Aufsehen in Deutschland erregt hat, des seltsamen Verhaltens des schweizerischen Pfarrers Tobler gegen seine Braut Else Berger, die Tochter des hier allgemein geachteten Halleschen Mitbürgers Fabrikant K. Berger. Herr Tobler hatte sich mit Frl. Berger verlobt, da aber der Hochzeitstag nahte, zog es der Bräutigam vor, am Polterabend vorläufig spurlos zu verschwinden, nachdem er der hochachtbaren Dame noch schmähliche Beleidigungen entgegengeschleudert hatte. Tags darauf aber ist das junge Mädchen am gebrochenem Herzen gestorben. Ein großes Leichenbegängniß, an dem mehrere tausend Personen theilgenommen haben, zeugte von dem riesen Mitgefühl, welches man dem Unglück der Familie Berger entgegenbrachte. Herr Karl Berger, der Vater des unglücklichen Mädchens, hat begreiflicherweise die Sache nicht auf sich beruhen lassen, da der Pfarrer Tobler auf seiner Behauptung bestehen blieb. Die Dame hätte seine Frau nicht werden können, weil sie ihm nicht Treue gehalten habe. Tobler aber hatte sich nach der Schweiz zu seinen Eltern begeben. Zwei Schweizer Zeitungen nahmen sich des Tobler an und vertheidigten sein absonderliches Verhalten. Gegen Tobler und diese beiden Tagesblätter ist nun seitens des Herrn Berger der Klageweg beschritten worden; die Sache schwebt noch, die Angeklagten sehen aber sicher ihrer Bestrafung entgegen. Um die verbreiteten Gerüchte in der Schweiz zum Schweigen zu bringen, sah sich Herr Berger veranlaßt, zwei Flugblätter dort vertheilen zu lassen. Tobler ist damals aus dem Amt eines Pfarrers von Birmensdorf im Kanton Zürich geschieden. Wie nun die „Frankf. Zeitung" unterm 30. d. M. zu melden weiß, ist neuerdings Tobler mit 191 gegen 128 Stimmen zum Seelsorger der Gemeinde Birmensdorf bei Zürich gewählt worden. Eine solche Wahl ist ein höchst befremdender Akt; war ja doch Tobler, wie er in der an den Kirchenrath gerichteten Zuschrift selbst sagte, als Pfarrer von Birmensdorf zurückgetreten, weil er in der Gemeinde nicht mehr mit Segen wirken könne. Daß eine arge Mißstimmung gegen den Gewählten herrscht, beweist ein uns vorliegender Aufruf im Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich vom 22. November dieses Jahres, in welchem energisch jedes Gemeindemitglied von Birmensdorf-Aesch aufgefordert wird, gegen die Wahl eines Pfarrers zu stimmen, der, „ein herzloser Mensch, nicht würdig ist, eine Kanzel zu betreten und Moral zu predigen."

— **Selbstmord** durch Erschießen hat der Friseur Martin Hurt infolge einer langen, schweren Krankheit begangen.

Gegründet 1859. Fernsprecher 389.

Gustav Uhlig, Uhrmacher,

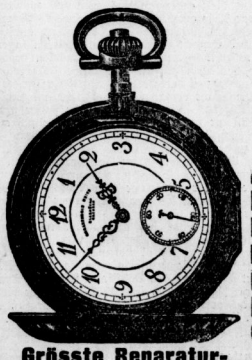
Untere Leipzigerstrasse,

Grösstes Lager der Provinz Sachsen,

empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke

zu alleräussersten Preisen:



Damen-Uhren in Stahl u. Silber 10 u. 12 Mk.
Damen-Uhren in echt Gold m. langer Kette von 24 Mk. an.
Bessere goldene Damen-Uhren zu 25. 28, 30, 35, 40—200 Mk.
Herren-Uhren in Stahl u. Silber 10, 12 u. 15 Mk.
Herren-Uhren in Gold 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Mk.
Bessere goldene Herren-Uhren 100, 125, 150, 200—500 Mk.
Glashütter-Uhren zu Original-Fabrikpreisen.

Grösste Reparatur-Werkstatt am Platze.

Auf jede Uhr 2 Jahr reelle Garantie.

Bei Baar-Einkauf 5% Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0005

— **Arbeiter verunglückt.** Der in der elektrischen Centrale zu Ammendorf beschäftigte Maschinist Walter Schmidt, Kleine Brauhausstraße 19 wohnhaft, hat sich infolge eines Unfalles das Gesicht und beide Hände verbrannt. Die Augen sind glücklicherweise verschont geblieben. Sch. **mußte dem „Bergmannstrost" zugeführt** werden.

— **Ladenbrand.** Gegen Nachmittag 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Großen Ulrichstraße 20 gerufen, wo ein kleiner Ladenbrand entstanden war.

— **Betriebsstörungen.** 3½ Uhr Nachmittags entstand gestern in der Magdeburgerstraße dadurch eine Betriebsstörung der Stadtbahn, daß ein mit Kohlen beladener Lastwagen des Fuhrherrn Lippert vor dem Grundstücke Nr. 47 in dort vorgenommene Ausgrabungen gerieth und das Gleis dadurch sperrte. Die Betriebsstörung dauerte annähernd eine Stunde. — Abends 6½ Uhr wurde der Betrieb der Stadtbahn auf der Strecke Wittekind-Trotha wegen Schneeverwehung eingestellt.

— **Ein rasender Reiter.** Gestern Abend gegen ½8 Uhr ritt der Handelsmann Karl Binz aus Ammendorf ohne Rücksicht auf die Passanten in starkem Galopp durch die Leipzigerstraße über den Marktplatz nach dem Trödel. Kurze Zeit darauf jagte er wieder im Galopp über den Markt durch den Neunhäuser und die Große Steinstraße, wo er auf dem Bürgersteige durch einen Polizeibeamten angehalten wurde. Dadurch wurde ein Unglück, das bei der leichtsinnigen Unvorsichtigkeit des B. leicht hätte entstehen können, verhütet.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Mit dem am Freitag, den 5. Dezember stattfindenden Gastspiel des Kgl. Kammersängers Karl Scheidemantel löst die Direktion ein schon seit mehreren Jahren gegebenes Versprechen ein, indem es ihr gelungen ist, den berühmten Sänger an einem der wenigen Urlaubstage desselben für Halle zu verpflichten. Die Titelpartie in Marschners Oper „Hans Heiling" bietet dem Gast reiche Gelegenheit, seine Vorzüge in stimmlicher als auch schauspielerischer Hinsicht ins rechte Licht zu setzen. Scheidemantel verkörpert diese schwer zu treffende Opernfigur in geradezu idealer Weise, sodaß seine Auffassung vorbildlich geworden ist. Als Partnerinnen stehen dem Gaste Frl. Eckeblad als Anna und Frl. Stoll als Königin der Erdgeister zur Seite. Die Aufführung ist gut vorbereitet und verspricht einen hohen künstlerischen Genuß. — Morgen (Donnerstag) findet die letzte Aufführung von Hebbels „Nibelungen" statt. Schülerbillets werden an der Abendkasse ausgegeben.

— **Neues Theater.** (Bilhaud und Hennequin: Seine Kammerzofe. Thea v. Gordon a. G.) Es ist eine thörichte Frage, die Frage nach dem Inhalt des Stückes. Was behandelt ein französischer Schwank anders als Ehebruch und wieder Ehebruch! Und wie der Mann mehr oder minder schlau seine Frau hintergeht, wie er von der Verrathenen mehr oder minder drastisch abgeführt wird, bezw. wie sich die Frau durch Nachahmung seiner lockeren Manieren rächt, das wird in solchem Schwank mitunter mit Witz, mitunter auch recht plump vorgeführt. Selbst eine etwas starke Junggesellennatur bekommt solche Kost auf die Dauer über. In „Seine Kammerzofe" läßt sich die Geliebte des Ehemannes von der Ehefrau als Kammerzofe anwerben, um den Ehemann zu überwachen, daß er keine Untreue mehr begehen kann. Das ist ihre Rache dafür, daß der Ehemann mit ihr (der Geliebten) gebrochen hat. So erzählen die ersten beiden Akte; der dritte zeigt dann, wie der Ehemann versucht, die unbequeme Kammerzofe wieder los zu werden. Das Ganze ist mit Zweideutigkeiten, die sehr eindeutig sind und mit fragwürdigen Situationen gespickt. Die rothen Zettel waren wirklich nöthig. Von der zur stereotypen Redensart gewordenen französischen Grazie und dem angeneym prickelnden Esprit, der ja nach Ansicht vieler Leute immer in solch einem Stücke vorhanden sein soll und mit welcher Redensart sich diese Leute immer über ein abfprechendes Urtheil hinweg helfen, war nichts zu merken. Dicker und deutlicher konnte nicht aufgetragen werden. Gespielt wurde vom Mautner-Ensemble recht vortheilhaft. Herr Direktor Mautner gab den nie verlegenen lustigen Ehemann mit sprudelndem Humor und half im Verein mit Fräulein Naylor (als Ehefrau) dem Stücke über die Schwächen hinweg. Fräulein Thea von Gordon mag vielleicht Grazie und Anmuth besitzen, Gebrauch gemacht hat sie jedenfalls gestern nicht davon. Und das kokette Schürzchen thut es ja auch nicht allein. Lebhaft war sie wohl zur Genüge, aber Lebhaftigkeit allein macht die in dieser Rolle nöthige Pariserin noch nicht aus. Daß manche Scenen in ihrer Eindeutigkeit gar zu plump und abstoßend wirkten, war lediglich ihre Schuld. Man kam mit Hoffnungen, aber die Hoffnungen wurden getäuscht. Ihr Spiel war unerquicklich. Wenn ich sagen dürfte: „Sprechen wir von etwas Anderem", so möchte ich es jetzt anwenden. — Eins sei noch bemerkt, was „leider" in dem Stücke sehr wahr war: „Wissen Sie denn nicht, daß gerade die anständigen Damen mit Vorliebe die Moden nachahmen, welche von „gewissen" Damen eingeführt werden?"

Otto Lo.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Thea von Gordon setzt auch heute ihr so erfolgreiches Gastspiel in der Schwankneuheit „Seine Kammerzofe" von Bilhaud und Hennequin fort. — Herr Direktor Mautner hat auch den neuesten Schwank der Herren Blumenthal und Kadelburg „Der blinde Passagier", der demnächst am Berliner Lessingtheater zur Aufführung kommt, für das Neue Theater erworben.

— **Konzert von Frieda Berve.** Um sich dem Hallenschen Publikum als Gesanglehrerin vorzustellen, hat Frl. Frieda Berve ihr gestriges Konzert unternommen. Ob dieser Weg der richtige ist? Ich möchte es fast bezweifeln. Denn ein Konzert kann wohl über die künstlerischen Fähigkeiten eines Sängers ein Urtheil gewähren, niemals aber über die pädagogischen. Nun ist ja allerdings die große Menge gern bereit, jedem großen Künstler, der verdiente Lorbeern in Konzertsälen gesammelt hat, ohne Weiteres auch einen Beruf für das Lehrfach zuzutrauen. Anfänger in der musikalischen Laufbahn verfügen indessen noch nicht über Konzertruhm; und ihn heutzutage zu erlangen, ist bei der großen Anzahl von Mitbewerbern nicht leicht. Fräulein Frieda Berve hat mir in meiner Wohnung sehr hübsch zwei Lieder vorgesungen; und ich habe mich aufrichtig gefreut, die junge talentirte Dame kennen zu lernen. Jetzt hat sie sich an die Oeffentlichkeit gestellt mit einem umfangreichen Programm, hat sich ohne Noth und gegen wohlgemeinten Rath in Bergleich gesetzt zu so und so viel großen Künstlern, denen auch nicht immer bloß kritische Bonbons verabreicht werden, nun muß sie sich auch gefallen lassen, daß Ansprüche an sie gestellt werden. Denn, was im Zimmer nett und gefällig klingt, braucht noch lange nicht im großen Konzertsaal von derselben Wirkung zu sein. Ohne Zweifel hat Frl. Berve ausreichende stimmliche Mittel, um für gewisse Partien das Leben als Konzertsängerin bestreiten zu können, um so mehr, als sie ersichtlich mit Fleiß und Geschick sich ihrer gesanglichen Ausbildung gewidmet hat. Daß sie gestern gelegentlich nicht ganz sauber intonirte, darf man wohl billigerweise einer begreiflichen inneren Aufregung zuschreiben. Nicht weit genug entwickelt ist dagegen ihr Ausdrucksvermögen. Weder für die große Konzert-Arie von Mozart, die zudem eine ansehnliche stimmliche Wucht verlangt, noch für die leidenschaftlich bewegteren Lieder hatte sie das echte und rechte Empfinden einzusetzen; sie haftete da vielmehr an einer bloßen korrekten Wiedergabe. Ihrer Seele am nächsten standen die reizenden Lieder von Kahn, Brahms und Humperdinck, mit denen sie ihr Konzert beschloß. Hier gab sich Frl. Berve mit so natürlichem Gefühl, daß man zu lebhaftem Interesse angeregt wurde. Wenn die junge Sängerin von dieser Wärme etwas in ihre Stunden einfließen lassen kann, wird ihr Unterricht fraglos nutzbringend für ihre Schülerinnen sein.

Für die Begleitung der Gesänge bewährte sich Herr Chordirektor Klanert als feinfühliger Musiker. Unter seinen solistischen Beiträgen gelangen ihm besonders die beiden Kompositionen von Schumann. Das Scherzo von Chopin wurde leider in seiner Wirkung ein wenig durch nervöse Hast getrübt.

Dr. W. Kaiser.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück. Man meldet aus Wien, 3. Dezember: In der Station Boroshid der Staatseisenbahn stieß gestern Abend der Wien-Budapester Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine und ein Wagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt, vier Wagen des Güterzuges vollständig zertrümmert und über den Damm geworfen. Der Zugführer, der Koch, sowie ein Kellner des Schnellzuges wurden schwer, mehrere Passagiere und Bahnbedienstete leichter verletzt. Der Heizer des Schnellzuges wird vermißt.

Zur Affäre Boulaine. „Echo de Paris" berichtet über die Affäre Boulaine, daß der Untersuchungsrichter Bosquet weitere Nachforschungen angestellt hat, um die verschiedenen Dossiers aufzufinden. Die verhafteten Angestellten Boulaine's wurden gestern in dieser Sache verhört. Wie aus der Untersuchung hervorgeht, fehlen die wichtigsten der Akten, welche angeblich von Freunden Boulaine's in Sicherheit gebracht sind. Die früheren Angestellten erklären, von einem Dossier nichts zu wissen. Weitere Haussuchungen und Verhaftungen stehen bevor.

Zehn Jahre im Bett. Ein Original ist der Baron Hugo Ortlieb in Rußland, ein Millionär, der, wie ein Londoner Blatt zu erzählen weiß, seine Zeit in seinen prächtigen Palästen in Petersburg und Moskau und seinem herrlichen Landgut bei Kasan zubringt, aber — immer im Bett. Seit zehn Jahren ist er nicht aufgestanden und hat sich nicht angekleidet. Körperlich fehlt ihm nichts, und trotz seiner Größe liefert sein Körperzustand ein Beispiel dafür, daß es nicht immer richtig ist, daß viel körperliche Bewegung zur Erhaltung der Gesundheit nöthig ist. Nachdem der Baron alle denkbaren Formen des Vergnügens erschöpft hatte, legte er sich aus bloßer Langeweile ins Bett und er ist seit dem Jahre 1892 nicht wieder daraus aufgestanden. Sogar bei seinen Reisen verläßt er das Bett nicht. Dieses wird dann von seinen Zimmern auf einen besonders gebauten Wagen getragen, von dort in seinen Privatsalonwagen und dann fährt er immer im Sonderzug. In allen anderen Beziehungen ist er ganz vernünftig; er leitet sein großes Besitzthum mit der größten Klugheit und mit Scharfsinn und ist glänzend und witzig in der Unterhaltung. Die einzige Besonderheit seines sonst achtbaren Charakters ist sein Widerwillen gegen die Anstrengung des Aufstehens. „Warum sollte ich mir die Mühe geben?" fragte er. „Wozu muß ich aufstehen? Es giebt sicherlich nichts, was ich nicht ebenso gut im Bett machen könnte."

Entsprungen. Aus dem Zug Hamm—Hannover, der 30 Sträflinge der Strafanstalt Lingen beförderte, entsprangen zwei schwere Verbrecher. In Löhne wurde die Flucht bemerkt. Die Eisenstäbe am Fenster waren durchgesägt.

Ein sauberes Kleeblatt wurde durch die Kriminalpolizei auf dem Hauptbahnhofe zu Mannheim festgenommen. Es handelt sich um den 15 jährigen (!) Maurerlehrling Ernst Bottemar aus Königshofen bei Straßburg i. E., der nach einem bei seiner Großmutter verübten Gelddiebstahle in Höhe von 10 000 Mark und in Begleitung zweier Halbweltdamen das Weite gesucht hat. Als der bartlose Kavalier mit seinen in kostbare Pelze gehüllten „Damen" einem Abtheil 1. Klasse des Baseler Schnellzuges entstieg, wurde er auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes mitsammt seinen Begleiterinnen verhaftet und dem Untersuchungsgefängniß zugeführt. In seinem Besitz fand man noch etwa 7000 Mk. vor. Der Diebstahl ist bereits vor vier Wochen ausgeführt; das Geld verwahrte die Großmutter in einer eisernen Kassette. Diese erbrach der jugendliche Verbrecher, worauf er zunächst seinen Raub im Garten des Hauses vergrub. Als sich aber schließlich der Verdacht auf ihn lenkte, nahm er das Geld wieder zu sich und ergriff mit den beiden Mädchen die Flucht, nachdem er dieselben auf Kosten der Großmutter zuvor „standesgemäß" eingekleidet hatte.

Ideale Städte. Eine Anzahl Städte, in denen es sich lohnt, zu leben, werden in einer englischen Zeitschrift aufgezählt. Wer nur über ein kleines Einkommen verfügt, sollte in der schwedischen Stadt Orsa seinen Wohnsitz aufschlagen. Dort bezahlt man keine Steuern, die Erziehung für die Kinder ist frei, das Telephon kann man umsonst benutzen, und bei einer Fahrt mit der Straßenbahn verlangt der Schaffner keine Bezahlung. Alle diese Vortheile kann die Gemeinde gewähren, weil sie durch den Verkauf von Bauholz aus den ausgedehnten Waldungen in der Umgebung ein großes Einkommen hat. Wer die Musik liebt, sollte schleunigst nach Dejtard in Brasilien aufbrechen. Obgleich die Bevölkerung nur 15 000 Personen zählt, von denen die meisten nur über geringe Mittel verfügen, kann jeder Haushalt sich wenigstens eines Klaviers rühmen, und dreizehn blühende Gesangvereine in der Stadt mit ihren drei Vororten befunden den musikalischen Geschmack der Einwohner. Wer durch diese Thatsachen aber erschreckt wird und im Gegentheil vollkommenen Frieden wünscht, muß Nashua, eine Stadt von 20 000 Bürgern in den Vereinigten Staaten, als Wohnsitz wählen. Der Handel, die einzige Beschäftigung der Gemeinde, wird vom Magistrat selbst betrieben, und zwar mit solchem Erfolg, daß keine Steuern erhoben werden. Die Straßenreinigung und Ausbesserung der Wege wird abwechselnd von den Bürgern unternommen, und diese freiwilligen Arbeiter sind so friedliebend, daß Polizeibeamte unbekannt in der Stadt sind. Der Liebhaber von Reinlichkeit werden sicherlich die Stadt Broek in Holland nach ihrem Geschmack finden. Sie ist seit Langem als die reinlichste Stadt der Welt bekannt, und die Bewohner wachten so eifrig über diesen Ruf, das bis vor wenigen Jahren Pferde auf ihren Straßen nicht geduldet wurden. Auch jetzt noch wird der Ort peinlich sauber von der Bevölkerung gehalten, die fast ausschließlich mit der Zubereitung von Edamkäse beschäftigt ist. Die Befürworter einer Frauenherrschaft sollten nach Beatrie in Kansas gehen, wo alle hauptsächlichsten Stellen von Frauen ausgefüllt sind. Ein großer Theil der Polizeimacht besteht aus Frauen. Für dicke Leute ist ein Aufenthalt in Neodesha, einer kleinen Stadt in Kansas, rathsam, denn nach kurzer Zeit werden sie von dort mit schlanken und eleganten Figuren zurückkehren, was nach den Gelehrten die Folge von großen Ansammlungen natürlichen Gases und Oeles unter der Stadt ist.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 3. Dezember.

Wetterbericht vom 2. Dezember, Abends. Während die gestern meldeten Depression nordostwärts bis Südschottland fortgeschritten war, hatte sich zugleich über Westdeutschland ein Theilminimum entwickelt, das in Deutschland das verschiedenartigste Wetter veranlaßte, im Norden Frost mit starken Schneefällen bei Südostwind, im Süden mildes Wetter mit Regen bei Westwind. Da ein intensives Maximum (775 mm) über Nordschweden lagert, so dürfte das Theilminimum südostwärts fortschreiten und zunächst noch weitere Schneefälle veranlassen, dann aber wird Aufklaren mit zunehmendem Frost unter Einfluß des hohen Drucks eintreten.

Voraussichtliches Wetter am 4. Dezember: Im Süden, Südosten und Osten: Zunächst Schnee bei kälterer Temperatur, später aufheiternd. Im Norden und Westen: Heiteres, trockenes, kälteres Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 5. Dezember: Vorwiegend heiteres, trockenes Frostwetter.

Wetterbericht vom 3. Dezember 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt 2. Dez.	3. Dez.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	746,4	762,1	SO	schwach	bedeckt	6,1°
2	Blacksod	748,1	—	—	—	—	—
3	Shields	744,4	761,7	SO	frisch	Regen	3,9°
4	Skagen	—	760,5	NNW	mäßig	wolkig	0,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	745,0	759,1	ONO	schwach	bedeckt	—1,4°
8	Helder	—	—	—	—	—	—
9	Christiansund	762,7	771,8	O	schwach	wolkenlos	—2,8°
10	Skudesnaes	761,4	770,4	O	stark	wolkenlos	—5,2°
11	Skagen	763,4	770,3	O	frisch	wolkig	—4,8°
12	Kopenhagen	760,8	766,2	ONO	steif	bedeckt	—4,3°
13	Karlstad	767,0	774,1	NNO	leicht	bedeckt	—8,2°
14	Stockholm	766,6	773,0	NNO	mäßig	bedeckt	—10,1°
15	Visby	763,5	769,4	O	leicht	Schnee	—7,2°
16	Haparanda	775,1	774,4	N	leicht	wolkig	—30,2°
17	Borkum	750,2	762,8	O	mäßig	wolkenlos	—6,2°
18	Keitum	756,0	764,6	NO	schwach	bedeckt	—2,9°
19	Hamburg	755,0	763,2	O	schwach	wolkenlos	—6,8°
20	Swinemünde	759,5	763,2	O	frisch	wolkenlos	—9,1°
21	Rügenwaldermünde	760,8	763,3	O	schwach	heiter	—9,1°
22	Neufahrwasser	762,7	763,2	NO	frisch	Schnee	—7,8°
23	Memel	763,0	766,9	NO	schwach	Dunst	—19,6°
24	Münster, Westf.	748,1	759,7	NO	mäßig	bedeckt	—7,2°
25	Hannover	753,1	762,4	Windstill		wolkig	—9,0°
26	Berlin	757,1	761,6	NNO	mäßig	heiter	—11,5°
27	Chemnitz	754,0	760,5	NNO	schwach	Schnee	—10,8°
28	Breslau	758,5	756,9	N	schwach	Schnee	—8,6°
29	Metz	750,3	758,1	SW	leicht	bedeckt	5,4°
30	Frankfurt a. M.	750,8	757,1	NO	mäßig	bedeckt	1,0°
31	Karlsruhe	751,4	757,5	SW	schwach	Regen	5,6°
32	München	754,2	757,6	W	stark	heiter	3,0°
33	Holyhead	748,1	760,3	NW	stark	heiter	7,2°
34	Bodö	769,6	774,5	O	mäßig	wolkenlos	—8,4°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 3. Dezember, 9 Uhr 45 Min. Vorm. Das Maximum (776 mm) liegt über Nordschweden, eine Depression (unter 755 mm) über Nordösterreich. In Deutschland im Norden vielfach heiter und ungewöhnlich kalt, im Süden trübe und mild, fast überall Niederschläge gefallen. — Ruhiges, theilweise heiteres Frostwetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 3. Dez. Herzog von Sachsen-Altenburg hat die Nacht, welche weniger durch Husten gestört war, ziemlich gut verbracht. Befinden und Appetit sind gut.

Bremerhaven, 3. Dez. Vor der Jade- und Wesermündung ist gestern während eines Schneesturmes ein Schooner gesunken; die Mannschaft wurde gerettet.

Königsberg, 3. Dez. Das Eis auf dem Haff hatte gestern eine Stärke von 15 bis 16 Centimetern. Im Seekanal befindet sich sogenanntes Klumpeis. Für Dampfer wird die Fahrt zwischen hier und Pillau noch durch Eisbrecher aufrecht erhalten.

Bochum, 3. Dez. In einer hiesigen Konditorei brach Großfeuer aus, bei dem nach den letzten Meldungen neun Personen das Leben einbüßten. Schwer verletzt wurden drei, leicht eine Person. Von den Schwerverletzten liegen zwei im Sterben.

Wien, 3. Dez. Nach Meldung der Blätter ist gestern das Eisen-Kartell zustande gekommen.

London, 3. Dez. In der Nordsee wütthete gestern ein furchtbarer Sturm; etwa 80 Schiffe suchten in Shields Zuflucht.

Börsen- und Handelstheil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle).

Vom 25. November bis 2. Dezember 1902, Vormittags.

Recht bedeutend ist in den ersten vier Monaten des laufenden Getreidejahres die Einfuhr von fremdländischem Getreide in Deutschland gewesen, welche Thatsache namentlich auffällig ist, wenn man bedenkt, daß wir eine der größten Ernten im Inlande zu verzeichnen haben, die überhaupt in Deutschland gemacht wurden. Die Einfuhr würde bei uns aller Wahrscheinlichkeit nach noch beträchtlich umfangreicher sein, wenn nicht einmal in Rußland die bereits häufig erwähnten Stockungen der Eisenbahnbeförderung in den Central- und Süd-Gouvernements eingetreten wäre, dann aber auch die Staaten des Mittelländischen Meeres, namentlich Italien und Spanien, nicht um Vieles höhere Preise für das russische Getreide gezahlt hätten, als dies in Deutschland möglich war. Deutschland importirte vom 1. Juli bis 31. Oktober folgende Mengen in Tonnen:

	Weizen	Roggen
1902	804 300	378 100
1901	971 500	323 800

Die Größe des Imports erklärt sich aus zwei Ursachen, nämlich aus der Verspätung der deutschen Ernte um etwa sechs Wochen, was einem Konsum von 577 000 Tonnen Weizen und 924 000 Tonnen Roggen entspricht. Dann aber auch aus der Beschädigung der deutschen Ernte durch das Wetter während der Reife und Schnittzeit, die die Einfuhr der besonders trockenen russischen Probeniengen nothwendig machte. Ueber die Durchschnitts-Qualität der einheimischen Ernte heute schon ein Urtheil zu fällen, ist verfrüht und kann leicht irre führen. Nord-Amerika hat in den letzten Wochen mehrere lokal begrenzte Anläufe für eine Preissteigerung gemacht. Die Riesenernte in Mais drückt aber sichtlich auf die Tendenz. Die argentinischen Berichte lauteten weniger hoffnungsfroh als bisher. Die Qualität soll, nach den ersten Proben zu urtheilen, keine feine sein. Rußland sandte nur wenige Offerten. Für Deutschland sind diese gegenstandslos, weil viel zu hoch. Die Weizen-Ausfuhr war ¾ so groß wie in der Vorwoche. Roggen nur 84 000 Ctrs. gegen 122 000 Ctrs. Sehr bedeutend war nur in Gerste und Hafer der Export. Von anderen Ländern lagen neue Berichte, die auf unseren Getreideverkehr einzuwirken vermöchten, nicht vor. Nirgends machen größere spekulative Unternehmungen von sich reden. Was speziell den Berliner Markt betrifft, so wirkte die wärmere Witterung oft ernatend, die kältere am Schluß der Woche wieder befriedigend. Die Preise sind sehr stetige geblieben. Da der Konsum sich nur successive versorgt, kann er sich auch nie lange des Kaufes enthalten, und da vom Auslande mit Gewinn Brotgetreide nicht zu beziehen ist, so finden die Bahnzufuhren ohne Wertbfluktuationen Unterkommen. Der Verkehr hat einen soliden Charakter angenommen, die Spekulation ist ausgeschaltet worden. Der frühzeitige Winter hat den erwarteten Verkaufsandrang der Landwirthe hier noch immer nicht gebracht. Auch diese durch irreführende Schätzung des Ernteertrages genährte Hoffnung der Spekulation hat sich also nicht realisirt. Brotgetreide schließt fast ebenso wie in der Vorwoche. Sehr groß ist hier die Kalamität in Mais, der in Lokowaare mit 150 Mk. bezahlt wird, während der Maitermin gleichzeitig 110 Mk. steht. Durch den unerwarteten Schluß der Schifffahrt kostet der Transport von Hamburg anstatt bisher 5 Mk. jetzt 17 Mk. Dieser Nothstand hat auf den Hafer-Markt nur wenig Einfluß gewonnen, da ostpreußische Offerten den Konsum zu befriedigen vermochten.

Allgemeines.

— **Die Leipziger Spritfabrik** lädet ihre Aktionäre auf Montag, den 22. Dezember 1902, Vormittags 10½ Uhr zu der im Saale des „Hotel Palmbaum", Leipzig, Gerberstraße 3 stattfindenden neunten ordentlichen Generalversammlung ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0006

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 3. Dez. **Bericht über Heu, Stroh** ꝛc., mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,25 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,40 ℳ, Weizenstroh 1,30 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,40 ℳ, Weizenstroh 1,40 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ, Breitdrusch in einzelnen Fuhren 1,80 ℳ.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 ℳ, minderwerthige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 bis 2,00 ℳ. im Einzelnen vom Lager hier: 2,50 ℳ.

Futtermöhren: 1,20—1,30 ℳ.

— **Magdeburg**, 2. Dez. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,80 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 2. Dez. (Getreide und Futtermittel.) (Richard Salge.) Weizen unverändert, Shirriff und Sommer-144—146 ℳ je nach Lage der Station, Rauhweizen 142—144 ℳ. Roggen ruhig, inländ. 138—141 ℳ je nach Lage der Station. Hafer ohne Anregung, 147—152 ℳ je nach Lage der Station. Gerste unverändert, Chevaliers 150—160 ℳ, feinste über Notiz, Landgersten 138—148 ℳ, Geruchwaare 129—139 ℳ. Erbsen, Viktoria 210—225 ℳ, grüne Folger 205—225 ℳ. Mais fest, Rundmais 142—145 ℳ. Defekte Waare nicht angeboten.

— **Leipzig**, 2. Dez. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 140 bis 145 bz. Bf., märkischer über Notiz, ausländischer 170—179 bz. Bf. Roggen, matt, per 1000 kg netto, inländischer trockener 137 bis 142 bz. Bf., inländischer feuchter 132—136 bz. Bf., ausländischer 147—150 Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 143—158 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 128—142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 142—149 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— bz. Bf., runder —,— bz. Bf., Cinquantin 154—158 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps 190 bis 200 Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 9,50—10,00 Bf. Rüböl, ruhig, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 49,00 bz. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220 bis 230, do. kleine 190 bis 200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 16—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—140, do. weiß nach Qual. 150 bis 190, do. gelb nach Qual. 50—60, schwed. nach Qual. 120—160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,50 ℳ, do. Nr. 0 19,00 bis 20,00 ℳ, do. Nr. I 18,00—19,00 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ, Weizenschaalen 9,25—9,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 20,50 ℳ, do. Nr. II 14,00—14,50 ℳ, Roggenkleie 10,25—10,75 ℳ per 100 kg excl. Sack.

— **Chicago**, 2. Dez., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Dez. 72½ (72¼), per Mai 75⅞ (75), Mais**) per Mai 43⅜ (42¾), Schmalz per Jan. 9,47½ (9,45), per Mai 8,80 (8,80), Speck short clear 8,75—9,00 (8,75—9,00), Pork per Jan. 15,82½ (15,82½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Viehmärkte.

— **Dresden**, 1. Dez. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 213 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 38—42, Schlachtgew. 69—73; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 68—71; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 64—67; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 30—33, Schlachtgew. 60—63; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 52—56. Bullen 203 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 63—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 33—35, Schlachtgew. 59—62; 3. gering gen. Lebendgewicht 28—31, Schlachtgew. 54—58. Kalben und Kühe 179 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 35—38, Schlachtgew. 64—68; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 32 bis 34, Schlachtgew. 60—63; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 29—31, Schlachtgewicht 56—59; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—28, Schlachtgew. 52—54; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 50. Geschäftsgang: langsam. Kälber 204 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 45 bis 47, Schlachtgewicht 68—72; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 64—66; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 59—63; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1016 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36—37, Schlachtgewicht 64—72; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 30—31, Schlachtgew. 59—62; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1749 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 49—50, Schlachtgew. 63—64; 2. fleischige Lebendgew. 47—48, Schlachtgew. 60—62; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 44—45, Schlachtgewicht 58—59; 4. Fettschweine Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 64—66. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 9, Bullen 12, Kalben und Kühe 20, Kälber —, Schafe 65, Schweine 220 Stück.

— **Hamburg**, 2. Dez. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1085 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 875 Stück, Mecklenburg 183 Stück, Schleswig-Holstein 27 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 96½—102½ ℳ, I. Qual. 85½—90½ ℳ, II. Qual. 77—80 ℳ, III. Qual. 69½—73 ℳ, Geringste Sorte 59½—64½ ℳ. Unverkauft blieben 10 Stück. Der Handel war lebhaft.

Börse von Berlin vom 3. Dezember.

Der Vollzug der Verlängerung des Siegerländer-Roheisen-Syndikats wirkte bei Eröffnung auf den Montan-Aktien-Markt befestigend ein, sowie auch das äußerst starke Frostwetter. Von den übrigen Umsatzgebieten sprachen sich Banken fest aus, doch kam es darin zu keinem nennenswerthen Umsatz. Fonds stetig, in Spaniern ruhte der Verkehr wegen der signalisirten Minister-Krisis. Bahnen umsatzlos, nur Canada ein Prozent niedriger auf gestrigen schwachen Schluß in New-York. Schiffahrts-Aktien träge. Große Berliner Straßenbahn schwach auf ein Minus von 30 000 Mk. im November im Vergleich mit dem Vorjahre. Im weiteren Verlaufe Stillstand auf der ganzen Linie bei unveränderten Kursen und den westlichen Börsen abwartend. Privat-Diskont 3¼ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, den 3. Dezember.

Weizen Dezbr. 154,00 ℳ, Mai 155,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Roggen Dezbr. 139,00 ℳ, Mai 139,25 ℳ, Juli 139,25 ℳ.
Hafer Dezbr. 138,25 ℳ, Mai 135,50 ℳ.
Mais Dezbr. 134,00 ℳ, Mai —,— ℳ.
Rüböl Dezbr. 49,20 ℳ, Mai 48,30 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco 42,50 ℳ.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 3. Dezember 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,75—8,92.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 6,90—7,20. } Tendenz: stetig.

Krystallzucker I. 29,45.
Brotraffinade I. 29,20.
Gem. Raffinade 29,20.
Gem. Melis 28,70. } Tendenz: fest.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Dez. 16,00G, 16,05B.	per Aug. 16,90G, 16,95B.
per Jan.-März 16,20G, 16,35B.	per Okt.-Dez. 17,10G, 17,25B.
per Mai 16,50G, 16,55B, 16,50bz.	Tendenz: stetig.

Hamburg, 3. Dezember 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Dez. 16,00.	Mai 16,45.	
Jan. 16,15.	Aug. 16,85.	Tendenz: ruhig.
März 16,35.	Okt. 17,10.	

Preisnotirungen für Kuxe am 3. Dezember.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werthe:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1450	1500	Consbe	115	130
Friedlicher Nachbar	3725	3775	Bernhardshall	390	410
Gera-Blumenthal	—,—	15300	Bleicherode	—,—	3700
König Ludwig	13700	13960	Burbach	3950	4000
Consf. Nordstern	—,—	38?0	Carlsfund	—,	5550
Schürbank & Charl.	1335	136?	Eime La. A.	300	350
Siebenplaneten	—,—	2425	Friedrichshall	825	875
Tremonia	—,—	1500	Glückauf-Sondershausen	9225	9325
Vorwärts	170	—,—	Hansa-Silberberg	25	35
			Ludwigsburg	5825	5900
Erz-Kuxe:			Heldrungen I und II	975	1025
Friedrichssegen	—,—	2075	Johannashall	2250	2300
Glückauf b. Neviges	265	—,—	Ronnenberg A.-G.	440	?75
Vittoria	1125	1175	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	300	350
Wildberg	1000	1050	Wilhelmshall	—,—	9400

(Schluß des redaktionellen Theils.)

Odol-Zahnpulver (Neu) zur Vervollständigung der Odol-Zahnpflege. Ein Ideal-Präparat, das wir getrost als das derzeitig beste Zahnpulver bezeichnen können. Jeder Zahnarzt und Fachmann, der das Präparat nachprüft, kann das bestätigen. Zwei Geschmacksarten: Rose (voll, edel), Pfeffermünz (kräftig, streng). Dose Mk. 1.—. Patent-Doppeldose mit selbstthätiger Pulverabgabe und Zahnpulvertellerchen (bei täglichem Gebrauch ca. vier Monate ausreichend) Mk. 1.50. Während erster Zeit, solange noch nicht überall erhältlich, erfolgt auf Wunsch direkte Zusendung zu Original-Preisen.

Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner, Dresden.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 3. Dez., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 10bz.
do. do.	3½	102 10bz.
do. do.	3	91 40bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 90bz G
Preuß. Conf. Anleihe	3½	101 90bz G
do. do.	3	91 30bz G
Hamb. Staats-Rente	3½	—
do. Staats-Anl. 1896	3	89 20bz G
Sächsische Rente	3½	89 40bz
Landschaftl. Central	4	103 25bz B
do. do.	3½	99 30bz
do. do.	3	88 70bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103 00bz G
do. do.	3½	99 60bz G
do. do.	3	88 60bz G
Hallesche Stadtanleihe	3½	99 90bz B
do. do von 1900	4	103 75bz B
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.10bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	95 30bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97 50bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95.00bz G
	3½	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do	4½	78 00bz G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		31.90bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. C. s.		44.10bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd		40 10bz G
Italienische Rente	4	103.40bz

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	99 60bz
Oesterr. Gold-Rente	4	103 10bz G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	49.90bz G
Rumän. amort.	5	97.80bz G
do. do. 1891	4	85 20bz G
Ruff. konf. Anl. 1880er	4	100.40bz G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100.00bz G
do. do. 1890	3½	100.00bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99 50bz G
do. Rente	4	74.30bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 50bz G
do. do. 500er	4	101.60bz G
do. do. 100	4	102.40bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	94 80bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	187 75bz G
Lübeck-Büchen	6¼	6	—,—
Marienburg-Mlawka	3	1½	—,—
do. do. St.-Pr.	5	5	121.80bz G
Ostpreußische Südbahn	3	—	77.40bz
do. do. St.-Pr	5	4⅖	119 80bz G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	17.10bz
Warschau-Wiener	15⅔	—	181 00bz G
Gotthardbahn	6⅘	—	179.50bz
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	131 25bz
do. Mittelmeerbahn	5	4	86.50bz
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	3⅗	98 75bz
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	5	126.40bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	155.40bz G
Berliner Bank	5	2	87.90bz G
Börsen-Handels-Verein	6	5	99.75bz G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	95.80bz G

Dividende	1900	1901	
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	99 30bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	5½	11? 60bz G
Darmstädter Bank	6	4½	137.30bz G
Dessauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	11	211.00bz G
do. Genossenschaftsbank	5	3	95 40bz G
Disconto-Commandit	9	8	183.75bz G
Dresdner Bank	8	4	142.90bz G
do. Bank-Verein	8	5½	101.50bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	131.75bz G
Leipziger Bank	9	—	0 90bz G
do. Creditanstalt	9	8	174 25bz G
Magdebg. Privatbank	4	—	90.50bz
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	109.00bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	115 10bz G
Oesterreich. Credit	10	8¾	—,—
Preuß. Boden-Credit	7	7	139.75bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	171.00bz G
do. Hyp.-B. (Spl.-lh.)	0	—	96 50bz G
do. do. (Hübner) volle	7	7	129.00bz G
Reichsbank	10.90	6.28	154.00bz G
Sächsische Bank	9	4	126 75bz G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	5	113.75bz B
Schlesischer Bank-Verein	7	—	142.50bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	193 50bz
do. Patzenhofer	12	12	209 40bz
do. Brauerei Schultheiß	14	14	227.00bz B
do. Union Gratwell	5	5	106 75bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	242 75bz
Allgem. Elektr.	15	12	177.25bz G
Anhalter Kohlen	6	—	80.25bz G
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	185.00bz G
Schwarzkopff	13	10	199.50bz G
Bertuold, Messingl.	10	10	155.00bz B
Bismarckhütte	24	12	212 00bz
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	168 00bz B
Buderus Eisenwerke	9	7	102 00bz G
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	113.00bz G
Cröllwitzer Papier	10	18	203.00bz
Dtsch.-Amer.-Werkz.	0	0	38.25bz G
Donnersmarckhütte conv.	16	—	200 00bz G
Dortmunder Union	7	0	65 25bz G

Dividende	1900	1901	
Egestorff-Salzwerke	9	9	135 75bz B
Eilenburger Kattun	5	3	83.00bz G
Flöther Masch.-Akt.	3	4	9? 50bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	174 00bz B
Gerresheimer Glashütte	10	12	175 00bz B
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	81.75bz G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	110 25bz G
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	203 00bz
Hallesche Maschinen	36	28	290.50bz
Hamburg r Packetfahrt	10	6	97.10bz
Harpener Bergbau	11	12	167.90bz B
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	118 75bz G
Hibernia & Shamrock	15	13	174 50 B
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	150 00bz G
Huldschinsky	12	4	94 50bz
Aschersleben	10	10	140 25bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	107.60bz
Laurahütte	16	14	202.25bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	209 00bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	70 00bz G
Luise Tiefbau konv.	1	2	38 50bz
do. do. St.-Pr.	5	6	69 00bz
Norddeutscher Lloyd	8½	6	94 10bz
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	24? 00bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	99.90bz
Oberschl. Eisen-Industrie	10	2	93 40bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	113 10bz
Riebeck Montanwerke	14½	12	200.00bz B
Rositzer Braunkohlen	13	12½	190 00bz B
do. Zuckerf.	12½	9	115 75bz
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	131 0.bz G
do. St.-Pr.	10	8	136.00bz G

Dividende	1900	1901	
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	165 00bz G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	94 50bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	352 50bz G
do. do. St.-Pr.	22	16	352 50bz G
Schuckert	0	—	79.75bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	254 00bz G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	148.00bz G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	122.00bz G
Sudenburger Maschinen	0	—	46 50bz G
Thale Eisenhütten	7¼	—	65 10bz G
Thüringer Salinen	3⅖	—	72 60bz G
Wegelin & Hübner	12	—	131 30bz
Westeregeln Alkali	17	—	203 50bz G
Mälzerei Wrede	6	4	80 50bz G
Zeitzer Maschinen	20	14	178.50bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3¼ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81.25bz B
Ital. Plätz 100 L.	k.	81 20bz B
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168 45bz B
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81.20bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.44bz G
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.26.5bz
Paris 100 Fr.	k.	81.35bz B
Wien 100 Kr.	k.	85.30bz G

Schluß-Course.

Tendenz: Ruhig.

Oesterreichischer Credit	211 40	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	155 75	Gotthardbahn	179 50
Darmstädter Bank	136 80	Prince Henri	98.75
Deutsche Bank	211.00	Warschau-Wiener	181 00
Disconto-Commandit	189 00	Bochumer	168 25
Dresdner Bank	143 00	Dortmunder	65.75
Nationalbank	115 00	Laurahütte	202.50
3% Deutsche Reichsanleihe	91 40	Gelsenkirchen	174.00
Italiener	—,—	Harpener	167.10
Spanier	84 25	Hibernia	174.25
Türken D	28.10	Hamb. Packetfahrt	97.00
Dortmund-Gronau	—,—	Nordd. Lloyd	94.10
Marienburg-Mlawka	—,—		

Rothe ✚ Loose

Ziehung vom 13.—18. Dezember 1902 in Berlin
baar 100 000, 50 000, 25 000 etc. Mark
Originalloose Mk. 3,50. Porto u. Liste 30 Pf. extra. Ausland 60 Pfg.
Berlin W., Peter Loewe, Marburger Strasse 7.
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Otto Marr, Leipzig,
vereidigter Sachverständiger für Dampf- u. Gaskraftanlagen, wie auch für Centralheizungen.
Tel. 9006. **Ingenieurbureau** Lan-estr. 28.
für Neu- u. Umbau von Krafterzeugungs- u. Uebertragungs-, sowie von Fabrik-Einrichtungen.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Schwerin i. M.

Auf Grund des Gesetzes über das Privatversicherungs-Unternehmen vom kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherungen genehmigt.
Bis Ende Dezember 1901 geleistete Entschädigungen
Mk. 1415000.
Versicherungssumme in 1901
Mk. 11280000.
Prospekte, Versicherungs-Bedingungen ꝛc. durch die Direktion, sowie durch Herrn General-Agent A. Malsburg, Halle a. S., Niebeckplatz 3. Fernsprecher 2702.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefern zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Preisnotirungen für Kuxe am 3. Dezember,

mitgetheilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1375	1425	Neustaßfurt	17800	18050
Beienrode	3525	3600	Ronnenberg-Aktien	430	460
Benthe-Aktien	105	115	Sachsen-Weimar	125	—,—
Bernhardshall	380	41?	Salzdetfurth	2225	—,—
Burbach	3925	3975	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt.	275	310
Carlsfund	5425	5500	Wilhelmshall	930?	94??
Einigkeit (Fürst Heinrich)	350	380	Wintershall	1700	1750
Einigkeit	3?50	4025	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Glückauf-Sondershausen	9250	9325	Alte Haase	870	890
Großherzog v. Sachsen	1925	1975	Bickefeld Tiefbau	65?	690
Hania	20	30	Borussia	1450	1500
Hattorf	60	75	Constantin der Große	15550	15675
Hedwigsburg	580?	5875	Dahlbauser Tiefbau	2315	23??
Heldrungen I und II	975	1025	General Blumenthal	15000	15150
Hercynia	196?0	19800	König Ludwig	13725	13850
Hohenfels	4310	4350	Lothringen	13850	13950
Hohenzollern	29?5	2?75	Mont-Cenis	11825	11900
Johannashall	2275	2325	Cons. Nordstern	3875	39?0
Justenberg	210	240	Siebenplaneten	2350	2400
Juvus I	520?	5275	Tremonia	1460	1480
Kaiseroda	?550	3600			

Kaliwerthe fest, bevorzugt sind Burbach, Kaiseroda und Hohenzollern, Salzgitter (Schlüssel-) Akt hingegen niedriger. Von Kohlenwerthen besonders Nachfrage nach Gottessegen, Joh. Deimelsberg und Bickefeld Tiefbau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0007

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag, d. 4. Dezbr., Anf. 8½:
Gastspiel Th. v. Gordon.
Seine Kammerzofe.

Walhalla-Theater.
Direkt.: **Richard Hubert.**
Ab 1. Dezember 1902: Gänzlich neues Riesen-Programm!
Carl Reinsch, großer Bühnen-Sport-Akt, 2 Schulpferde und 4 Doggen. Höchste Vollendung der Dressur! — **Carl u. Camillo Schwarz**, Original-Parodisten. Stürmische Lacherfolge! — **Georg Rösser**, der allgemein beliebte Original-Gesangs-Humorist. — **Fred u. Pauly**, Gentlemen-Equilibristen. Die Krone der Eleganz! — **Charles und Frederick** mit ihrem Wild-West-Bicycle-Akt. — **Hombert u. Renardo**, Musical-Burlesque-Excentriques. Hochkomisch! — **Hanna Cornelsen**, Soubrette mit ihrer Transformations-Szene. — **Rudolf Dessau**, Humorist mit neuem Repertoir. — **Miss Elvira**, Trapezkünstlerin. — **American-Bioscope**, lebende Photographien.
Neu! Krupp's Neu! Leichenbegängniss in Essen.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Donnerstag, den 4. Dez. 1902, Abends 7½ Uhr
81. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.
55. Vorst. im Farben-Abonn. Farbe: **blau.**
Zum letzten Male:
Schülerbillets an der Abendkasse.
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abtheilungen von Friedrich Hebbel.
Erste Abtheilung:
Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in 1 Akt.
Personen:
König Gunther . . . F. Wiese.
Hagen Tronje . . . H. Heine.
Dankwart, dess. Bruder C. Scholling.
Volker, der Spielmann W. Sieg.
Giselher } Brüder des M. Adolphi.
Gerenot } Königs Kustermann.
Rumolt, der Küchenmeister . . . F. Amberg.
Siegfried . . . . H. Rodius.
Ute, die Wittwe König Dankwarts . . . E. Rosen.
Kriemhild, ihre Tochter F. Ravenau.
Zweite Abtheilung:
Siegfrieds Tod.
Ein Trauerspiel in 5 Akten.
Personen:
König Gunther . . . F. Wiese.
Hagen Tronje . . . H. Heine.
Dankwart . . . . C. Scholling.
Volker . . . . . W. Sieg.
Giselher . . . . M. Adolphi.
Gerenot . . . . Kustermann.
Wulf } Recken . . Theo Raven.
Truchs } . . Eugen Guth.
Rumolt . . . . . F. Amberg.
Siegfried . . . . H. Rodius.
Ute . . . . . . E. Rosen.
Kriemhild . . . . F. Ravenau.
Brunhild, Königin von Isenland . . . Ch. v. Schultz.
Frigga, ihre Amme Schäfer-Kruse.
Ein Kaplan . . . Schöndorff.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Freitag:
Hans Heiling.

Pudding-Pulver
in Packeten à 10 und 20 Pfg.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 4. Dezember 1902.
Leipzig (Neues Theater): Die Gerechtigkeit.
Leipzig (Altes Theater): Boccaccio.
Weimar (Hof-Theater): Hoffmanns Erzählungen.

Hôtel Prinz Heinrich,
Bernburgerstrasse.
Donnerstag, d. 4. d. Mts.:
Schlachtefest.

Hôtel Prinz Heinrich
Bernburgerstr.
Vereinszimmer.

Gegründet **1859.** | **Fritz Möller** | Vielfach prämiirt, zuletzt **Paris 1900.**
i. Fa. **C. Höpfner Nachfolger**
empfiehlt zu Weihnachten
künstlerische Portrait-Photographien
und
beste (seit 30 Jahren als vorzüglich anerkannte) **Vergrösserungen.**
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster u. meiner Ausstellungsräume.
Seit 1899 nur noch Alte Promenade 1 (Stadttheaterplatz).
Telephon 136.

Thalia-Festsäle.
Donnerstag, den 4. Dezember 1902
Schlachtefest.
Hierzu ladet ergebenst ein (6450
Hermann Kunze.

Die schönste Schlittenfahrt
ist nach **Kurhaus**
Bad Neu-Ragoczy.
Hochachtungsvoll **A. Renelt.**

F. A. Schütz,
Hoflieferant,
Leipzig und Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 81.

Weihnachtsgeschenke!
Ziermöbel.
Bronzen.
Majoliken.
Stickereien.
Kissen.
Teppiche aller Art.
Grosses Lager Orientalischer Teppiche.

Katalog über Kleinmöbel steht gern zu Diensten.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller,** am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Der völlig neue, große Novitäten-Spielplan.
She
Die 4 Elemente. Ein Bühnenzauber, der einzig existirt. Nur für Deutschland! !!! Bisher Sensation in den größten Städten des Auslandes!!!
3 Liviers, Akrobaten auf dem Drahtseil.
Neuheit! Neuheit!
Max Renard mit der schönsten Hunde-Meute der Welt.
Letzte Saison-Neuheit: „Lebende Bilder im Colossalrahmen“, eigene Prachtdekorationen mit wunderbaren Lichteffekten.
Außerdem: **Walter Steiner,** Salonhum. m. Glanz-Repertoir. Schlager auf Schlager! **Ariel u. Loubé,** urkomische Excentrics. **Erna u. Arthur Serdan,** vorzügliche Spielduettisten. **Anton Sattler,** d. beste Jodler-Humorist **Hedwig Günther,** vorzügl. Costüm-Soubrette, **Dröse's Velograph,** neue Serie leb. Photographien, u. A.
Das Leichenbegängniss des Kanonenkönigs Krupp.

Sehr preiswerth!
Zum Weihnachtsfeste
offerire **Budapester und Wöllberger Weizenmehle,** Budapester, sehr ergiebig, ff. weiß, Pfd. 22 Pfg., Metze (4 Pfd.) 57 Pfg. **Kaiserauszug** Pfd. 17 Pfg., Metze (4 Pfd.) 68 Pfg. **Weizenmehl,** 00 weiß E. A., Pfd. 15 Pfg., Metze (4 Pfd.) 58 Pfg., ¼ Ctr. 3,50 Mk. **Weizenmehl,** 00 grün E. A., Pfd. 14 Pfg., Metze (4 Pfd.) 56 Pfg., ¼ Ctr. 3,25 Mk. **Weizenmehl,** 0 roth E. A., Pfd. 12 Pfg., Metze (4 Pfd.) 46 Pfg., ¼ Ctr. 2,75 Mk.
Von ¼ Ctr. ab sende in weißen Bücken frei Haus. (6465
F. G. Nebelung,
Laurentiusstr. 18.
Filiale: Gr. Ulrichstraße 37.

Portwein
milder Frühstücks- und Krankenwein
1.10 Mark
per ⅛ Fl. inclusive Glas und Packung. Bahnsendg. franko. Post-Probecolli ¾ Fl. Mk. 3.50 Nachnahme. Spezialität von
Ed. Vissering, Leer i. Ostfr.
Grosshandlung in Südweinen.
Gegründet 1824.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt à Packet 25 und 50 Pfg.
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch.
Conversation, Correspondenz, Grammatik, Litteratur.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1901 = 1160 Sch.
Miss Alexander.

Personen, die verlangt werden.

Stellung
erh. j. Leute nach zweimonatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 700 Beamte von hier verlangt. **Kube,** vorm. Amtsvorst., Landwirth, **Halle a. S., Schillerstr. 57.**

Stellung suchende **Kaufleute,** Techniker, Werkführer, **Gehilfen,** Beamte Lehrer Landwirte Gehilfinnen erhalt. **geeignete Angebote** durch die **„Deutsche Vakanzen-Post“,** Eßlingen.

Underwood,
beste Schreibmaschine der Gegenwart, mit sichtbarer Schrift und eingebautem Tabulator sucht
Allein-Vertreter
oder Agenten. Gefl. Offerten sind zu richten an **J. Muggli, Gen.-Vertr.** 6448) **Frankfurt a. M.**

Kohlenbranche.
Ein tüchtiger, junger, branchekundiger **Kaufmann** mit guter Handschrift wird zum 1. Jan. 1903 **gesucht.** Angebote befördert unter **Z. i. 413** die Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. Januar 1903 wegen Verheirathung meiner jetzigen eine mit guten Zeugnissen versehene
Mamsell,
die gut kochen kann. Milch kommt zur Molkerei. (6458
Elise Kerl,
Volkmaritz, Stat. Schwittersdorf.

Gesucht sogleich oder spät. für Vorort von Berlin (Wannseebahn) gebildetes Fräulein zur
Stütze der Hausfrau.
Selbige muß im Kochen und Schneidern bewandert sein und hat zeitweise ein 2jähriges Kind zu beaufsichtigen. Meldungen unter Z. b. 406 an die Exped. d. Ztg.

Für Neujahr 1903 suche ich gebildete jüngere (6455
Wirthschafterin
bei Familienanschluß und 200 Mk. Anfangsgeh. Vorstellung Bedingung.
Frau **Meta Voigt,**
Rittergut Gößnitz b. Bad Kösen

Suche z. 1. Febr. 1903 eventl. früher oder später eine nicht zu junge, m. gut. Zeugnissen versehene
Mamsell.
Dieselbe muß im Einschlachten, Einmachen, Federviehzucht und Wäsche erfahren sein und selbstständig kochen können. Anfangsgehalt 300 Mk., steigend bis 400 Mk. Zeugnißabschriften sind einzusenden an **Frau L. Bach,** (6045
Rittergut Eptingen
bei Mücheln (Bez. Halle a. S.)

Arbeiterinnen
finden Beschäftigung durch den **Arbeitsnachweis des Vereins der Arbeitgeber in Harburg** (Elbe), **Brückenstraße 2.** (6400

Personen, die sich anbieten.

Ein an Thätigkeit gewöhnter Gutsbesitzerssohn, 32 Jahre alt, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse sofort od. später Stellung als
Verwalter
od. selbst. Wirthschaftsleiter.
Offerten unter **L. M. 5922** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (6443

Deutsch sprechende **Knechte,**
sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo, Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 8,** Teleph. 2565.

Verwalter, Inspektoren, Landwirthschafterinnen, led. u. verh. **Schweizer, Schäfer, Hofmeister u. Aufseher,** led. u. verh. **Pferde- u. Ochsenknechte, Kutscher, Tagelöhnerfamilien,** led. und verh. **Gärtner, Stellmacher, Schmiede** empfiehlt für **1. Januar 1903**
Arbeitsnachweis
der Landwirthschaftskammer
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 29.

Junger geb. Landwirth, der seine Lehrzeit beendet u. einj. b. Feldart. gedient hat, **sucht** zum 1. Jan. 1903 Stellung als
Verwalter oder Volontär-Verwalter.
Gefl. Off. unter **Z. x. 427** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungs-Gesuche.

Zwei ältere Damen suchen 1. April freundliche **Wohnung,** 2 Stub., Kam. u Zubeh., in ruhigem Hause. Angeb. u. **B. a. 7179** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ges. f. 1. 4. **Wohnung** i. fein. Hause, 5—6 heizb. Räume, fr. Lage, Garten, 700—1000 Mk. Off. u. **E. Z. 1422** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Schmeerstr. 20.

Vermiethungen.

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermiethen.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu **vermiethen.** Näheres **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermiethen.** 860 Mk. Näheres **Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer und Zubeh., per 1. April **preiswerth zu verm.** (6466
Kopha t. Marienstr. 22.

Thielenstr. 4 (am Bahnhof) **Wohnungen** 450 u. 200 Mk. sof. zu vermiethen. Näh. bei **Kühne.**

Gommergasse 14
St., K., K., 38 Thlr. St., K., 25 Thlr. 1. Januar zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnungen,
Bahnnähe, von 700 bis 850 Mk., Mittelwohnungen von 350—500 Mk. sofort beziehbar, zu vermiethen. Näheres **Königstr. 26,** Bureau.

Jakobstrasse 44
kl. Wohn., 180 Mk., per 1. Jan. z. v.

Wohnung, III. Et.,
nahe untere Leipzigerstraße, für 260 Mk. zu vermiethen durch
Gustav Dreyhaupt,
Kleine Brauhausstr. 7, Cg.

Harz 4
herrschaftl. Wohnung, 800 Mk., sofort zu vermiethen.

Schwetschkestr. 5
2 hlb. Et., 2 St., K., K. u. Zubeh. sof. od. 1. Jan. zu verm. Zu erfr. Hof 3 Tr.

Kl. Märkerstr. 3 im Neubau freundl. Logis für 240 Mk., pass. für einz. Leute, zu vermiethen.

Pfännerhöhe 56
Stube, Kammer, Küche, 63 Thlr., an ruhige Leute **zu vermiethen.**

Fein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen
Weidenplan 16.

Geldverkehr.

1200000 Mark
feststehende
Kassengelder
à 3¾—4%
auf Landgüter zur 2. Stelle sofort und später auszuleihen durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstr. 4.

---

43 000 Mk.
I. Hypothek suche für mein Hausgrundstück in bester Lage der Stadt zum 1. 4. 1903. Miethsertrag 3950 Mk. Offerten unter **Z. l. 415** an die Exped. d. Ztg

---

Landwirth (Offizierasp.) **sucht** wegen Uebernahme des väterlichen Besitzes Bekanntschaft mit junger vermögender **Dame.** Offerten unter **Z. v. 425** an die Exped. d. Ztg erbeten. (6414

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Maria v. Madai mit Hrn. Hauptmann Eberhard Frhrn. v. Leesen (Elmen-Salze—Braunsberg). Frl Josefa von Bülow mit Hrn. Reg.-Referend. Claus von Köller (Cammin—Wandsbeck). Frl. Amanda von Morgenstern mit Hrn. Otto Hagemeister (Magdeburg-Berlin). Frl. Luise Ladenbach mit Hrn. Hauptmann Jul. Richter (Aachen-Burtscheid—Altona). Frl. Emmy Müller mit Hrn. Dr. med. W. Cantus (Bergneustadt—Reudnitz, Reuß). Frl. Margarete Kind mit Hrn. Lehrer Paul Rein (Bitterfeld). Frl Emmy Remmert mit Hrn. Verlagsbuchhändler Max Teichmüller (Eilenburg). Frl. Alwine Micklisch mit Hrn. Oskar Mönicke (Leipzig—Rödgen b. E.). Frl. Elsbeth Pagel mit Hrn. Franz Fuest (Roßlau—Berlin).
Verehelicht: Hr. Stephan von Dewitz gen. v. Krebs mit Frl. Margarete Wentzel (Berlin). Hr. Rittmeister a. D. Ulrich von Quistorp-Bauer mit Frl. Mia von Arnim (Stein). Hr. Dr. med. Alfred Ermert mit verw. Fr. Emma Cramer geb. v. Knoop (Wiesbaden).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister v. Bülow (Dresden). Hrn. Oberleutn. Wolfgang von Faveck (Berlin). Hrn. Robert von Rhoeden-Bietzow (Bietzow). Hrn. Gerichts-Assessor Welter (Essen). Hrn. Ed. Brandt (Erfurt). Hrn. M. Mantschick (Heidenau). **Eine Tochter:** Hrn. Amtsrichter Muienberg (Lublinitz). Hrn. Rektor Bodejohn (Wittenberg).
Gestorben: Hr. Fritz Wallstab (Calbe a. S.). Hr. Gutsbesitzer Friedr. Stephan (Reudnitz). Hr. Erwin Munkwitz (Gollmenz). Herr Landwirth Julius Dorstewitz (Schkölen). Hr. Privatier Heinrich Klausner (Erfurt). Hr. Otto Krautze (Erfurt). Hr. Gymnasiallehrer a. D. Dr. phil. Emil Doberentz (Dessau). Fr. Hermine Niemann (Magdeburg). Fr. Caroline Pahlke (Magdeburg). Fr. Emilie Auguste Schöllner (Drasdo). Fr. Louise Herrmann (Wittenberg). Fr. Dorothea Schlott (Erfurt). Fr. Elisabeth Buse (Hochheim). Fr. Amalie Kahnt (Mahnitz). Frl. Ulrike von Hendebreck (Croslin).

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag um 2 Uhr verschied in Benndorf bei Delitzsch nach längeren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Caroline Walther
geb. **Schaaf**
in ihrem 79. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Benndorf bei Delitzsch, **Bageritz, Berlin,** Halle a. S., den 2. Dezember 1902.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet in Delitzsch von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, des Königl. Justizraths a. D.
Samuel Hoeniger
findet am Donnerstag, den 4. Dezember, Vormittags 11½ Uhr in Berlin von der Kapelle des Kirchhofes in Weissensee statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna Hoeniger geb. **Marckwald.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0008

Von den Berliner Theatern.

Berlin, den 2. Dez.

Die hiesigen Theater huldigen alle dem Grundsatz variatio delectat, und weil ihr Repertoire abwechslungsreich ist, weisen ihre täglichen Kassenrapporte vergnügliche Resultate auf. Der Fremdenstrom, der zur Zeit wieder über Berlin zieht, trägt wesentlich dazu bei, alle unsere Theater und Theaterchen allabendlich zu füllen.

Das Kleine Theater „Schall und Rauch" Unter den Linden, in dem zwar nicht, wie in keiner derartigen Kunststätte geraucht werden darf, wo aber in letzter Zeit sehr oft der Schall des Beifalls des Auditoriums zu hören war, hatte auch mit seiner letzten Novität Glück. Die Tragikomödie „Ackermann" von Viktor Holländer und Lothar Schmidt erwies sich wiederum als ein Schlager. Der sein empfindende Romanschriftsteller Holländer hat sich hier mit dem auf Bühnenwirkung wohl dressirten Lothar Schmidt zusammengethan, und dem Produkt dieser Doppelarbeit muß man zugestehen, daß es Gutbeobachtetes und Menschlichwahres in seinen engen Rahmen zu spannen vermochte. Der alte, von Geiz und übler Menschenerfahrung knochen- und seelentrockene Ackermann, der einen anderen um sein Lebensglück bringen muß, um es sich selbst zu verschaffen, wird folgerichtig um dieses betrogen. Emanuel Reicher in der Titelrolle entfesselte mit seiner lebenswahren, zündenden Darstellung stürmischen Beifall. Die Nachwirkung der Wahnsinnsszene des letzten Aktes, die das Stück beschließt, fesselte das Publikum noch minutenlang vor der Bühne, und Reicher wurde immer wieder hervorgeklatscht.

Im „Neuen Theater" wurde jüngst ein vieraktiges Stück, ein Volksstück nennt's der Verfasser: „Der Gemeine" von Felix Salten mit starkem Erfolge gegeben. Dasselbe ist recht unterhaltsam, in frischen und oft recht anschaulichen Farben gemalt. Wenn man erzählt, daß Joseph der Gemeine, seine Braut Marie, die Brettlsängerin, auf dem Zimmer seines Vorgesetzten und Leutnants trifft und die ungetreue Maid phontan erschießt, so hat man eigentlich die ganze Handlung skizzirt. In tüchtiger Charakterisirung erhebt sich der Vieraktter zu gutem Gelingen, und die wirkungsvolle Beobachtung der Scenen auf dem Kasernenhofe und die gelungene Schilderung der Volkssänger-Bohême vertieft diesen Eindruck. Darstellung und Regie sind sehr eindrucksvoll und gewandt.

Das „Lessing-Theater" bleibt nicht zurück. In absehbarer Zeit wird es ein neues Werk Blumenthal's und Kadelburg's bringen, und jüngst brachte es unter vielem Beifall ein dreiaktiges Schauspiel von Henri Bernstein: „Le Detour", welches in der eindrucksvollen Uebersetzung Annie Neumann-Hofer's „Jack" heißt. Das Stück behandelt eine Art „Yvette-Motiv": Das Schicksal eines Mädchens, welches Yvette — bekanntlich eine Figur Maupassant's — eine Größe der Halbwelt zur Mutter hat.

Das „Königliche Schauspielhaus", welches mit Wildenbruchs „König Laurin" noch immer gute Erfolge aufzuweisen hat, wird in absehbarer Zeit drei Werke Friedrich Hebbels: „Michel Angelo", „Der Rubin" und „Demetrius", die der modernen Bühne fast ganz entfremdet sind, zur Aufführung bringen. Die Witwe Friedrich Hebbels richtete an den Königlichen Oberregisseur Max Grube ein Schreiben, in dem sie betont, daß durch die Anerkennung, die das Königliche Schauspielhaus sämmtlichen dramatischen Dichtungen Hebbels zu theil werden läßt, jetzt bereits das in Erfüllung gehe, was ihr Gatte, wie er ihr gegenüber wiederholt ausgedrückt, erst hundert Jahre nach seinem Tode erwartete. Im „Belle-Alliance-Theater", dem neuerstandenen, gastirt eine Münchener Truppe mit einem zweiten Wiener Volksstück „Die Schroederischen". Hans Schrotenbach heißt der Verfasser. Jahrelang soll dieses Werk im Theaterarchiv gelegen haben, bis der Wiener Liebling, Girardi, darin für sich eine gute Rolle entdeckt haben soll. Die Berliner sind sanft geworden, auch dieses Stück findet sein Auditorium, trotzdem es stark nach der guten alten Zeit schmeckt. Seine Figuren: ein biederer Landpfarrer von großem Edelmuth, dessen Bruder, einer der jetzt so mit Recht beliebten Betrüger, die von dem Vertrauen Anderer leben, ein leichtsinniger Neffe und Sohn und ein liebes braves Ziehtöchterlein. In mehreren Ansätzen, will sagen Akten, verzehrt man auch dieses „Wiener Schnitzel" mit Gesundheit. Im „Theater des Westens" setzt Francesco d'Andrade sein Gastspiel fort, und im „Königlichen Opernhaus" wird am 18. Dezember, dem Geburtstage Webers, die Oper „Euryanthe" unter der Leitung von Richard Strauß gegeben werden.

Das „Central-Theater" servirt allabendlich ein ganz süffiges Getränk. „Madame Sherry's" prickelnde Weisen klingen durch das gutbesetzte Haus und versetzen die dem hetzenden Werktag Entronnenen in behaglichste Stimmung. Das „Ueberbrettl", das sein Schöpfer Wolzogen jüngst wiederum in der Presse als dem Tode geweiht bezeichnet hat, lebt noch immer. Sein „buntes Programm" ist aber wirklich sehr bunt geworden. Sind es die Farben des Herbstes, denen das Weiß des Winters folgt?... G. E.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Gerbstedt**, 29. Nov. (Das Kapitel über Stiefmütter) scheint wiederum um einen traurigen Fall bereichert zu sein. Im nahen Heiligenthal war vor kurzem das Arbeiter Vogel'sche Ehepaar aus Polleben zugezogen. V. hat die zweite Frau. Zwei Kinder waren aus erster Ehe vorhanden, und diese mußten unter der Behandlung der Stiefmutter leiden, ohne daß der Mann dagegen energisch einschritt. Ob das vor etwa sechs Wochen zuerst gestorbene Kind auch an Mißhandlungen gestorben, ist noch nicht erwiesen. Wielleicht findet auf staatsanwaltschaftlichen Antrag die Exhumirung der kleinen Leiche statt. Aber bei dem diese Woche verschiedenen etwa dreijährigen Kinde scheint erwiesen, daß dasselbe an Mißhandlungen und mangelhafter Ernährung zu Grunde gegangen ist. Die Obduktion, welche am Donnerstag stattgefunden, soll festgestellt haben, daß das arme Würmchen mit einem stumpfen Gegenstande mißhandelt worden ist. Dieselbe wurde von den Kreisärzten aus Eisleben und Mansfeld vorgenommen. Nach der Obduktion sollte die Frau verhaftet werden, war aber nicht aufzufinden. Frau V. hat sich dann selbst gestellt. (Gerbst. Bote.)

— **Eilenburg**, 2. Dez. (Feuer.) Heute Nachmittag nach 3 Uhr brach in dem Fabrikgebäude der Dermatoid-Werke in Kühlschau Feuer aus. (Eilenb. Nachr.)

— **Merseburg**, 2. Dez. (Das musikalische Leben Merseburg's) soll, nachdem die Künstler-Konzerte aufgehört haben, in neue Bahnen geleitet werden. Man plant die Gründung eines großen Musikvereins, der selbst Konzerte veranstalten und auswärtige Künstler und Orchester zu Aufführungen heranziehen wird.

— **Merseburg**, 2. Dez. (Diemenbrand.) Am vergangenen Sonntag Nachmittag brannte unweit Knapendorf ein großer Strohdiemen vollständig nieder. Knaben sollen hinter jenem Strohdiemen geraucht haben.

— **Eilrich**, 1. Dez. (Welcher Nation angehörig?) Ein polnisches Mädchen mußte heute Nachmittag aus dem 3 Uhr-Zuge auf hiesiger Station zur Aufnahme in das Krankenhaus überführt werden. Dasselbe kam von Kreisensen und war zwischen Tettenborn und Eilrich von einem Knaben genesen. Das Mädchen wollte nach seiner Heimath in Oberschlesien reisen. Es erhebt sich nun die Frage, wes Volkes dieser „geborene Eilenburger" ist, der auf Herzoglich braunschweigischem Gebiet in einem Kgl. preußischen Staatseisenbahnwagen vor einer Kaiserlich russischen Unterthanin geboren wurde?

— **Wernigerode**, 1. Dez. (Goldene Hochzeit.) Im nahen Beckenstedt feierte gestern das Gottl. Donner'sche Ehepaar die goldene Hochzeit.

— **Eilbingerode**, 1. Dez. (Einbruchsdiebstähle) frechster Art werden in unserer Stadt seit einiger Zeit wieder ausgeführt. Dem Kurzwaarenhändler Eppers wurden vor Kurzem ein größerer Posten Cigarren und werthvolle Gegenstände gestohlen; der Wittwe Ehrt auf dem Bruche sind mehrere Wäschegegenstände und in der fünften Mühle (Steinmühle) 2275 Mk. in baarem Gelde abhanden gekommen. Gestern Abend statteten Diebe dem Geschäftshause „Erickens 128" einen Besuch ab und stahlen in Abwesenheit der Besitzerin über 500 Mk. baares Geld. (Nordh. Ztg.)

— **Rehungen** (Kr. Grafsch. Hohenstein), 2. Dezember. (Die Masernepidemie) hat in solchem Maße zugenommen, daß die Schulen seit einigen Wochen geschlossen sind. Ueber 100 Kinder liegen krank darnieder und zwei kleinere sind schon gestorben.

— **Goslar**, 2. Dez. (Völliger Winter.) Gestern früh stellte sich hier und auf dem gesammten Harze bei 2—3 Grad R. Kälte Schneefall ein. Es schneit auch heute noch bei mäßigem Winde lustig weiter, so daß die Fluren des Harzes nun völlig im Wintergewande prangen. Die Tannenwälder erhalten ihren köstlichen Winterschmuck, den blendendweißen Schneebehang.

— **Staßfurt**, 30. Nov. (Diebstahl. — Einbruch.) Der bei dem hiesigen Barbierherrn W. in der Lehre befindliche Sohn eines achtenswerthen Beamten entwendete gestern aus der Wohnung eines Kunden einen Geldbetrag von 40 Mk., der ihm jedoch nach kurzer Zeit wieder abgenommen wurde. — Im benachbarten Dorfe Atzendorf haben Diebe bei einem Einbruch in die Wohnung der Handelsfrau Besse 130 Mk. gestohlen. (Magd. Ztg.)

— **Bülpke**, 30. Nov. (Entsetzliche Minuten) durchlebte Freitag Abend auf dem Schachtneubau „Glück auf" der Maschinenwärter E. Kiehne. Er kroch, um eine kleine Reparatur vorzunehmen, in die Trommel, um die das große Förderseil des Schachtes gewickelt ist. Vorher beauftragte er den anderen Wärter, die Fördermaschine unter keinen Umständen in Bewegung zu setzen, auch dann nicht, wenn aus dem Schachte ein Signal käme. Nach kurzer Zeit ertönte nun ein Signal von unten, und der Wärter löste daraufhin doch die Sicherung der Seiltrommel. Im Nu sauste die schwere Förderschale, auf der zwei Wagen standen, nach unten, die Trommel in immer schnellere Umdrehungen versetzend. K. mußte die vielen rasenden Drehungen im Innern der Trommel mitmachen, bis diese endlich zum Stillstand gelangte. Mehr todt als lebendig wurde K. aus der Trommel gezogen. Seine Verletzungen sind, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nicht gefährlich. Das donnerartige Getöse der herabsausenden Förderschale war derart, daß die im Schacht arbeitenden Leute meinten, der Schacht stürze zusammen.

— **Dessau**, 29. Nov. (Wohlthätigkeitsbazar.) Der von dem Frauenverein vorgesetzten zum Besten des Frauenvereins, der Gemeindediakonie und der Kleinkinderbewahranstalten veranstaltete Weihnachtsbazar hat einen Ertrag von 9350 Mk. eingebracht; außerdem sind aus dem Verkauf zu Gunsten des Friederiken-Instituts 300 Mark gelöst worden.

— **Dessau**, 2. Dez. (Räuberische Anfälle.) Gestern Abend verfolgte ein etwa 11jähriger Knabe ein vom Eislauf kommendes neunjähriges Mädchen und entriß ihr die Tasche mit ihren Schlittschuhen. Er entkam ohne Schwierigkeit. Vor wenigen Tagen hat sich schon ein ganz gleiches Vorkommniß in der Georgstraße abgespielt. Zwei junge Burschen von 17 bis 19 Jahren überfielen auf dem Wege von Alten nach hier einen 15jährigen Maurerlehrling, warfen ihn zu Boden, würgten ihn an der Kehle und durchsuchten seine Taschen. Ein Radfahrer verscheuchte sie nur auf kurze Zeit. Sie fielen dann wieder über ihr Opfer her und schlugen den Lehrling. Passanten verscheuchten sie endlich.

— **Rudolstadt**, 1. Dez. (Im Landtage) haben eine Anzahl Abgeordnete folgende Interpellation eingebracht: Welche Schritte hat die Fürstliche Staatsregierung gethan, um das Landgericht in Rudolstadt dem Staat und insbesondere der Stadt auch bei Ablauf der jetzt bestehenden Gemeinschaft zu erhalten? Ist eine Vorlage wegen Neubaues eines Justizgebäudes zu erwarten, und was ist in dieser Richtung geschehen?

— **Altenburg**, 29. Nov. (Oberbürgermeister Oswald) will sich dem Beschlusse der Stadtverordneten, wonach er für die Unterschlagung des früheren Leihhauskassirers Lange hasten soll, nicht unterwerfen. Es wird also das herzogliche Ministerium angegangen werden, eine Entscheidung in der heiklen Sache zu treffen.

— **Eisenberg**, 2. Dez. (Brandstiftung. — Merkwürdige Zustände.) Ein Brandstifter war am Sonnabend Abend in unserer Umgegend thätig. Bei Buchheim wurde ein großer Getreidefeimen in Brand gesteckt. Noch hatte das entfachte Element die aufgestapelten ungeheuren Getreidemassen nicht verzehrt, da ging auch in dem eine halbe Stunde davon entlegenen Thiemendorf ein großer Diemen in Flammen auf. — Nette Zustände sprechen aus folgender Anzeige im letzten hiesigen Nachrichtsblatt: „Die widrigsten Erfahrungen zwingen uns zu der Warnung, dem hiesigen Schullehrer und seiner Frau etwas zu borgen. Schulvorstand Buchheim." (Naumb. Kreisbl.)

— **Cosdorf**, 28. Nov. (Erstickt.) Heute Abend gegen 6 Uhr erstickte der einzige, im 4. Jahre stehende Junge des Schweizers Page durch Rauch. Nachdem die Page'schen Eheleute Nachmittags 3 Uhr Feuer angemacht hatten und nach ihrer Arbeit gegangen waren, ist auf unerklärliche Weise der Kohlenkasten und die Dielung in Brand gerathen. Mitbewohner bemerkten denselben und riefen schnell die Eltern. Man fand die Stube voller Qualm, der kleine Junge lag im Bette. Derselbe wurde sofort an die Luft gebracht und wurden Wiederbelebungsversuche angestellt; jedoch vergeblich. (Liebenwerd. Kreisbl.)

— **Meiningen**, 2. Dez. (Im Landtage) ist ein Antrag auf Abänderung der seit 1868 bestehenden Geschäftsordnung eingegangen. Der Hauptanlaß des Antrages ist, eine zweite Lesung aller Vorlagen im Plenum zu schaffen. (Bisher wurden die Vorlagen in nur einer Lesung erledigt.) Außerdem sollen die Machtbefugnisse des Präsidenten erweitert und die Sitzten der Abgeordneten erhöht werden. In seiner gestrigen Sitzung nahm der Landtag den Antrag, hierzu zunächst eine siebengliederige Kommission zu bilden, mit großer Mehrheit an.

— **Gera**, 1. Dez. (Ein unglaublich klingendes Erlebniß) hat diese Woche der Handarbeiter W. aus Zossen gehabt. Er verließ an einem Abende in der zehnten Stunde die Gastwirthschaft „Zur kleinen Mühle" in Wolfsgefärth und gerieth in angetrunkenem Zustande auf das Eis der Elster, auf dem er einbrach. Nun hat er sich anscheinend aus dem Eise nicht herausarbeiten können, er verlor die Besinnung und ist thatsächlich in dem Wasser eingefroren. Am anderen Morgen in der fünften Stunde etwa ist W. dann, der bis zur Brust im Wasser und Eise stak, aus seiner gefährlichen Lage befreit und auf einen Backofen gelegt worden, wo er aufgetaut wurde. W. liegt, wie man sich wohl denken kann, hoffnungslos darnieder. (Geraer Ztg.)

— **Hirschberg a. Saale**, 2. Dez. (Verbrüht.) Das vierjährige Söhnchen des Zimmermanns Raupach stürzte in ein in der Stube stehendes Gefäß mit kochendem Wasser und verbrühte sich derartig, daß es alsbald starb.

— **Triptis**, 2. Dez. (Nicht von Zigeunern geraubt.) Vor Kurzem kam ein 17jähriges Mädchen auf die Polizei mit der Angabe, daß es als Kind von Zigeunern geraubt und von diesen mit herumgeschleppt worden sei, bis es diesen jetzt entlaufen wäre. Diese Angaben sollen jedoch unwahr sein; das Mädchen soll vielmehr aus dem Dienste entlaufen sein und sich umhergetrieben haben.

W Herleshausen, 3. Dez. (Ueberfahren.) Die „Eisenacher Tagespost" meldet: Zwei Streckenarbeiter, die heute Nacht auf dem Bahnhof Herleshausen mit dem Reinigen der Weichen beschäftigt waren, wurden, als sie einem Güterzug auswichen wollten, von dem D-Zug, der 12 Uhr 47 Min. aus Bebra abgeht, erfaßt. Einer wurde getödtet, der andere schwer verletzt.

— **Coburg**, 1. Dezember. (Personalien.) Heute fand im Schlosse Ehrenburg eine Sitzung des Gesammtministeriums statt. Geh. Staatsrath Schmidt übernahm die Geschäfte des Vorstandes der hiesigen Ministerialabtheilung, die ihm vom Austritt des Herrn von Wittken an kommissarisch bis auf Weiteres übertragen sind. — Zu Ehren des heute in den Ruhestand getretenen Geh. Staatsraths von Wittken fand, der „Gothaer Zeitung" zufolge, gestern ein Festessen statt, an dem die Spitzen der Staasbehörden, des Hofes, die Mitglieder des Landtages u. s. w., im Ganzen gegen 80 Personen theilnahmen. Unter Anderen betheiligten sich an der Feier auch Staatsminister Hentig, Geh. Staatsrath Schmidt und Ministerialrath Hierling aus Gotha.

— **Leipzig**, 1. Dez. (Wie gewaltig) der schon gemeldete Brand gewesen ist, der in der Nacht zum Sonnabend die umfangreichen Niederlagsräume der Rohjabakhandlung von Kreller u. Co. in der Sternwartenstraße hier zerstörte, geht daraus hervor, daß die Feuerwehr noch in der folgenden Nacht und am Tage mit Lösch- und Aufräumungsarbeiten zu thun hatte. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt. Ueber die Entstehung des Feuers hat sich auch bis jetzt nichts ermitteln lassen. Das betroffene Gebäude war etwa 100 Jahre alt, aus Fachwerk gebaut und bildete, aus Vorder- und Hinterhaus und zwei Seitengebäuden bestehend, um den Hof ein Viereck. In den Obergeschossen und auf den Böden lagerten die großen Tabakvorräthe, an denen das Feuer eine vorzügliche Nahrung fand.

— **Zwickau**, 1. Dez. (Eine Blutvergiftung) hat sich ein Landwirth hiesiger Gegend beim Herausziehen von abgestorbenem Kartoffelkraut an der linken Hand, die ausgesprungen war, zugezogen. Es machte sich die Amputation des linken Armes nothwendig.

— **Zittau**, 1. Dez. (Todt aufgefunden.) Im Februar dieses Jahres war der auf dem hiesigen Bahnhof angestellte Fahrgeldkassirer Tippmann verschwunden, nachdem er amtliche Gelder unterschlagen hatte. Am Sonntag gelang es bei dem niedrigen Wasserstande der Neiße endlich, die bis zur Unkenntlichkeit verwese Leiche aufzufinden. Die Person des Selbstmörders konnte nur durch den Mantel und die Achselstücken festgestellt werden.

— **Mittweida**, 1. Dez. (Tod durch Gas-Einathmung.) Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Fischer wurde, als die Herrschaft am Sonnabend in später Abendstunde von einer Gesellschaft zurückkehrte, in der Küche leblos am Boden liegend aufgefunden. Der an die Gasleitung angeschlossene, mit dem Kochapparat verbundene Gummischlauch hing, von letzterem getrennt, von der Wand herab. Gas war stark ausgeströmt. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht ermittelt werden.

Personalnachrichten.

— Der bisherige Seminar-Direktor Georg Guden in Beoerkesa wurde zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der Regierung in Merseburg überwiesen.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Bayern" 1. Dez. Shanghai angek. „Prinz Regent Luitpold" 2. Dez. Dueffant passirt. „Neckar" 2. Dez. Bremerhaven angek. „Chemnitz" 2. Dez. Lizard passirt. „Darmstadt" 2. Dez. Antwerpen angek. „Bonn" 2. Dez. Antwerpen angek. „Frankfurt" 2. Dez. Scilly passirt. „Prinzeß Irene" 2. Dez. Suez angek. „Borkum" Corunna passirt. „Main" 2. Dez. Cap Henry passirt. „Hamburg" 2. Dez. von Genua abgeg. „Hannover" 2. Dez. in Galveston angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Deutschland", v. Hamburg n. New-York, 1. Dez. 5 Uhr 10. Min. Nm. v. Cherbourg abgegangen. „Granada", von Hamburg nach dem La Plata, 29. Nov. in Barry angek. „Hollatia", v. Hamburg n. Südbrasilien. 30. Nov. in Rio Grande do Sul angek. „Prinz Eitel Friedrich", v. Mittelbrasilien n. Hamburg, 1. Dez. in Rotterdam angek. „Lydia", v. Santos n. Hamburg, 1. Dez. von Funchal abgeg. „Georgia", von New-York nach der Levante, 30. Nov. in Alexandrien angek. „Sicilia", von d. Levante n. New-York, 30. Nov. in Kalamata angek. „Hamburg", v. Ostasien n. Bremen, 30. Nov. in Genua angek. „Dortmund", v. Hamburg n. New-Orleans, 1. Dez. 9 Abends Cuxhaven pass. „Teutonia", v. Montreal n. Hamburg, 1. Dez. v. Northsydney abgegangen. „Patricia", v. Hamburg n. New-York, 2. Dez. 1¾ Nachts v. Plymouth abgeg. „Artemesia", v. Hamburg n. Philadelphia, 1. Dez. 10 Vm. in Boston angek. „Ambria", v. Hamburg n. Ostasien, 1. Dez in Port Said angek.

Briefkasten.

— Herrn Br. L. in Hamburg. Wir werden von dem uns überschickten Artikel gelegentlich mit Vergnügen Gebrauch machen. Besten Dank und Gruß! Dr. G.

(Schluß des redaktionellen Theils.)

van Houten's Cacao
Leicht löslich
leicht verdaulich

von Anton Dreher, Michelob (Böhmen) empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Syphon
Pilsner Bier
E. Lehmer, Halle a. S.
Haupt-Contor
Lager u. Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß
Landsbergerstraße 7. Fernsprecher 238.
II. Contor
Bölbergasse 2, Fernsprecher 1287,
an der Gr. Ulrichstraße.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franko zugesandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Saatenstand um die Mitte des Monats November 1902 im Saalkreis. (Begutachtungsziffern: Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.)

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Durchschnittsnoten für den Reg.-Bezirk Merseburg	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	2	3	4	5	1/2	2/3	3/4	4/5
Winterweizen	2,8	2,4	1	7	7	—	—	1	1	—	—
Sommerweizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterspelz	2,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	2,9	2,4	1	9	7	—	—	—	1	—	—
Sommerroggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommergerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee	2,4	2,2	3	11	—	—	—	—	1	—	—
Luzerne	2,4	2,2	3	11	—	—	—	—	2	—	—
Wiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Königliches Statistisches Bureau.
Blenck.

Bekanntmachung.

Im Monat November d. Js. sind im Saalkreise folgende Personen zu **Gemeindebeamten** neu- bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

Zum Gemeindevorsteher:

Gutsbesitzer Karl Weber in Gimmritz,
Guisbesitzer Gustav Gotsche in Peißen.

Zum Schöppen:

Rentier Ferdinand Güstel in Peißen,
Böttchermeister Ernst Schräpler in Lochau,
Gastwirth Otto Emmer in Merbitz.

Halle a. S., den 2. Dezember 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 12 082. **von Krosigk.** [6469

Bekanntmachung.

Die Kreiseingesessenen werden hierdurch auf die in Stück 48 des Regierungs-Amtsblatts unter Nr. 1344 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden betreffend **Ausreichung neuer Zinsscheine III zu preußischen Staatsschuldverschreibungen** aufmerksam gemacht.

Das Amtsblatt kann bei der Gemeindebehörde jederzeit eingesehen werden.

Halle a. S., den 28. November 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Krosigk. [6470

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdscheingesetz vom 31. Juli 1895 werden hierdurch die Namen derjenigen Personen veröffentlicht, welche in der Zeit vom 1. bis 30. v. Mts. hier **Jagdscheine** erhalten haben:

A. Jahres-Jagdscheine:

Beil, Curt, Gutsbesitzer in Gröbers,
Nette, Otto, Rittergutsbesitzer in Radewell,
Geißler, Friedrich, Gutsbesitzer in Braschwitz,
Borst, Friedrich, Gärtner in Löbejün,
Kirsten, Carl, Oekonom in Diemitz,
Naumann, Paul, Gutsbesitzer in Planena,
Rudloff, Bruno, Gutsbesitzer in Beesen a. C.,
Gödecke, Adolph, Rittergutsbesitzer in Döllnitz;
Oemisch, Albert, Gutsbesitzer in Rabatz,
Müller, Karl, Fleischermeister in Rabatz,
Winterfeld, Robert, Gastwirth in Löbejün,
Lehmann, Geh. Kommerzienrath in Halle a. S., Giebichenstein,
Frege, Christian Ferdinand, Kaufmann in Leipzig,
Beiche, Karl, Maler in Braschwitz,
Meyer, Hermann, Dr. phil., Verlagsbuchhändler in Leipzig,
Freiherr von dem Bussche-Kessel in Halle a. S.,
Liebert, Edwin, Oekonom in Schönnewitz,
Huth, Dr., Referendar in Wörmlitz,
Stöbe, W., Gemeinde-Vorsteher in Teicha,
Stöbe, Reinhold, Gutsbesitzer in Teicha,
Hädicke, Albert, Gutsbesitzer in Teicha,
Lohmann, Hugo, Oberbergrath in Halle a. S.,
Thieme, Ed., Landwirth in Gröna,
Meinhardt, Albert, Gutsbesitzer in Hohen,
Hahndorf, Hermann, Gutsbesitzer in Baalberge,
Brandt, Emil, Gutsbesitzer in Priester,
Strumpf, August, Gutsbesitzer in Möderau,
Mögling, Wilmar, Inspektor in Eismannsdorf,
Böttcher, Carl, Gutsbesitzer in Raumitz,
Franke, Albert, Gutsbesitzer in Nietleben,
Siemens, Alfred, Bergrath, General-Direktor in Halle a. S.,
Dönitz, Friedrich, Gutsbesitzer in Dobis,
Locke, Hermann, Inspektor in Dieskau,
Kreuzmann, Carl, Gastwirth in Döblitz,
Rosahl, Arthur, Gutsbesitzer in Gröbers,
Schaaf, August, Gutsbesitzer in Mötzlich,
Brumme, Rittergutsbesitzer in Ziesendorf,
Ritter, Louis, Jagdaufseher in Diemitz,
von Winterfeld, H., in Poplitz,
Hagenguth, Otto, Landwirth in Zscherben
von Borcke, Oberst z. D. in Halle a. S.,
Nötzel, Hermann, Rentier in Halle a. S.,
von Köller, Rechtsanwalt in Halle a. S.
Brütting, Gutsbesitzer in Garsena,
Koch, Amtsvorsteher in Döbel,
Boecker, Dr., Fabrikbesitzer in Gröbers,
Nette, W., in Wörbzig,
v. Eichel-Streiber, Referendar in Halle a. S.,
Grünewald, Amtsrichter in Wettin,
Sturm, Gemeinde-Vorsteher in Kirchedlau,
Lummitsch, Alfred, Landwirth in Kirchedlau,
Nette, Karl, Leutnant in Halle a. S.,
Pfeiffer, Hugo, Landwirth in Kirchedlau,
Schlurick, Oswald, Gutsbesitzer in Eismannsdorf,
Hädicke, Alwin, Gutsbesitzer in Semmewitz,
Mögling, Arno, Administrator in Rothenburg,
Rudloff, Karl, Gutsbesitzer in Domnitz,
Nietzschmann, Albert, Gutsbesitzer in Gröbers,
Weise, Major und Abtheilungs-Kommandeur im Feld-Art.-Regt. Nr. 75 in Halle a. S.,
Schulz, Walther, Rennstallbesitzer in Lauchstädt.
Henze, Gustav, Gutsbesitzer in Dölau,
Keltsch, Otto, Gutsbesitzer in Trebitz b. C.,
von Bülow, Rittergutsbesitzer in Dieskau,
Kretschmann, Arthur, Gutsbesitzer in Untermaschwitz,
Heinecke, Max, Gerichts-Referendar in Schkeuditz,
Kahleis, Friedrich, Oekonom in Döblitz,
Kahleis, Friedrich, Gutsbesitzer in Döblitz,

B. Tages-Jagdscheine.

Berndt, Oskar, Fabrikbesitzer in Lettin,
Schmidt, Eduard, Gutsbesitzer in Brachwitz,
Tänzer, Willy, Kaufmann in Wettin,
Knöfler, Hermann, Gutsbesitzer in Oberpeißen,
Bökelmann, Franz, Restaurateur in Cönnern,
Mehnert, Louis, Stadtgutsbesitzer in Wurzen i. S.,
Rammel, Christian, Rentier in Nietleben
Meye, Otto, Oekonom in Nietleben,
Joachim, Arthur, Gutsbesitzer in Oberpeißen,
Doepke, Leutnant in Baasdorf,
Klepp, Landwirth in Kaltenmark
Schliebitz, Richard, Ziegeleibesitzer in Cöthen.
Troch, Ewald, stud. agr. in Halle a. S.,
Sander, Otto, Landwirth in Osmünde,
Fischer, Ernst, Gutsbesitzer in Oßmannstedt,
Cämmerer, Paul, Gutsbesitzer in Oßmannstedt.
Michel, Carl, Gutsbesitzer in Ohmannstedt,
Kalbe, Karl, Rentier in Umpferstedt,
Fischer, Karl, Rentier in Halle a. S.,
Leonhardt, Robert, Mühlenbesitzer in Dößel,
Fischer, Richard, Mühlenbesitzer in Hochedlau,
Henze, Gemeinde-Vorsteher in Möderau,
Herzog, Friedrich, Kaufmann in Stralsund,
Kunze, Otto, Landwirth in Lettewitz,
Creutzmann, Hugo, Landwirth in Zörbig,
Hermann, Rittergutsbesitzer in Eismannsdorf,
Mansfeld, Paul, in Reinsdorf.
Metze, Robert, in Piethen,
Schulze, Richard, in Maasdorf,
Schweder, Alwin, in Trebbichau
Hein, Arthur, in Wieskau,
Bartholomäus, Rentier, in Pritschöna,
von Wulffen, Rittergutsbesitzer in Kleincarsdorf,
Kluge, Gemeinde-Vorsteher in Lochau,
von Krosigk, Frau, Rittergutsbesitzer in Poplitz,
Meinhardt, Albert, Landwirth in Hohen.
Boche, Julius, in Gröbzig,
Steinbach, Gastwirth in Lochau
Senff, Paul, Gutsbesitzer in Ilbersdorf,
Buch, Gemeinde-Vorsteher in Seeben,
Hetzel, Gottlob, Gutsbesitzer in Wurp,
Pfeiffer, Alwin, Zollrevisor, z. Z. in Kirchedlau,
Sturm, Paul, Gutsbesitzer in Lettewitz.
Friedel, Hauptmann in Leipzig-Möckern.
Halle a. S., den 1. Dezember 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 12 886. **von Krosigk.** [6471

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 4. Dezember 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf definitive Bewilligung von Mitteln für Arbeiten an der St. Ulrichskirche. 2. Antrag, das Institut der Nachtwachtmeister betreffend. 3. Antrag auf Annahme eines Legats. 4. Antrag, die Ernst Haßengier-Stiftung betreffend. 5. Haushaltsplan der Theodor Schmidt-Stiftung. 6. Antrag, die Errichtung einer Trinker-Heilstätte in der Provinz Sachsen betreffend. 7. Antrag, die Erweiterung der Straßenbeleuchtung durch elektrisches Licht betreffend. 8. Haushaltsplan der Ehrlich'schen Stiftung für 1903. 9. Antrag, die Begründung einer neuen Stelle beim Schlacht- und Viehhof betreffend. 10. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 29 der neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen und der von dem Königlichen Kommissarius der Landschaft genehmigten Ausführungsbestimmungen sind heute folgende **4%igen Pfandbriefe des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen** ausgeloost worden:

Zu 1000 Thlr. Nr. 246. 364. 790. 1157. 1196.
Zu 500 Thlr. Nr. 360. 424. 497. 552. 616.
Zu 100 Thlr. Nr. 201. 373. 520. 972. 1164. 1488. 1644.
Zu 50 Thlr. Nr. 61. 124.
Zu 25 Thlr. Nr. 61.

Die ausgeloosten Pfandbriefe werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Baarzahlung des Nennwerthes am 1. Juli 1903 gekündigt und müssen zur Verfallzeit nebst den noch nicht fälligen Zinsscheinen und den Zinsscheinanweisungen in umlaufsfähigem Zustande eingeliefert werden.

Erfolgt die Einlieferung nicht innerhalb eines Monats nach dem Verfalltage, so hat der säumige Inhaber nur noch Anspruch auf die bei der Landschaft befindliche Einlösungssumme; mit seinen weiteren Rechten wird er durch Beschluß der Direktion ausgeschlossen.

Der Betrag der fehlenden Zinsscheine wird dem Einliefernden von der Einlösungssumme in Abzug gebracht. Die Einlösungssumme wird bei der Einsendung der Stücke durch die Post den Einsendern mangels besonderer Anträge unter voller Werthangabe portopflichtig zugesandt werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren Verloosungen noch rückständig sind:

1. Die 4%igen Pfandbriefe des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen:

Zu 1000 Thlr. Nr. 208. 581. **Zu 500 Thlr.** Nr. 672. 935.
Zu 25 Thlr. Nr. 178.

2. Die 3½igen Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen:

Zu 3000 Mk. Nr. 955. **Zu 1000 Mk.** Nr. 194.
Zu 500 Mk. Nr. 14. **Zu 150 Mk.** Nr. 6.

Halle a. Saale, am 15. November 1902.

Die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen.
Goeldner. Bertram.

Bekanntmachung.

Die **Auktion** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **September 1901 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 81201 bis 85540 tragen und über welche die Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind,** wird

Mittwoch, den 10. Dezember 1902 und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr im Auktionszimmer des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, abgehalten werden.

Zur Versteigerung gelangen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke Spieldosen und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 11. November 1902.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung soll ein

Stadtbaufführer

angestellt werden.

Es wird nur reflektirt auf einen **Techniker,** der bereits bei einem Stadtbauamte gearbeitet hat und im Tiefbau sowie in der Bauaufsichtung von Wasserwerken und Kanalisationsanlagen genügende Erfahrung besitzt.

Der Anfangsgehalt von 2000 Mk. steigt von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mk. bis zum Höchstgehalt von 3000 Mk. Auswärtige Dienstjahre können bei der Anstellung in Anrechnung gebracht werden.

Nach Bestehen einer halbjährigen Probedienstzeit wird feste Anstellung mit Pensionsberechtigung zugesichert.

Zur persönlichen Vorstellung der Bewerber ergeht besondere Aufforderung.

Roßlau a. E., 1. Dez. 1902.

Der Magistrat.
Hüneseld.

Die am 2. Januar 1903 fälligen Zinsen unserer **Pfand- und Grundrentenbriefe** werden bereits vom **15. Dezember d. Js.** ab durch unsere **bekannten Einlösestellen** bezahlt. (6442

Greiz, den 1. Dezember 1902.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

In der Nähe größerer Stadt sind zwei (6049

Güter

von 175 und 112 Mrg. zu **verkaufen.** Näh. u. **A. N. 1450** an **Rud. Mosse, Nordhausen.**

Kaufgesuch.

Im Süden Leipzigs (möglichst Süd-, Koch-, Moltke-, Koch- oder Arndtstraße) **suche ich ein bis zwei mittlere**

Grundstücke

zu kaufen, wenn außer baarer Anzahlung von 10 000 Mk. meine Villenbauplätze dicht bei Leipzig in Zahlung genommen werden. Selbstreflektanten werd. geb., ihre Adress. unter **L. V. 5892** bei **Rudolf Mosse, Leipzig** niederzulegen.

Gelegenheitskauf.

Wegen Todesfall vom Schäfer verkaufe ich **50 bis 100 Stück englische und Lämmer halbenglische zur Mast.** Die Thiere sind sehr wüchsig, im guten Futterzustande und bereits an Stallfütterung gewöhnt.

Starsiedel bei Lützen.

Dr. Hoppe.

Wegen baldigen **Wegzug** ist ein wenig gebrauchter **Jagdwagen,** desgl. ein **Halbverdeck,** sowie ein **Schlitten** m. Zubeh. **zu verkaufen.** Off. u. **Z. a. 428** an die Exped. d. Ztg. erb.

1 spännig und auch **2 spännig** zu fahrender leichter **Kutschwagen** (Break, Parkwagen), gebraucht oder neu, für einen Landarzt **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter **B. d. 7182** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Milchmelassefutter

der Milch-Centrale (Vereinigte märkische Milchbauern)

gut bewährt liefern wir nach wie vor,

bestehend aus

ca. 15 % Eiweiß der Magermilch, ca. 15 % Erdnußschalenkleie resp. Pülze, ca. 30 % In. Palmkernkuchenmehl, ca. 40 % Melasse.

Dasselbe enthält 16—18 % stickstoffhalt. Stoffe, 19—22 % Zucker, 2—3 % Fett, 37—42 % Kohlenhydrate bei einem Wassergehalte von höchstens 19—22 %.

Preis pro Centner brutto für netto 5,75 Mk. ab Berlin Schles. Bahnh., bei Abnahme von 100 Ctr. oder darüber nur 5,50 Mk. per Ctr.

Allein-Vertretung für die Provinz Sachsen sowie für Anhalt u. Thüringen:

Centralgenossenschaft zum Bezuge landw. Bedarfsartikel in **Halle a. Saale.**

6162)

Milch-Centrale Berlin O., Schillingstraße 12.

Sonnabend, den 6. ds. Mts., habe ich wieder eine Auswahl (6456

belgischer Arbeitspferde.

Sangerhausen. Fernspr. 46. **Wilhelm Stock.**

Ein Paar eingetauschte, noch gut gängige leichtere Rappen ohne Abzeichen, **Wagenpferde,** für Reisezwecke 2c. geeignet, habe preiswerth abzugeben. (6434

Fr. Tuchscherer, Halle a. S.

Sofort zu **verkaufen** ein sprungfähiger, schön gezeichneter schwarzbunter reinblütiger (6309

Holländer Bulle,

sowie 2 vier Monate alte reinblütige

Yorkshire-Eber

Rittergut Friedeburg a. Saale.

Neumilchende Kuh mit Kalb verkauft (6402

Brachwitz Nr. 72.

20 tragende Schafe

verkauft **Köhler,** (6420

Landsbergerstraße 64.

Zuckerrübensamen

wird zum kontraktlichen Anbau **vergeben.** Offerten unter **Z. d. 429** an die Exped. d. Ztg. erb.

An- und Verkauf

von

Gütern

besorgt sachgemäß, ebenso den An- und Verkauf von

Berliner Grundstücken,

Finanzirungen in jeder Höhe werden prompt besorgt.

Berlin SW. 61. P. Korkow.

Zuckerfabrik Wallwitz hat ca.

5000 Ctr. Rübenschnitzel

sofort abzugeben und bittet um Gebote ab Fabrik.

Erbbegräbniß (Stadtgottesacker) abzutreten. Off. u. **Z. r. 421** a. d. Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0010

Weihnachts-Ausverkauf.

Derselbe bietet selten günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen in:

Kinder-Hütchen, Kinder-Capotten, Kinder-Häubchen, Kinder-Mützen,
Jabots u. Fichus, Shawls u. Tüchern, Pompadours u. Gürteln, Gaze- u. Federboas,
Leinenen Damenkragen, Damen-Cravatten u. Lavalliers, Blousen in Battist u. Mull, Rüschen u. Bändern,

sowie sämmtl. garnirten Damen- u. Mädchen-Hüten.

Die Preise sind meist über die Hälfte ermässigt

Gr. Steinstrasse 83. Part. u. I. Etage.

Schneider & Haase,

Gr. Steinstrasse 83, Part. u. I. Etage.

Der Ausverkauf findet in der I. Etage statt.

Leipziger Spritfabrik.

Die Herren Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiermit zur Theilnahme an der

Montag, den 22. Dezember 1902, Vormittags 10½ Uhr

im Saale des „Hotel Palmbaum", Leipzig, Gerberstraße 3, stattfindenden

neunten ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Das Versammlungslokal wird um 10 Uhr geöffnet und pünktlich 10½ Uhr geschlossen.

Nach § 18 der Statuten haben sich die Herren Aktionäre beim Eintritt durch Vorzeigung ihrer Aktien oder Depositenscheine, in welchen von Behörden, oder von einem Notar, oder von der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig** die Hinterlegung der Aktien mit Angabe der Nummern bescheinigt wird, auszuweisen. Zur Erleichterung der Legitimation werden die Herren Aktionäre gebeten, ihre Aktien vorher bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** zu deponiren und zur Generalversammlung nur die Depositenscheine mitzubringen. (6452

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Bilanz und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Entlastung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes.
3. Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
4. Wahl einer Revisionskommission laut § 19 der Statuten

Leipzig-Eutritzsch, den 1. Dezember 1902.

Leipziger Spritfabrik.
Der Aufsichtsrath.
A. Vollsack, Vorsitzender.

Friedmann & Weinstock,

Leipzigerstraße 12.

Wir empfehlen uns zur Erledigung aller bankgeschäftlichen Maßnahmen, wie:

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Check-Rechnungen.
An- und Verkauf von Effecten, Devisen, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Belehnung von Effecten.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern auf tägliche und längere Kündigung.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen,
sowie zur:
Aufbewahrung von geschlossenen Depots.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Verwahrung als Sondereigenthum unter gesetzlicher Haftung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in unserem nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Tresor.

Leipzigerstraße 12,

Friedmann & Weinstock.

Schlitten,

hochelegant, zwei- und viersitzig,
empfiehlt

Wagenfabrik D. Keil,
Halle a. S., Leipzigerstraße 74

Schulterkragen, Seelenwärmer, Zuaven-Jäckchen.

Unübertroffene Auswahl.
Besondere Neuheiten.

H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Schaukelpferde
in **Holz, Plüsch, Fell,** auch zum Fahren eingerichtet, **sehr preiswerth,** 3,50, 5, 5,50, 6, 7,50, 9,50, 11, 12,50, 15, 18 u. 20 Mk.

Puppenköpfe, Bälge, Schuhe, Strümpfe, Flaschen.

Große Spielwaaren-Ausstellung
in meinen zwei Geschäften.

Solide Lederwaaren.

Robert Plötz,
17 Leipzigerstraße 17,
16 Gr. Ulrichstr. 16.

BROCKHAUS' LEXIKON
NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
NEUNTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erh., nur 200, 300 u. 400 Mk.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. (6440

Löwenfelle,
zwei Stück ostafrik., neu, mit Kopf, billig zu verkaufen. Gefl. Anfr. sub **Z. w. 426** a. d. Exped. d. Ztg.

Becker's **Hustenbonbons**
fanden höchste Anerkennung seitens zahlreicher erster Bühnenkünstler, z. B. v.:
Frau Opernsängerin **König** und Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom **Stadttheater zu Halle.**
Zu haben in Packeten à 20 und 40 Pfg. in den Apotheken und Drogerien.

Beckers **Zahnpasta**
v. Handelschemikern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche erste Bühnenkünstler, z. B. v.:
Frau Opernsängerin **König** und Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom **Stadttheater zu Halle.**
Zu haben in den Apotheken und Drogerien in Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk., in Tuben à 40 Pfg.

Günstigster Gelegenheits-Kauf bis Weihnachten
in **vorzüglichen Regulateuren, gold. Herren- u. Damenuhren u. silb. Herrenuhren** zu jedem annehmbaren Preise unter Garantie. Bevor Sie Weihnachts-Geschenke kaufen, bemühen sie sich nach

Friedrichstr. 55, I.

Reparaturen an Uhren werden exakt ausgeführt. [6252

Rennschlitten,
noch in gutem Zustande, **sucht zu kaufen** und erbittet Angebot per Postkarte (6454
Eduard Klauss, Merseburg.

Für Feinschmecker!
Mittags nochmals frisch
empfehle
Berliner Knüppel, 5 St. 10 Pfg.
Berliner Schrippen, 4 St. 10 Pfg.

F. G. Nebelung,
Laurentiusstr. 18, Gr. Ulrichstr. 37.

Apotheker Bonemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Sammel- u. Verkaufsstellen
von **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** zur
Weihnachts-Bescheerung
für arme Waisenkinder.

a) Sammelstellen:
E. Hilbebrandt, Gütchenstr. 11, I.
Wilh. Camnitius, Königstr. 73.
Friedr. Mayer, Georgstr. 5, II.
Rudolf Speck, Marienstr. 4.
F. Künniger, Laurentiusstr. 17.
Adolf Möbius, Mittelstr. 5, I.
Moritz König, Schillerstr. 39, v.
b) Sammel- und Verkaufsstellen:
Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 43.
Friedr. Oehlschläger, Schmeerstraße 14.
Curt Linke, Steinweg 33.
E. Knabe Nachf. E. Grecke, Mansfeldersstr. 60.
Moritz König Nachf. G. Schubert, Rathhausstr. 8.
Anfragen, Post- u. Geldsendungen sind zu richten an **Moritz König,** Schillerstraße 39, part.

Berliner Rothe ✚ Lotterie
Ziehung am 13.–18. Dez. 1902
baar 100000 M. 50000 M.
Originalloose à Mk. 3,30, Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Friedrich Starck,
Berlin W., Ansbacherstrasse 23.

Wie reinigt Jeder selbst leicht und billig Teppiche, Möbelstoffe etc. von Schmutz und allen Flecken?

Durch Anwendung von **„Tapisol"** wird jeder Teppich wie neu, das Wiedererscheinen der ursprünglichen Farben ist großartig und bereitet jeder Hausfrau wirkliche Freude!

„Tapisol" kostet: 4 kg netto = 4 Mk. franko in ganz Deutschland und ist nur allein zu beziehen von

Paul Müller & Co., Suderode/Harz, 85.
chemisch-techn. Artikel. (5611

Jede Auskunft und Prospekte auf Verlangen bereitwilligst.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre möchten wir den Kindern unserer beiden **Bewahranstalten,** Langestr. 25 und Ludwig 2c., eine Weihnachtsfreude bereiten. Da die Zahl der Kinder eine besonders hohe ist (110 und 80), so bitten wir alle lieben Freunde der Anstalten recht herzlich um freundliche Gaben.

Zur Entgegennahme sind bereit: Frau Major **Degenkolbe,** Albrechtstr. 4, Frau Baumeister **Kuhnt,** Steinweg 42, Frau Zimmermeister **Pfaul,** Liebenauerstr. 178, Frau Oberpfarrer **Knuth,** Mittelwache 7, Frau Diakonus **Witte,** Zwingerstr. 8, Frau Rentier **Ohms,** Saalberg 1, Frau Direktor **Ziervogel,** Händelstr. 7, sowie die Herren Prof. **Lübbert,** Franckeplatz 1, Fabrikbes. **Dettenborn,** Steinweg 3, Maurermeister **Lucke,** Steinweg 25, Diak. **Witte,** Zwingerstr. 8, Oberpf. **Knuth,** Mittelwache 7, Fabrikbes. **Wintzer,** Langestr. 24, sowie die Vorsteherinnen beider Anstalten, Fräulein **Winkler** und Fräulein **Langeheld.**

Hamburg-Amerika Linie.

Die Hamburg-Amerika Linie verfügt ausschließlich der im Bau befindlichen Schiffe über eine Flotte von 124 grossen Ozeandampfern mit einem Gesamtraumgehalt von 668 000 Brutto-Registertonnen. Ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Vergnügungsfahrten 1903: nach Westindien (27. Dez. 1902 u. 7. Febr.), nach dem Schwarzen Meer (ab Genua 20. März), nach Norwegen (ab Hambg. 6. Juni u. 1. u. 25. Juli), nach Kiel, Travemünde zur Kieler Woche (12. Juni — 3. Juli), nach den Nordischen Hauptbädern (ab Hambg. 22. Aug.)

Orientfahrt

mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Pracht-
Schnelldampfer Auguste Victoria
nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der grössten, schnellsten und comfortabelsten Dampfer der Welt.

Abfahrt von Genua 22. Februar 1903,

Angelaufen werden die Häfen: *Villa Franca* (für Nizza, Monte Carlo), *Syrakus, Malta, Nauplia* (für Tyrinth, Argos, Mykenä), *Kalamaki* (für Korinth, Akrokorinth), *Piräus,* (Athen), *Constantinopel, Beirut* (für Libanon, Baalbec, Damaskus), *Jaffa* (für Jerusalem, Bethlehem, Thal Josaphat, Jericho, Jordan, Todtes Meer etc.), *Caiffa* (für Nazareth, Tiberias, See Genezareth), *Alexandria* (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis, Luxor, Karnak), *Messina* (Taormina), *Palermo* (Monregle), *Neapel* (Vesuv, Capri, Sorrento, Pompeji, event. Rom), *Genua.* Reisedauer 46 Tage, Fahrpreise von M. 1000 an.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der:

Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in **Halle a. S.:**
Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32, I.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0011

Glashütter Uhren

Deutsche Präcisions-Taschen-Uhren
allerersten Ranges.
(Union u. A. Lange & Söhne)
in allen gangbaren Preislagen
von 270—680 Mark am Lager.

Schweizer Taschen-Uhren

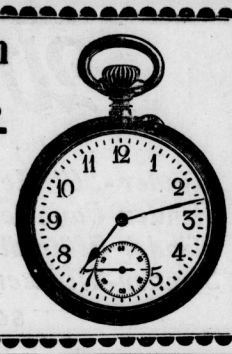
Ueberraschend grosse Auswahl
der **bestrenommirtesten** Fabrikate
in den **entzückendsten Gehäuse-Dekorationen.**

Werkstatt für complicirte und Präcisions-Uhren
unter weitgehendster Garantie.

Solide Preise. **Umtausch gern gestattet.**

E. Pröhl,

Halle,
Gr. Steinstr. 18,
gegenüber
Hôtel Stadt Hamburg.



Die Weihnachts-Ausstellung von Gustav Rensch,

Poststrasse 9|10

bietet wieder ein **seltenes Sortiment** schöner Neuheiten **für Haus und Herd,**

Besenschränke,
Ueberhandtuchhalter,
Gemüse-Etagèren
in vielen Façons und Dekors,
Putzkommoden,
Closetgarnituren,
Zimmerfontainen,
Hausapotheken,
Nickel-Kochgeschirre,
Clavierlampen,
Kartoffelpressen,
Eismaschinen,
Schnellbrater,
Dalli-Plätten,
Carlsbad. Kaffeetrichter,
Kohlenkasten,
Ofenschirme,
Brotdosen m. Porz.-Einsatz,
Messerputzmaschinen,
Schirmvasen,
Theetische,
Rauchservice,
Bowlen,
Weinkühler.

Garderobenständer in Schmiedeeisen.

Universal-Kaffeemaschinen 1—6 Portionen.

Lampen für Gas, Petroleum und Spiritus.

Kaffeemaschinen System „Eicke."

Kaffee-Services in Nickel u. Zinn.

Wringmaschinen mit prima Walzen,
Aufwaschtische,
schmiedeeiserne Flaschenschränke,
Vogelbauerständer,
Servirbretter,
Kaffeebretter mit neuen eleganten Majolika-Einlagen,
Petroleum-Gaskocher,
Küchenuhren,
Vogelkäfige,
Palmenständer,
Treppenleitern,
Plättbretter,
Gaskocher,
Gas-Plätten,
Rollschutzwände,
Gardinenspanner,
Gazeschränke,
Eierschränke,
Waschmaschinen,
schmiedeeiserne Kassetten,
Toiletteeimer.

Hackestöcke.

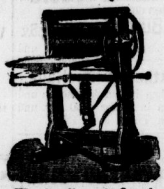
Treppenstühle, 3- und 4stufig.

Blumentische in Holz u. Eisen.

Petroleum-Heizöfen mit Rubincylinder.

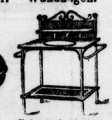
Eisschränke mit schneeweissen Innen-Wandungen.

Menagen und Kaffeekannen für Privat und Hôtel.



Wäscherollen mit 2 und 3 Walzen.

Kupferne und Nickel-Wärmflaschen.



Schmiedeeiserne Waschtische in neuen modernen Lackirungen.

Grösste Auswahl! Immer Neuheiten des In- und Auslandes.

Bestecke in Silber u. Nickel, Christofle, Alpacca-Silber.

Pneumat. Spiegelleuchter.

Spiritusplätten.

Emaill. Reibemaschinen für rohe Kartoffeln.

Nickel-Bratendeckel.

Sämmtliche Artikel für **Spiritus-Verwerthung.**

Grosse Neuheit! Echt französisches, garantirt feuerfestes Porzellan-Kochgeschirr für Gas etc. Aerztlich empfohlen!

Jacken-kleider,

Costüme-Röcke,
Blousen,
Morgenröcke,
Trauer-Costüme,
Trauer-Blousen
in anerkannt grösster Auswahl, anerkannt billigste Preise.
Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Hermann Hönicke,
am Leipziger Thurm.

Puppen-Perrücken

von echtem Haar und unverwüstlicher Haltbarkeit schnell und billigst in dreiviertel Frisuren.
Heinr. Krolow, Friseur, Geisstr. 16.

Waschgefäße

dauerhaft, billigst. (5132
Zander, Gr. Klausstr 12.

Am Donnerstag, den 4. Dezember fällt meine Sprechstunde aus.
Dr. Hoeniger.

Backformen:

Napfkuchenformen
Puddingformen
Eisformen
Sülzformen
Crêmeformen
Bisquitformchen
Ausstecher
Waffeleisen
Sprungfedereisen
Pilzeisen
Pasteteneisen
Spritzkuchenspritzen
Königskuchenformen,
Tortenformen
Schneekessel
Mehlspeiseformen
Honigkuchenformen
Springerlesformen
Speculatiusformen
stets neue Muster in grösster Auswahl
empfiehlt
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Gebrauchter Flügel,

tadellos erhalten, kreuzseitig, sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Vormittags 10—1 Uhr. Näheres bei **Rudolf Mosse,** Brüderstr

Pension gesucht

in gutem Hause, 100 Mk. pro Monat, für eine alleinstehende Dame. Gefl. Off. unt. **Z. z. 423** an die Expedition dieser Zeitung.

Königl. Griech. Hof-Lieferanten.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere u. Edelschmiede,
Halle a. S. **Poststrasse 8.**
Wir bitten die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

Schokoladen-Fabrik

Bernh. Most,

Marienstrasse 25—27

G. m. b. H.,
empfiehlt **ihre unübertroffenen, garantirt reinen** Fabrikate:

Hala-Schokolade,
sehr angenehm, leicht schmelzend,
Hala-Kakao,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack.
Pralinés, Desserts, Fondants,
Christbaum-Confecte
jeder Art.

Weihnachts-Honigkuchen,
ff. Hallesche Vanille-, Makronen-,
Elisen- u. Oblaten-Lebkuchen,
Nürnberger Lebkuchen.
Russ. Drops, Engl. Rocks.

Verkaufslokal in der Fabrik **Marienstrasse 26**
das ganze Jahr geöffnet.

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönschrift, kaufmännischer und landwirthschaftlicher Buchführung, Handelscorrespondenz, Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben.
Halle a. S. **Franz Wehmer.** **Poststr. 1.**

Pr. B.-V.

1. **Freitag, den 5. Dezember 1902,** pünktlich 8 Uhr in den „Kaiserfälen"

Geselliger Abend

in üblicher Weise. Saalöffnung 7 Uhr.
Zutritt haben nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen **gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.**

2. **Stadttheater-Umtauschkarten und Karten für das Neue Theater** für den 2. Sozialabschnitt 1902/03 können bis **14. Dezember** bei **Steinbrecher & Jasper,** Scharrenstraße 1, und **Anna Detjen,** Landwehrstraße 8, b stellt werden. **Der Vorstand.**

Sing-Acad. **Donnerstag 6** Uhr Uebung. Volksschule. (6449

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

Herrenwäsche,
Damenwäsche,
Kinderwäsche,
Bettwäsche,
Hausstandswäsche,
Taschentücher,
Monogramme-Stickerei etc.

Mir zugedachte Aufträge erbitte ich mir im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung recht bald.

Ida Böttger Nachf.,
Grosse Steinstrasse 9.
Alleinige Niederlage Schönherrscher Wäsche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190212041-18/fragment/page=0012